

**Berichte über
das Geschäftsjahr 2021**

KRAVAG-Versicherungen



KRAVAG-Kennzahlen

	KRAVAG-Gesellschaft	2021	2020
Anzahl der Verträge	KRAVAG-SACH	12.800	13.092
	KRAVAG-LOGISTIC	1.377.659	1.319.591
	KRAVAG-ALLGEMEINE	3.200.248	2.938.102
Beitragseinnahmen brutto in Tsd. Euro	KRAVAG-SACH	4.416,6	4.366,3
	KRAVAG-LOGISTIC	976.797,8	945.742,4
	KRAVAG-ALLGEMEINE	605.356,9	567.743,0
Versicherungstechnische Rückstellungen für eigene Rechnung in Tsd. Euro	KRAVAG-SACH	13.282,4	13.013,3
	KRAVAG-LOGISTIC	1.197.064,9	1.097.527,9
	KRAVAG-ALLGEMEINE	574.991,1	562.509,1
Kapitalanlagen ¹⁾ in Tsd. Euro	KRAVAG-SACH	176.745,1	175.284,5
	KRAVAG-LOGISTIC	1.390.011,8	1.318.293,7
	KRAVAG-ALLGEMEINE	719.232,2	729.082,5
Erträge aus Kapitalanlagen in Tsd. Euro	KRAVAG-SACH	4.172,0	4.869,1
	KRAVAG-LOGISTIC	74.993,0	33.906,8
	KRAVAG-ALLGEMEINE	21.188,8	17.937,7
Eigenkapital in Tsd. Euro	KRAVAG-SACH	155.491,0	154.530,9
	KRAVAG-LOGISTIC	287.520,4	248.420,6
	KRAVAG-ALLGEMEINE	107.506,8	159.007,4
Bilanzsumme in Tsd. Euro	KRAVAG-SACH	180.857,4	178.869,7
	KRAVAG-LOGISTIC	1.526.579,5	1.412.743,2
	KRAVAG-ALLGEMEINE	776.863,2	796.197,6

1) Inklusive Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft.

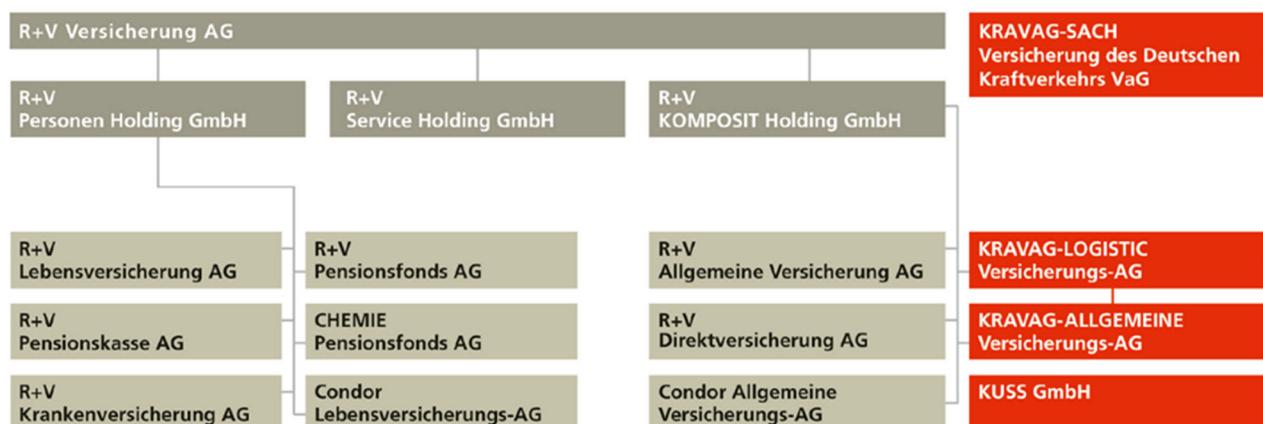
**Berichte über
das Geschäftsjahr 2021**

KRAVAG-LOGISTIC
Versicherungs-Aktiengesellschaft

KRAVAG-ALLGEMEINE
Versicherungs-Aktiengesellschaft

KRAVAG-SACH
Versicherung des
Deutschen Kraftverkehrs VaG

R+V und KRAVAG eine Einheit



Aktionäre der KRAVAG-LOGISTIC	
	in Prozent

- R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	51,0
- KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG, Hamburg	48,7

Aktionäre der KRAVAG-ALLGEMEINE	
	in Prozent

- R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden	51,0
- KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG, Hamburg	49,0

unter 1 Prozent:

- SVG Straßenverkehrsgenossenschaft
Schleswig-Holstein eG, Neumünster
- Straßenverkehrs-Genossenschaft (SVG)
Niedersachsen/Sachsen-Anhalt eG,
Hannover
- SVG Straßenverkehrs-Genossenschaft
Westfalen-Lippe eG, Münster
- SVG-Straßenverkehrs-Genossenschaft
Nordrhein eG, Düsseldorf
- SVG Bundes-Zentralgenossenschaft
Straßenverkehr eG, Frankfurt am Main
- Straßenverkehrsgenossenschaft
Rheinland eG, Koblenz
- SVG Straßenverkehrsgenossenschaft
Hessen eG, Frankfurt am Main

Inhaltsverzeichnis

R+V und KRAVAG eine Einheit	2	KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG	139
KRAVAG-LOGISTIC		Lagebericht	140
Versicherungs-Aktiengesellschaft	5	Jahresabschluss	
Lagebericht	6	Bilanz	160
Jahresabschluss		Gewinn- und Verlustrechnung	164
Bilanz	32	Anhang	
Gewinn- und Verlustrechnung	36	Bilanzierungs- und	
Anhang		Bewertungsmethoden	166
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	38	Erläuterungen zur Bilanz	170
Erläuterungen zur Bilanz	42	Erläuterungen zur	
Erläuterungen zur		Gewinn- und Verlustrechnung	179
Gewinn- und Verlustrechnung	51	Sonstige Anhangangaben	183
Sonstige Anhangangaben	55	Bestätigungsvermerk des unabhängigen	
Bestätigungsvermerk des unabhängigen		Abschlussprüfers	190
Abschlussprüfers	61	Bericht des Aufsichtsrats	197
Bericht des Aufsichtsrats	69	Glossar	201
KRAVAG-ALLGEMEINE			
Versicherungs-Aktiengesellschaft	75		
Lagebericht	76		
Jahresabschluss			
Bilanz	100		
Gewinn- und Verlustrechnung	104		
Anhang			
Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	106		
Erläuterungen zur Bilanz	110		
Erläuterungen zur			
Gewinn- und Verlustrechnung	118		
Sonstige Anhangangaben	122		
Bestätigungsvermerk des unabhängigen			
Abschlussprüfers	126		
Bericht des Aufsichtsrats	133		

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

KRAVAG-LOGISTIC

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2021

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 30. Juni 2022

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft (KRAVAG-LOGISTIC), Hamburg, ist als Unternehmen des R+V Konzerns, Wiesbaden, als Mitglied der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken und der KRAVAG-Versicherungsgruppe, Hamburg, der Spezialversicherer des deutschen gewerblichen Güterkraftverkehrs. Ihr Versicherungsprogramm umfasst das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, wobei sie primär in den Versicherungszweigen Kraftfahrt und Transport tätig ist. In geringem Umfang wird auch das übernommene Versicherungsgeschäft betrieben.

Das Geschäftsgebiet umfasst das In- und Ausland.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der KRAVAG-LOGISTIC werden zu 49,0 % von der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG (KRAVAG-SACH), einschließlich der Anteile der Straßenverkehrsgenossenschaften, sowie zu 51,0 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%-ige Tochter der R+V Versicherung AG, die als Obergesellschaft des R+V Konzerns fungiert.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main (DZ BANK AG). Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen internen Ausgliederungsvereinbarungen.

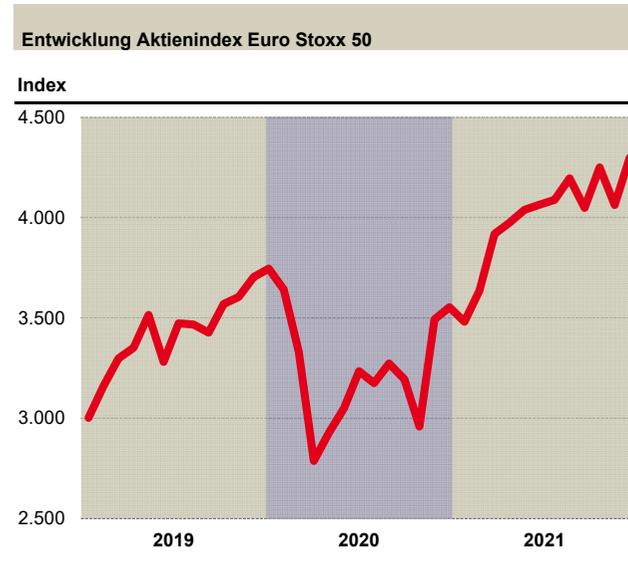
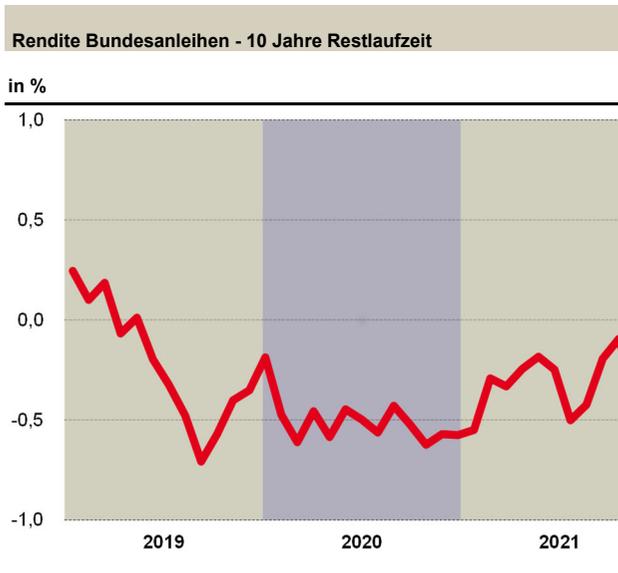
Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt unter anderem der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungsverträge in allen Sparten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

Personalbericht

Die KRAVAG-LOGISTIC beschäftigt kein eigenes Personal. Auf der Grundlage der bestehenden internen Ausgliederungsvereinbarungen werden die Aufgaben durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Lebensversicherung AG und weiterer Gesellschaften des R+V Konzerns übernommen.



Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der jährliche R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter: www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021 war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. In Deutschland verzeichnete das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2021 noch einen Rückgang, der überwiegend von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung verursacht wurde. Ab dem Frühjahr setzte dann eine kräftige Erholung ein. Vor allem die Konsumausgaben des

Staates stiegen deutlich an. Industrie und Bau wurden in der zweiten Jahreshälfte von internationalen Lieferengpässen gebremst. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,7 % zu.

Die Inflationsrate stieg spürbar an und lag nach ersten Hochrechnungen im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Hierfür waren insbesondere Preissteigerungen bei Öl- und Energiepreisen, die im Vorjahresvergleich wieder angehobene Umsatzsteuer und teilweise signifikante Preisanstiege für Rohstoffe und industrielle Vorprodukte im Zuge der Lieferengpässe verantwortlich. Die Arbeitslosenquote ging zurück, die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls.

Auch das weltweite Wachstum zeigte eine ähnliche Dynamik. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte setzte eine kräftige Erholung ein, die in den meisten Regionen bis in den Herbst anhielt. Die Inflationsraten stiegen in allen Industrieländern deutlich an.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte reagierten zu Jahresbeginn positiv auf die Zulassung der ersten Impfstoffe gegen das Sars-CoV-2-Virus. An den Aktienmärkten setzte eine anhaltende Aufwärtsbewegung ein. Die Zentralbanken setzten die Maßnahmen zur Stützung von Wirtschaft und Kapitalmärkten fort. In vielen Ländern wurden zudem weitere fiskalische Hilfsprogramme für Unternehmen und Haushalte aufgelegt oder fortgeführt. Deutlich gestiegene Inflationszahlen und verbesserte Wachstumsaussichten ließen das allgemeine Zinsniveau insbesondere in den USA ansteigen. Im Euroraum legten die Renditen für Staatsanleihen hingegen nur leicht zu. Im Herbst sorgten an den Aktienmärkten die wieder deutlich steigenden Corona-Infektionszahlen und die anhaltend hohen Inflationsraten für ein vorläufiges Ende des Aufwärtstrends.

Zum Jahresende reagierte die US-amerikanische Zentralbank auf die Preissteigerungen mit der Ankündigung, ihre expansive Geldpolitik im Laufe der Folgejahre zu beenden. Die Europäische Zentralbank (EZB) gab eine Reduzierung ihres Anleihekaufprogramms bekannt. Gleichzeitig bekräftigte sie jedoch ein Festhalten an der Nullzinspolitik über einen längeren Zeitraum.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen stieg um 40 Basispunkte an und lag zum Jahresende 2021 bei - 0,2 %. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen notierten zum Jahresende nahezu unverändert. Die Spreads bei Pfandbriefen folgten einem ähnlichen Verlauf und blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 15,8 % gegenüber dem Vorjahr und

notierte bei 15.885 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg um 21,0 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 4.298 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat auch im zweiten Pandemie-Jahr ein solides Ergebnis erzielt. Die gesamten Beitragseinnahmen 2021 lagen mit 223,4 Mrd. Euro um 1,1 % über dem Vorjahresergebnis, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2022 mit.

Für die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland, die gestiegene Prämieinnahmen von 76,6 Mrd. Euro (+ 2,2 %) erzielte, war das Jahr auf der Schadenseite durch die Folgen des verheerenden Unwetters Bernd in der Eifel, in Bayern und in Sachsen geprägt. In einer Hochrechnung von Ende 2021 ging der GDV allein hier bereits von Gesamtschäden in Höhe von 8,2 Mrd. Euro aus, wovon gut 3 Mrd. Euro zu diesem Zeitpunkt bereits ausgezahlt waren. Damit übertraf die Schadenssumme deutlich frühere Großschäden wie das Elbe-Hochwasser im August 2002 oder den Sturm Kyrill 2007. Mit versicherten Schäden an Häusern, Hausrat, Betrieben und Kraftfahrzeugen in Höhe von rund 12,5 Mrd. Euro ist 2021 nach GDV-Angaben das teuerste Naturgefahrenjahr Deutschlands seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er-Jahre.

Geschäftsverlauf der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG

In den nachstehenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis zum 31. Dezember 2021 sind die aktuell bekannten Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Bewertung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik enthalten.

Den Umständen der Corona-Pandemie wurde bei der Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen, dem Vorsichtsprinzip folgend, Rechnung getragen.

Das zurückliegende Geschäftsjahr stand darüber hinaus auch im Zeichen eines noch nie dagewesenen Naturkatastrophengeschehens.

Soweit sich in einzelnen Versicherungssparten wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Kontext der Corona-Pandemie oder der Elementarschadenereignisse ergeben haben, werden diese in den nachfolgenden Berichtsteilen spezifiziert.

Geschäftsverlauf im Überblick

Das Geschäftsjahr stand im Zeichen des noch nie dagewesenen Naturkatastrophengeschehens. Insgesamt verzeichnete die KRAVAG-LOGISTIC einen Bruttoschadenaufwand aus Elementarereignissen von 28,5 Mio. Euro (2020: 3,1 Mio. Euro). Allein aus der Unwetterserie im Juni / Juli mit den Ereignissen Volker, Wolfgang, Xero und Bernd resultierte eine Bruttobelastung in Höhe von 24,7 Mio. Euro. Schadenentlastend wirkten sich die pandemiebedingt weiterhin eingeschränkte Mobilität und die Kontaktbeschränkungen zu Jahresbeginn aus.

Geschäftsverlauf im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Gebuchte Bruttobeiträge

Gebuchte Bruttobeiträge			
in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	537,9	516,6	4,1%
Sonstige Kraftfahrt	239,9	234,2	2,4%
Transport und Luftfahrt	165,7	159,0	4,3%
Übrige	31,3	34,8	-10,1%
	974,8	944,5	3,2%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	2,0	1,2	66,9%
	976,8	945,7	3,3%

Die Kraftfahrtversicherung stellt mit 79,8 % (2020: 79,5 %) der gesamten Beiträge auch weiterhin den beitragsstärksten Versicherungszweig der KRAVAG-LOGISTIC dar und umfasst die Kraftfahrzeug-Haftpflicht- und die Sonstige Kraftfahrtversicherung.

Nachdem sich die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** im Vorjahr aufgrund der geringeren Mobilität in der Corona-Pandemie rückläufig entwickelt hatten, resultierte der Anstieg im Geschäftsjahr insbesondere aus einer guten Entwicklung des Neugeschäfts sowie einem positiven Abwerbesaldo.

In der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung**, die sich aus den Sparten Vollkasko und Teilkasko zusammensetzt, stammt der Anstieg im Wesentlichen aus der Sparte Vollkasko, in der sich die

gebuchten Bruttobeiträge um 2,5 % auf 229,0 Mio. Euro (2020: 223,4 Mio. Euro) erhöhten.

Innerhalb des Versicherungszweigs **Transport- und Luftfahrtversicherung** ist die Transportversicherung mit einem Anteil von 98,4 % (2020: 98,1 %) die dominierende Sparte. Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transportversicherung erhöhten sich um 4,6 % auf 163,0 Mio. Euro (2020: 155,9 Mio. Euro). Der Anstieg ist insbesondere auf die Entwicklung des Neu- und Ersatzgeschäfts zurückzuführen.

Die **sonstigen Versicherungssparten** umfassen die sonstigen Sachversicherungen und die übrigen Versicherungen. Zu den sonstigen Sachversicherungen gehören die Sparten Reise-Rücktrittskosten, Ausstellung, Kühlgüter, Reisegepäck und Camping.

Die gebuchten Bruttobeiträge der sonstigen Versicherungssparten beliefen sich auf 31,3 Mio. Euro (2020: 34,8 Mio. Euro). Der weitaus größte Anteil entfiel mit 26,2 Mio. Euro (2020: 30,2 Mio. Euro) auf die Reise-Rücktrittskosten-Versicherung, die erneut durch das coronabedingt veränderte Reiseverhalten einen Beitragsrückgang verzeichnete.

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden erhöhten sich in der Sparte **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** im Vergleich zur Beitragsentwicklung überproportional. Hier wirkten sich neben einem Anstieg der Verkehrsunfälle höhere Durchschnittsschäden aufgrund gestiegener Ersatzteil- und Werkstattkosten belastend aus. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote lag bei 96,4 % (2020: 93,9 %).

Geschäftsjahres-Schadenaufwand			
in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	518,4	485,3	6,8%
Sonstige Kraftfahrt	173,4	151,8	14,2%
Transport und Luftfahrt	124,1	131,2	-5,4%
Übrige	15,5	16,9	-8,6%
	831,3	785,1	5,9%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,4	0,5	-13,0%
	831,7	785,6	5,9%

Auch in der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** entwickelten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Vergleich zur Beitragsentwicklung überproportional, so dass die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote mit 72,3 % über dem Wert des Vorjahres lag (2020: 64,8 %).

Die Entwicklung in der Transportversicherung ist durch eine Elementarschadenbelastung aufgrund der Unwetterereignisse in Höhe von circa 18,8 Mio. Euro geprägt. Gleichwohl verringerten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen um 5,9 % auf 121,8 Mio. Euro (2020: 129,4 Mio. Euro), nachdem das Vorjahr durch coronabedingt höhere Schäden in der Veranstaltungsausfallversicherung belastet war. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote verbesserte sich dementsprechend auf 74,7 % (2020: 83,0 %).

Ausschlaggebend für den Rückgang der Brutto-Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres in den **sonstigen Versicherungssparten** war analog zur Beitragsentwicklung die Sparte Reise-Rücktritts-

kosten-Versicherung, die aufgrund des coronabedingt eingeschränkten Reiseverhaltens einen Rückgang von 14,2 % verzeichnete.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 5,4 % und beliefen sich auf 159,1 Mio. Euro (2020: 151,0 Mio. Euro).

Die Brutto-Kostenquote lag bei 16,3 % (2020: 16,0 %). Die Brutto-Combined-Ratio verringerte sich von 97,1 % im Vorjahr auf 91,3 %.

Von den Kosten des Versicherungsbetriebs betrafen 43,7 % (2020: 43,0 %) Abschlusskosten und 56,3 % (2020: 57,0 %) Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen ergaben sich Abschluss- beziehungsweise Verwaltungskostenquoten von 7,1 % (2020: 6,9 %) beziehungsweise 9,2 % (2020: 9,1 %).

In Rückdeckung übernommenes Geschäft

Das in Rückdeckung übernommene Geschäft betraf ausschließlich den Versicherungszweig Transport. Die gebuchten Bruttobeiträge lagen unter zehn Prozent der gebuchten Bruttobeiträge für das gesamte Versicherungsgeschäft. In Anwendung des § 51 Absatz 4 Satz 2 RechVersV wird bei den Anhangangaben auf die Trennung zwischen dem selbst abgeschlossenen und dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft verzichtet.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die KRAVAG-LOGISTIC hat für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft Quoten- und Schadenexcedentenverträge abgeschlossen.

Das Rückversicherungsergebnis lag bei - 7,6 Mio. Euro (2020: 6,8 Mio. Euro). Die Veränderung ist insbesondere auf Großschäden zurückzuführen, an denen der Rückversicherer im Vorjahr durch Schadenexcedentenverträge beteiligt war.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			
in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-52,5	-49,8	5,5%
Sonstige Kraftfahrt	25,5	31,6	-19,3%
Transport und Luftfahrt	4,7	6,0	-21,9%
Übrige	4,2	5,2	-18,3%
	-18,1	-7,0	156,9%
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,2	0,4	-44,7%
	-17,9	-6,6	170,6%

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 69,1 Mio. Euro (2020: 21,6 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von - 17,9 Mio. Euro (2020: - 6,6 Mio. Euro).

In den übrigen Versicherungssparten resultierte das Ergebnis insbesondere aus der Sparte Reise-Rücktrittskosten-Versicherung mit 4,7 Mio. Euro (2020: 5,7 Mio. Euro).

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis und dem Sonstigen Ergebnis zusammensetzt, belief sich auf 63,1 Mio. Euro (2020: 21,1 Mio. Euro). Ursächlich für den Anstieg ist eine im Kapitalanlageergebnis enthaltene Dividende der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG für das Geschäftsjahr 2020 in Höhe von 43,2 Mio. Euro.

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 45,2 Mio. Euro (2020: 14,5 Mio. Euro).

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge für das Gesamtgeschäft beliefen sich im Jahr 2021 auf 976,8 Mio. Euro (2020: 945,7 Mio. Euro).

Auf das übernommene Geschäft entfielen gebuchte Bruttobeiträge von 2,0 Mio. Euro (2020: 1,2 Mio. Euro).

Die gebuchten Nettobeiträge betragen 733,2 Mio. Euro (2020: 707,0 Mio. Euro).

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung lagen bei 732,2 Mio. Euro (2020: 706,3 Mio. Euro).

Die Selbstbehaltsquote lag nach 74,8 % im Vorjahr bei 75,1 %.

Versicherungsleistungen

Ursächlich für den Anstieg des Geschäftsjahreschadenaufwands waren bedingt durch die Preisentwicklung bei Ersatzteil- und Werkstattkosten insbesondere die Kraftfahrtsparten. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote lag bei 85,2 % (2020: 83,1 %). Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen und dem Ergebnis aus der Rückversicherung belief sich der Schadenaufwand für eigene Rechnung auf 541,1 Mio. Euro (2020: 562,5 Mio. Euro). Die bilanzielle Netto-Schadenquote lag bei 73,9 % nach 79,6 % im Vorjahr.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb betragen insgesamt 159,7 Mio. Euro (2020: 151,3 Mio. Euro).

Die Brutto-Kostenquote belief sich auf 16,4 % nach 16,0 % im Vorjahr. Die Brutto-Combined-Ratio für das gesamte Geschäft verringerte sich von 97,0 % im Vorjahr auf 91,3 %.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis im Gesamtgeschäft betrug vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 58,8 Mio. Euro (2020: 8,2 Mio. Euro).

Der Anteil der Rückversicherer lag bei - 7,6 Mio. Euro (2020: 6,8 Mio. Euro). Im Vorjahr war der Rückversicherer aufgrund der abgeschlossenen Schadenexzedentenverträge an Großschäden beteiligt.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 69,1 Mio. Euro (2020: 21,6 Mio. Euro) ergab

sich ein versicherungstechnischer Verlust für eigene Rechnung von - 17,9 Mio. Euro (2020: - 6,6 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die KRAVAG-LOGISTIC erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 66,0 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 2,8 Mio. Euro, unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,8 Mio. Euro, ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 63,2 Mio. Euro (2020: 26,9 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der KRAVAG-LOGISTIC kam es zu Abschreibungen von 1,0 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 1,9 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die KRAVAG-LOGISTIC Veräußerungsgewinne von 7,1 Mio. Euro. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 8,0 Mio. Euro (2020: 1,2 Mio. Euro). Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2021 auf 71,2 Mio. Euro (2020: 28,1 Mio. Euro). Die Nettoverzinsung lag bei 5,3 % (2020: 2,2 %).

Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die Sonstigen Erträge in Höhe von 5,1 Mio. Euro (2020: 5,7 Mio. Euro) beinhalteten im Wesentlichen Erträge aus erbrachten Dienstleistungen, denen entsprechende Aufwandsposten gegenüberstehen.

Die Sonstigen Aufwendungen von 13,0 Mio. Euro (2020: 12,6 Mio. Euro) enthielten insbesondere Dienstleistungsaufwendungen inklusive eines Gewinnzuschlags für von Konzerngesellschaften bezogene Dienstleistungen sowie Verbands- und Mitgliedsbeiträge.

Außerordentliches Ergebnis

Für das Geschäftsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 45,2 Mio. Euro (2020: 14,5 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 6,1 Mio. Euro (2020: 4,3 Mio. Euro) ergab sich ein Jahresüberschuss von 39,1 Mio. Euro (2020: 10,2 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum Bilanzstichtag belief sich das Eigenkapital der KRAVAG-LOGISTIC auf 287,5 Mio. Euro (2020: 284,4 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote (gemessen an den verdienten Nettobeiträgen) erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr auf 39,3 % (2020: 35,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 69,1 Mio. Euro (2020: 21,6 Mio. Euro) betrug das versicherungstechnische Spezialkapital (Eigenkapital zuzüglich Schwankungsrückstellung) 65,2 % der verdienten Nettobeiträge (2020: 52,3 %).

Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sieht die Ausschüttung einer Dividende an die Anteilseigner vor. Bei Zustimmung der Hauptversammlung verbleibt danach ein Eigenkapital in Höhe von 248,5 Mio. Euro, so dass sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 33,9 % ergibt. Das versicherungstechnische Spezialkapital beläuft sich danach unverändert auf 65,2 %.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der KRAVAG-LOGISTIC stiegen im Geschäftsjahr 2021 um 71,7 Mio. Euro beziehungsweise um 5,4 % an. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2021 auf 1.390,0 Mio. Euro.

Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten investiert. Hierbei wurde vor allem in Finanz- und Unternehmensanleihen sowie in Emerging Markets diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden alternative Eigen- und Fremdkapitalinvestments ausgebaut.

Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 9,5 % (2020: 8,3 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2021 lag bei 18,7 % (2020: 20,4 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Zum 31. Dezember 2021 beliefen sich die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen der KRAVAG-LOGISTIC auf 1.507,6 Mio. Euro (2020: 1.378,8 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile betragen die versicherungstechnischen Nettorekstellungen 1.197,1 Mio. Euro (2020: 1.097,5 Mio. Euro).

Mit 81,5 % (2020: 86,6 %) repräsentierte die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorekstellungen.

Der Anteil der versicherungstechnischen Nettorekstellungen an den verdienten Nettobeiträgen betrug 163,5 % nach 155,4 % im Vorjahr.

Der Schwankungsrückstellung wurden im Berichtsjahr 69,1 Mio. Euro zugeführt (2020: 21,6 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der KRAVAG-LOGISTIC ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und die Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der KRAVAG-LOGISTIC ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei der R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines kon-

sistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion der R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei der R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die KRAVAG-LOGISTIC hat die Schlüsselfunktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Sie prüft zudem, ob die internen Verfahren geeignet sind, um die Einhaltung der externen Anforderungen sicherzustellen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen

der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die KRAVAG-LOGISTIC hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Zudem gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Bewertung der

Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik enthalten auch eine Beurteilung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken. Die KRAVAG-LOGISTIC hat die versicherungsmathematische Schlüsselfunktion auf die R+V Allgemeine Versicherung AG ausgegliedert.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei der R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die KRAVAG-LOGISTIC hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der KRAVAG-LOGISTIC, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der KRAVAG-LOGISTIC sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor, um Ertragschancen nutzen zu können. Alle wesentlichen Risiken der Gesellschaft sind Gegenstand der Risikostrategie. Das Management des versicherungstechnischen Risikos ist auf die Optimierung der Portfolien nach Ertrags- und Risikoaspekten ausgerichtet. Als Spezialversicherer des deutschen gewerblichen Güterkraftverkehrs liegt der Fokus der KRAVAG-LOGISTIC auf nationalem Geschäft.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allokation berücksichtigt.

Daher ist das Asset-Liability-Management (ALM) integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient dazu, die Profitabilität und finanzielle Stabilität sowie die jederzeitige Erfüllbarkeit der eingegangenen Versicherungsverpflichtungen zu gewährleisten. Ziel ist, die Liquiditäts-, Rendite- und Risikoeigenschaften der Kapitalanlagen mit dem Liquiditätsbedarf, den Finanzierungserfordernissen und dem Risikocharakter der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abzustimmen.

Chancenmanagement

Ein Erfolgsfaktor für die Marktpositionierung ist die Zusammenarbeit mit den Straßenverkehrsgenossenschaften und den Verbänden des Verkehrsgewerbes.

In der Kraftfahrtversicherung werden die zunehmende Fahrzeugvernetzung, weiterentwickelte Assistenzsysteme, teilautonome Autos sowie Nachhaltigkeitsaspekte (zum Beispiel Elektromobilität) und ein verändertes Mobilitätsverhalten der Kunden das Geschäftsmodell verändern.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann die R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert die R+V Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen.

Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie

Die im Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie angepasste Risikoberichterstattung wurde im Geschäftsjahr fortgeführt. Dies gilt auch für das im Vorjahr in Bezug auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie implementierte Stresstesting.

Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs während der pandemiebedingten Lockdown-Phasen hat die R+V zusätzliche technische Ausstattungen für das mobile Arbeiten bereitgestellt. Für die gesundheitliche Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden medizinische Schutzmaßnahmen ergriffen und Raum-Sicherheitskonzepte implementiert.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (OSN: Overall Solvency Need) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2021 erfüllte die KRAVAG-LOGISTIC die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der KRAVAG-LOGISTIC zum 31. Dezember 2022 oberhalb der gesetzlichen Anforderungen liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der KRAVAG-LOGISTIC zum 31. Dezember 2021 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken können Risikotreiber bestehender Risikoarten sein und werden in diesen berücksichtigt. Als Nachhaltigkeitsrisiko wird ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG-Risiken: Environment, Social, Governance) definiert, dessen beziehungsweise deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es besteht für die KRAVAG-LOGISTIC im Wesentlichen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben. Das Prämienrisiko erfasst für zukünftige Verpflichtungen die negative Abweichung des versicherungstechnischen Ergebnisses von der Erwartung. Das Reserverisiko entsteht aus der Unsicherheit der Vorhersage der Abwicklung von bereits eingetretenen Schäden.

Im Zusammenhang mit dem Auftreten von Naturkatastrophen stellt der Klimawandel einen zusätzlichen Risikofaktor dar. Es ist damit zu rechnen, dass der Klimawandel langfristig zu einem Anstieg wetterbedingter Naturkatastrophen führen wird. Zudem können transitorische Risiken aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge von klimapolitischen Maßnahmen sowie soziale Risiken, die aus einem Umdenken der Bevölkerung resultieren, auftreten. So kann sich beispielsweise die Nachfrage nach Versicherungsprodukten durch Anpassungen des Konsum- und Mobilitätsverhaltens der Verbraucher verändern.

Durch die fortschreitende Digitalisierung wächst die Bedeutung von Cyber-Risiken innerhalb der Versicherungstechnik. Es besteht die Gefahr, dass Cyber-Risiken als Schadenursache nicht oder nur unvollständig in den Versicherungsbedingungen erwähnt oder nicht explizit ein- oder ausgeschlossen werden (Silent Cyber-Risiko).

Die Steuerung des Prämien- und Reserverisikos der KRAVAG-LOGISTIC erfolgt durch Risikoselektionen, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien der operativen Einheiten. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils achtet die KRAVAG-LOGISTIC bei großen Einzelrisiken auf Rückversicherungsschutz. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Die Messung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs des Naturkatastrophenrisikos wird durch Analysen des Versicherungsbestands ergänzt. Gegenstand dieser Analysen, die unter anderem mithilfe des Geoinformationssystems ZÜRS durchgeführt werden, sind Risikokonzentrationen und deren Veränderung im Zeitablauf. Die Nutzung geografischer Diversifikation und der Einsatz von Zeichnungsrichtlinien bilden die Basis der Steuerung des Risikos aus Naturkatastrophen.

Zur Risikominderung in der Versicherungstechnik kauft die KRAVAG-LOGISTIC obligatorischen und fakultativen Rückversicherungsschutz ein, formuliert Risikoausschlüsse und gestaltet risikogerechte Selbstbehalt-Modelle. Im Zusammenhang mit Rückversicherungsentscheidungen erfolgt die Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungsstrecken ab.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien und Konzentrationsrisiko zusammen.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen

Leitlinien, der Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG), der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der KRAVAG-LOGISTIC durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die KRAVAG-LOGISTIC Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die KRAVAG-LOGISTIC grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der KRAVAG-LOGISTIC dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen - Limitierungen eingesetzt.

Bei der KRAVAG-LOGISTIC werden Untersuchungen zum ALM durchgeführt. Mit Hilfe von Stress-tests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die KRAVAG-LOGISTIC setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 3,9 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 3,9 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die KRAVAG-LOGISTIC auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopräferenz in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die KRAVAG-LOGISTIC insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum

Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Weitere Risikofaktoren im Zusammenhang mit der Kapitalanlagentätigkeit können sich durch Nachhaltigkeitsrisiken ergeben. Negative Auswirkungen auf den Kurs von Unternehmensanleihen oder auf den Aktienkurs von Unternehmen, die im Portfolio der KRAVAG-LOGISTIC enthalten und einem Transitionsrisiko ausgesetzt sind, können sich beispielsweise durch politische Maßnahmen, Gerichtsprozesse oder den Entzug von Lizenzen ergeben. Auch kann der Wert des Portfolios durch steigende Inflation infolge erhöhter Energie- und CO₂-Preise negativ beeinflusst werden. Darüber hinaus kann etwa die Reputation der KRAVAG negativ beeinflusst werden durch Investitionen in Unternehmen, die für Umweltschäden verantwortlich sind, gegen soziale Normen verstoßen, den Datenschutz vernachlässigen oder Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption, Betrug oder Steuerhinterziehung unzureichend umsetzen.

Der Kapitalanlagebestand wird regelmäßig mit Hilfe von Nachhaltigkeitskennzahlen (unter anderem ESG-Score, Reports zu Kontroversen) beurteilt. Die Kennzahlen hierzu werden von externen Datenanbietern bezogen. Zur Minderung von ESG-Risiken können Engagement-Prozesse bei Emittenten vorgenommen werden, bei denen ESG-Kontroversen auftreten.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldner und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der KRAVAG-LOGISTIC weist eine hohe Bonität auf. Zudem handelt es sich in den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Die Vergabe von Hypothekendarlehen erfolgt anhand innerbetrieblicher Vorgaben, die zur Beschränkung der Ausfallrisiken beitragen. Durch Analysen wurde aufgezeigt, dass aus bilanziellen Aspekten keine Wertberichtigungen auf Portfoliobasis vorgenommen werden müssen.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedenen Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert.

Bei der KRAVAG-LOGISTIC werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkurschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechni-

schen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben. Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der KRAVAG-LOGISTIC durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die KRAVAG-LOGISTIC investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. Die R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allokation wird der Non-Investment-grade-Anteil auf maximal 5 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 79,0 % (2020: 80,1 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser

als A, 48,3 % (2020: 52,5 %) von gleich oder besser als AA auf. Die Kapitalanlagen der KRAVAG-LOGISTIC wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle aus Wertpapieren auf.

Die KRAVAG-LOGISTIC überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mit Hilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien von der KRAVAG-LOGISTIC beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 24,8 Mio. Euro (2020: 24,3 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2021	2020
Italien	0,7	0,0
Spanien	24,2	24,3
Gesamt	24,8	24,3

Gegenparteausfallrisiko

Das Gegenparteausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der KRAVAG-LOGISTIC bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die KRAVAG-LOGISTIC zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch das Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen. Auch Nachhaltigkeitsrisiken in Form von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken können als Risikofaktoren ursächlich für das operationelle Risiko sein.

Die R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-

Revision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt unter Verwendung von Best Practice-Ansätzen. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Betriebsleitung Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten) ergriffen.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Cyber-Risiken werden über verschiedene Verfahren des IT-Sicherheitsmanagements identifiziert, bewertet, dokumentiert und systematisch zur Bearbeitung zugeordnet. Bearbeitungsstatus und Risikobehandlung werden nachgehalten und monatlich zentral berichtet.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalten sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt die R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM-System), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel R+V-Krisenstab / Lagezentrum sowie die einzelnen Notfallteams der Ressorts und Standorte.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat die R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Nach Projektgenehmigung berichten Projektleiter aller Großprojekte an die Investitionskommission. Dadurch sind die Projekte an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der KRAVAG-LOGISTIC, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stress-Situationen.

Die KRAVAG-LOGISTIC verfügt über unterschiedliche Geschäftsfelder und eine breit diversifizierte Produktpalette. Exponierte Einzelrisiken sind, wie auch der Kumulfall im Elementarrisiko, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft rückversichert.

Das Anlageverhalten der KRAVAG-LOGISTIC ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Ein verändertes Wirtschaftsumfeld kann sich beispielsweise durch Nachhaltigkeitsaspekte ergeben. Risiken können in diesem Fall entstehen, wenn die Nachhaltigkeitsstrategie den Veränderungen nicht ausreichend Rechnung trägt, zum Beispiel durch das fehlende Angebot nachhaltiger Produkte, durch das Angebot von Versicherungsschutz an Kunden, die Nachhaltigkeitsstandards nicht einhalten oder durch mangelndes Nachhaltigkeitsmanagement im Rahmen der eigenen Unternehmensführung.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. Die R+V analysiert und prognostiziert laufend natio-

nale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei der R+V.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Reputationsrisiken können als zusätzliche Folge eingetretener Schadenereignisse, Entwicklungen oder Verhaltensweisen der KRAVAG eintreten. Zum anderen können Reputationsrisiken aus der Unterhaltung einer Geschäftsbeziehung mit einem Unternehmen, welches möglicherweise einem Nachhaltigkeitsrisiko ausgesetzt ist, resultieren. Auch das Unterlassen ausreichend nachhaltiger Aktivitäten in der Außen- und Innenwahrnehmung, das Vertrauensverluste bei den relevanten Stakeholdern nach sich zieht, kann zu einem Reputationsrisiko führen.

Die Unternehmenskommunikation wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die KRAVAG im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die mit dem Krieg in der Ukraine und anderen großen geopolitischen Spannungen einhergehenden Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Finanzmärkte lassen sich nur schwer einschätzen. Sie gehen immer mit erhöhten Unsicherheiten einher, wirken oft wachstumsdämpfend und sind derzeit aufgrund von Energiepreisanstiegen inflationserhöhend.

Aus heutiger Sicht sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KRAVAG-LOGISTIC nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der KRAVAG-LOGISTIC wesentlich von den Prognosen abweichen. Der aktuelle Erkenntnisstand über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den

Geschäftsverlauf wurde bei der Einschätzung entsprechend berücksichtigt. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der KRAVAG-LOGISTIC unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Krise auf das wirtschaftliche Geschehen gibt es derzeit eine erhöhte Unsicherheit über die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Fortsetzung des Aufschwungs und damit ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2022 von 4,6 % in Deutschland und von 4,3 % im Euroraum. Für die Inflationsrate in Deutschland wird von der deutschen Bundesbank mit einem Anstieg auf 3,6 % gerechnet. In den Folgejahren wird eine Normalisierung der Inflation erwartet. Auch der Internationale Währungsfonds erwartet in Deutschland und im Euroraum ein Wirtschaftswachstum auf diesem Niveau bei leicht erhöhter Inflation.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte insbesondere vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Tempo der wirtschaftlichen Erholung geprägt sein. Zudem bleibt die Bedeutung der Geldpolitik hoch. Die weitere Entwicklung der Inflationsrate könnte ein wichtiger Risikofaktor bleiben. Die EZB hat eine Reduktion ihres Anleihekaufprogramms angekündigt. Weitere Schritte zur geldpolitischen Straffung könnten im Laufe des Berichtsjahres eruiert werden. Die US-amerikanische Zentralbank hat hingegen bereits angekündigt, ihre expansive Geldpolitik schrittweise zu straffen.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden. Investitionen in Immobilien und alternative Anlagen werden ausgebaut. Basis der Kapitalanlagentätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Ausblick für die KRAVAG-LOGISTIC

Das Geschäftsjahr 2022 wird weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen mit Blick auf Politik, Regulatorik, Niedrigzinsumfeld, Konjunktur, Inflationsverlauf und Verbraucherverhalten geprägt sein. Nachdem die Branche bisher vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen ist, gehen wir für das Jahr 2022 von einer positiven Entwicklung an den Erst- und Rückversicherungsmärkten aus.

Die Unsicherheiten über den weiteren nationalen und internationalen Verlauf der Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen sowie das Tempo der Immunisierung der Bevölkerung durch wirksame Impfungen werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2022 im Hinblick auf Wachstum, Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, Beschäftigungsquote und Entwicklung der Energiepreise wesentlich beeinflussen. Das Marktumfeld für die KRAVAG-LOGISTIC bleibt vor diesem Hintergrund anspruchsvoll.

Die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit mit dem Vertriebsweg der Straßenverkehrsgenossenschaften wird die KRAVAG-LOGISTIC auch im Geschäftsjahr 2022 fortsetzen und damit weiterhin

eine konsequent kundenorientierte Produktpolitik verfolgen.

Im Jahr 2021 hat die R+V das Anfang 2017 gestartete Programm „Wachstum durch Wandel“ in die Strategie „WIR@R+V“ überführt. Die Folgestrategie „WIR@R+V“ besteht aus den drei Kernelementen Wachstum, Innovation und Rentabilität, kurz WIR, und trägt den schwieriger gewordenen Umfeldfaktoren Rechnung. Die Strategie fokussiert auf vier Ziele: Kundenbegeisterung, Steigerung der Ertragskraft, Wachstum gestalten und Erhaltung der Kapitalstärke. Ziel ist es, den erfolgreich eingeleiteten Transformationsprozess fortzuführen und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von R+V und KRAVAG nachhaltig zu sichern und zu steigern. Die Strategie bringt Wachstum und Ertrag in eine neue Balance, verbunden mit einem Wandel im Zeichnungs- wie auch im Anlageverhalten. Dabei ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil der neuen Strategie.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die KRAVAG-LOGISTIC für das Geschäftsjahr 2022 gebuchte Beiträge leicht über Vorjahresniveau. Nachdem die Beiträge bereits im Geschäftsjahr keine nennenswerten coronabedingten Einflüsse mehr aufwiesen, wird für die Schadenaufwendungen ein im Vergleich zur Beitragsentwicklung überproportionaler Anstieg gegenüber dem Jahr 2021 erwartet, insbesondere auch infolge höherer Schadendurchschnitte aufgrund anhaltend hoher Materialpreise. Unter der Voraussetzung, dass die Großschadenentwicklung im Rahmen des Erwartungswerts verläuft, wird daher eine Brutto-Schadenquote deutlich über dem Niveau des Vorjahrs prognostiziert. Für die Brutto-Kostenquote wird dagegen ein Wert leicht unter Vorjahresniveau erwartet. Insgesamt

wird für 2022 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung, einem deutlich geringeren Kapitalanlageergebnis, das im Geschäftsjahr durch eine hohe Dividendenausschüttung geprägt war, sowie des sonstigen Ergebnisses ein Jahresüberschuss nach Steuern deutlich unter Vorjahresniveau erwartet.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für ihren engagierten Einsatz in diesem schwierigen Pandemie-Jahr Dank und Anerkennung aus.

Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken, den Straßenverkehrsgenossenschaften, den verbundenen Berufsständen und den selbstständigen Agenturen, die maßgeblich zur positiven Entwicklung der KRAVAG-LOGISTIC beiträgt.

Insbesondere danken wir unseren Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 1. März 2022

Der Vorstand

Betriebene Versicherungsweige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungsweige (untergliedert nach Versicherungsarten), sofern nichts anderes angegeben ist, im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Unfallversicherung

Kraftfahrt-Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Gewässerschaden- und

Umwelthaftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Sonstige Sachversicherung

Ausstellungsversicherung

Kunstversicherung

Kühlgüterversicherung

Reisegepäckversicherung

Campingversicherung

Transport- und Luftfahrtversicherung

Kaskoversicherung ¹⁾

Transportgüterversicherung ¹⁾

Valorenversicherung (gewerblich)

Filmversicherung

Verkehrshaftungsversicherung ¹⁾

Übrige nicht aufgegliederte Transportversicherung

Luftfahrt-Kaskoversicherung

Raumfahrzeug-Kaskoversicherung ²⁾

Reisekrankenversicherung

Beistandsleistungsverversicherung

Sonstige Versicherungen

Reise-Rücktrittskosten-Versicherung

Fahrerlaubnisversicherung

Tank- und Leckageversicherung

¹⁾ auch in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

²⁾ nur in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Jahresabschluss 2021

Bilanz

zum 31. Dezember 2021*

Aktiva					
in Euro				2021	2020
A. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			13.588.526,74	14.404.543,74
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen			35.935.965,21	33.043.290,55
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.498.603,96	46.434.569,17		13.498.044,12
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investment vermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			684.680.906,64	637.945.638,61
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			504.203.024,25	463.424.443,03
3.	Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		-		-
4.	Sonstige Ausleihungen				
a)	Namensschuldverschreibungen	66.102.688,23			72.057.854,37
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.621.210,85	109.723.899,08		61.754.238,89
5.	Andere Kapitalanlagen		31.380.852,41	1.329.988.682,38	22.165.674,79
				1.390.011.778,29	1.318.293.728,10
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1.	Versicherungsnehmer			56.957.270,28	49.420.821,53
2.	Versicherungsvermittler			1.237.545,08	58.194.815,36
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
				2.088.424,50	2.574.270,75
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
		2.081.424,50 €	(2.564.340,75 €)		
III. Sonstige Forderungen					
				49.269.362,17	13.119.583,60
Davon an:					
verbundene Unternehmen					
		29.538.473,99 €	(7.386,17 €)		
				109.552.602,03	67.481.033,30

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro	2021	2020
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	152.200,95	177.052,95
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	6.727.801,42	4.609.008,05
III. Andere Vermögensgegenstände	11.775.661,03	12.910.049,90
	18.655.663,40	17.696.110,90
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	8.276.433,22	9.171.498,33
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	83.062,00	100.866,74
	8.359.495,22	9.272.365,07
Summe Aktiva	1.526.579.538,94	1.412.743.237,37

Passiva				
in Euro			2021	2020
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	2.000.000,00			2.000.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	2.000.000,00		-
II. Kapitalrücklage		90.776.892,69		90.776.892,69
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:				
- € (- €)				
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		155.643.657,69		150.527.824,34
IV. Bilanzgewinn		39.099.872,29		5.115.833,35
Davon Gewinn-/Verlustvortrag:				
- € (- €)				
			287.520.422,67	248.420.550,38
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		4.859.804,41		4.467.535,05
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-509.243,62	5.369.048,03		64.990,53
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		1.277.954.902,35		1.225.483.705,71
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	302.402.555,85	975.552.346,50		275.020.906,73
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		31.511.138,47		24.505.400,25
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	8.232.080,00	23.279.058,47		5.804.898,50
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		190.172.937,00		121.097.952,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag		3.142.381,00		3.197.852,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	450.845,25	2.691.535,75		333.713,00
			1.197.064.925,75	1.097.527.936,25

Bilanz

in Euro	2021	2020
C. Andere Rückstellungen		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	307.917,00	281.358,00
II. Steuerrückstellungen	6.223.114,78	3.948.383,25
III. Sonstige Rückstellungen	5.159.061,83	4.137.418,63
	11.690.093,61	8.367.159,88
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
1. Versicherungsnehmern	15.974.324,86	16.059.536,28
2. Versicherungsvermittlern	738.603,40	16.712.928,26
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	129.310,57	878.789,28
Davon an:		
verbundene Unternehmen	- € (417.758,25 €)	
III. Sonstige Verbindlichkeiten	13.461.858,08	40.721.204,30
Davon:		
aus Steuern	10.643.633,43 € (10.288.017,21 €)	
im Rahmen der sozialen Sicherheit	4.745,93 € (11.380,51 €)	
gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	49.491,88 € (27.968.456,20 €)	
Beteiligungsunternehmen	55,54 € (2.534,45 €)	
	30.304.096,91	58.427.590,86
Summe Passiva	1.526.579.538,94	1.412.743.237,37

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Wiesbaden, 24. Februar 2022

Karsten Vogel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021*

Gewinn- und Verlustrechnung				
in Euro			2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	976.797.778,36			945.742.385,96
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	243.612.188,43	733.185.589,93		238.773.742,61
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-392.269,36			77.366,19
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	574.234,15	-966.503,51		742.418,78
			732.219.086,42	706.303.590,76
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			165.284,33	162.826,05
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			460.681,63	431.450,09
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	679.532.413,15			704.466.259,13
bb) Anteil der Rückversicherer	163.512.588,45	516.019.824,70		165.732.309,63
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	52.471.196,64			61.732.986,99
bb) Anteil der Rückversicherer	27.381.649,12	25.089.547,52		37.977.696,33
			541.109.372,22	562.489.240,16
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			-172.603,25	105.837,75
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			19.240.518,97	15.719.045,46
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		159.661.343,26		151.282.709,47
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		38.208.972,79		37.853.698,21
			121.452.370,47	113.429.011,26
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			323,99	143.901,46
9. Zwischensumme			51.215.069,98	15.010.830,81
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-69.074.985,00	-21.610.966,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-17.859.915,02	-6.600.135,19

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro			2021	2020
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		43.219.000,00		-
Davon aus verbundenen Unternehmen				
43.219.000,00 €	(- €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
Davon aus verbundenen Unternehmen				
432.832,62 €	(788.017,23 €)			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.904.121,36			1.904.121,36
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	20.914.960,69	22.819.082,05		27.575.112,70
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.850.170,32		1.344.974,42
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.104.797,03		3.082.571,20
			74.993.049,40	33.906.779,68
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.022.172,61		1.794.693,00
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		1.785.192,95		3.758.383,49
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		3.895,29		289.952,86
			3.811.260,85	5.843.029,35
			71.181.788,55	28.063.750,33
3. Technischer Zinsertrag			-165.284,33	-162.826,05
			71.016.504,22	27.900.924,28
4. Sonstige Erträge		5.101.428,97		5.735.017,31
5. Sonstige Aufwendungen		13.025.780,68		12.553.082,68
			-7.924.351,71	-6.818.065,37
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			63.092.152,51	21.082.858,91
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			45.232.237,49	14.482.723,72
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		6.021.964,64		4.233.659,58
9. Sonstige Steuern		110.400,56		17.397,44
			6.132.365,20	4.251.057,02
10. Jahresüberschuss			39.099.872,29	10.231.666,70
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			-	5.115.833,35
12. Bilanzgewinn			39.099.872,29	5.115.833,35

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2021 der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie weiteren einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und Rechtsverordnungen aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Innerhalb des Postens Andere Kapitalanlagen werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Positionen bewertet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschlusstag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, ansonsten mit dem Marktwert. Aktien wurden mit ihrem Marktwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten gegebenenfalls auf den nachhaltigen Wert oder den höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberechtigungen vorzunehmen waren. Die

Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

In den Posten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (Critical Terms Match) genutzt. Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Die Forderungen wurden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Soweit sie das selbst abgeschlossene Geschäft betreffen, wurden sie einzeln und pauschal wertberichtet.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro (netto) wurden sofort abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro und 1.000 Euro (netto) lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2021 ausschließlich aktive latente Steuern:

- Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken
- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %. Die aktiven latenten Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2021 nicht bilanziert.

Die Brutto-Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bis zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters bekannten Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist nach der vom GDV entwickelten pauschalen Berechnungsmethode unter Einbezug von Spätschäden ermittelt worden.

Für die Transportversicherung wurden die Reserven für das Geschäftsjahr und die vorangegangenen zwei Vorjahre entsprechend den Usancen dieser Sparte überwiegend pauschal auf der Grundlage bestimmter Prozentsätze der gebuchten Beiträge ermittelt. Ab dem dritten Vorjahr werden die Schäden einzeln entsprechend den Angaben der abrechnenden Stellen bewertet beziehungsweise geschätzt.

Für einen Teil der Transportbestände sind die Schadenrückstellungen je Schaden ermittelt worden. Für diesen Teilbestand sind für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden nach den Erfahrungen der Vorjahre ermittelte Spätschadenrückstellungen eingestellt.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist:

Zeitraum	Verwendeter Rechnungszins
Vor 2015	1,55 %
Von 2015 bis 2016	1,25 %
Ab 2017	0,90 %

In allen Fällen wurden die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostentrückstellung verwendet.

Im übernommenen Rückversicherungsgeschäft waren die Angaben der Vorversicherer maßgebend. Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich um eine gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildete erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung in der Transportversicherung.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber der Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Stornorückstellung, die Drohverlustrückstellung und die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ausgewiesen. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum 31. Dezember 2021 und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückversicherungsberechnungen basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen, zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der jeweilige Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	1,80 %
Fluktuation:	0,00 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	1,86 %
Zinssatz ähnliche Rückstellungen:	1,33 %

Die Steuerrückstellungen sowie die Sonstigen Rückstellungen sind nach § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die übrigen Passivposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis III. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021 in Euro umgerechnet worden.

Bei Rententiteln mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr erfolgte die Währungsumrechnung nach § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021 in Euro umgerechnet worden.

Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2021 ¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	in Tsd. Euro	in %	in Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	14.405	1,1%	-
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.043	2,5%	3.353
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.498	1,0%	2.001
3. Summe A. II.	46.541	3,5%	5.354
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	637.946	48,4%	67.721
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	463.424	35,2%	74.727
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	-	0,0%	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	72.058	5,5%	4.069
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	61.754	4,7%	5
5. Andere Kapitalanlagen	22.166	1,7%	13.062
6. Summe A. III.	1.257.348	95,4%	159.585
Summe A.	1.318.294	100,0%	164.939
Insgesamt	1.318.294		164.939

1) Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in %
-	-	-	816	13.589	1,0%
-	461	-	-	35.936	2,6%
-	5.000	-	-	10.499	0,8%
-	5.461	-	-	46.435	3,3%
-	21.867	1.850	969	684.681	49,3%
-	33.949	-	-	504.203	36,3%
-	-	-	-	-	0,0%
-	10.024	-	-	66.103	4,8%
-	18.138	-	-	43.621	3,1%
-	3.847	-	-	31.381	2,3%
-	87.825	1.850	969	1.329.989	95,7%
-	93.286	1.850	1.785	1.390.012	100,0%
-	93.286	1.850	1.785	1.390.012	

A. Kapitalanlagen			
in Tsd. Euro			2021
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	13.589	34.565	20.977
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	35.936	134.530	98.594
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.499	10.578	79
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	684.681	771.664	86.983
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	504.203	541.269	37.066
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	-	-	-
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	66.103	74.164	8.062
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	43.621	49.551	5.930
5. Andere Kapitalanlagen	31.381	33.091	1.710
	1.390.012	1.649.412	259.401

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet.

Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung über Börsen wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen oder auf modellbasierte Kurse von spezialisierten Datenanbietern zurückgegriffen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Sonstige Ausleihungen sowie Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen erfolgte nach der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto-Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt, oder es wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

Die Grundstücke wurden zum 31. Dezember 2021 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle fünf Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2018.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 1.188,9 Mio. Euro dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2021 positive Bewertungsreserven von 128,9 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 4,8 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen beliefen sich auf 259,4 Mio. Euro, was einer Reservequote von 18,7 % entspricht.

A.I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der von der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft eigengenutzten Grundstücke und Bauten betrug 13,6 Mio. Euro.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

in Tsd. Euro

2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
RV AIP S.C.S SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Luxemburg	1,3	2021	530.249	7.974
RV AIP S.C.S SICAV-SIF - RV TF 6 Infra Debt II, Luxemburg	1,2	2021	108.287	124
RV AIP S.C.S SICAV-SIF - RV TF 7 Private Equity, Luxemburg ¹⁾	1,5	-	-	-
RV AIP S.C.S SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Luxemburg	1,3	2021	187.023	6.268
KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg	49,0	2021	107.507	36.699
KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH, Hamburg	100,0	2021	586	192

¹⁾ Zeichnung des AIP-Teilfonds 7 in 2021. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung lagen keine Kennzahlen vor.

A. III. 1. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd. Euro

2021

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibung
Aktienfonds	112.103	36.967	406	-
Rentenfonds	239.362	8.102	1.817	-
Mischfonds	50.376	4.402	23	-
	401.841	49.471	2.246	-

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

in Tsd. Euro

2021

Art	Buchwert	Zeitwert
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	2.141	2.139
Ausleihungen an verbundenen Unternehmen ²⁾	2.500	1.973
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	25.199	24.984
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ⁴⁾	125.975	121.362
Namenschuldverschreibungen ⁵⁾	10.356	9.813
Schuldscheinforderungen und Darlehen ⁶⁾	2.000	1.914
Andere Kapitalanlagen ¹⁾	8.296	8.190

¹⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Ausleihungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

³⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁴⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁵⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namensschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

⁶⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Darlehen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in Tsd. Euro

2021

Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ¹⁾	35.400	-	4.108	522
Währungsbezogene Geschäfte				
Devisentermingeschäfte ²⁾	67.532	899	103	899

¹⁾ Zeitwerte wurden auf Basis der Discounted Cashflow Methode ermittelt, Bewertungsparameter hierbei waren der Kassakurs und die Zinskurve.

²⁾ Zeitwerte entsprechen dem diskontierten Delta zwischen vereinbartem Terminkurs und Terminkurs zum Bewertungsstichtag. Die Bewertung des Devisenterminkurses erfolgt nach der mark-to-market Methode. Der Ausweis erfolgt bei den Passiva unter Posten C.III. Sonstige Rückstellungen.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

in Euro	2021
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	11.765.060
Übrige Vermögensgegenstände	10.601
Stand am 31. Dezember	11.775.661

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

in Euro	2021
Ausgaben, die nachfolgende Geschäftsjahre betreffen	
Stand am 31. Dezember	83.062

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital	
in Euro	2021
Das gezeichnete Kapital ist in 80.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	2.000.000

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2020.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der KRAVAG-LOGISTIC beteiligt ist. Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage	
in Euro	2021
Stand am 31. Dezember	90.776.893

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2020.

Sie entfällt mit 88.782.854,34 Euro auf Agiobeträge gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. 1.994.038,35 Euro betreffen Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

A. III. Gewinnrücklagen	
in Euro	2021
Andere Gewinnrücklagen	
Vortrag zum 1. Januar	150.527.824
Einstellung aus dem Bilanzgewinn 2020	5.115.833
Stand am 31. Dezember	155.643.658

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

in Euro

2021

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Gesamtes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.056.231.749,60	934.583.433,80	106.322.274,00
Sonstige Kraftfahrt	126.248.961,71	51.327.921,36	63.860.483,00
Transport und Luftfahrt	302.551.326,86	281.154.668,25	16.972.196,00
Übrige	22.609.125,06	10.888.878,94	3.017.984,00
Stand am 31. Dezember	1.507.641.163,23	1.277.954.902,35	190.172.937,00

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

in Euro

2020

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Gesamtes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	977.268.484,31	914.290.751,29	48.194.999,00
Sonstige Kraftfahrt	115.134.940,52	43.108.194,67	61.322.980,00
Transport und Luftfahrt	271.285.277,33	256.963.529,11	9.276.612,00
Übrige	15.063.742,86	11.121.230,64	2.303.361,00
Stand am 31. Dezember	1.378.752.445,02	1.225.483.705,71	121.097.952,00

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Euro	2021
Erfüllungsbetrag	307.917,00
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	0,00
Stand am 31. Dezember	307.917,00

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 21.849,00 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2021
Provisionen und ähnliche Bezüge	833.000,00
Kapitalanlagenbereich	964.254,83
Jahresabschluss	77.973,66
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	185.684,00
Personalkosten	497.911,00
Übrige Rückstellungen	2.600.238,34
Stand am 31. Dezember	5.159.061,83

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.
Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro

2021

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Versicherungsweig			
Gesamtes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	537.929.144,04	537.926.152,26	400.460.542,70
Sonstige Kraftfahrt	239.854.969,46	239.861.985,96	179.583.715,69
Transport und Luftfahrt	167.751.337,40	167.525.043,52	129.566.402,34
Übrige	31.262.327,46	31.092.327,26	22.608.425,69
Stand am 31. Dezember	976.797.778,36	976.405.509,00	732.219.086,42

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro

2020

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Versicherungsweig			
Gesamtes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	516.644.893,16	516.836.831,12	384.950.011,43
Sonstige Kraftfahrt	234.166.425,45	234.268.565,39	175.396.174,55
Transport und Luftfahrt	160.298.848,83	160.220.564,99	120.575.940,13
Übrige	34.632.218,52	34.493.790,65	25.381.464,65
Stand am 31. Dezember	945.742.385,96	945.819.752,15	706.303.590,76

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der durchschnittlichen Renten-Deckungsrückstellung der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gemäß § 38 Abs. 1 Ziffer 2 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		
in Euro	2021	2020
Versicherungsweig		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	453.284.162,62	463.740.194,05
Sonstige Kraftfahrt	155.820.958,09	141.369.137,51
Transport und Luftfahrt	110.762.092,44	139.048.099,13
Übrige	12.136.396,64	22.041.815,43
Stand am 31. Dezember	732.003.609,79	766.199.246,12

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 100,5 Mio. Euro, der auf Kraftfahrzeug-Haftpflicht (65,1 Mio. Euro), Sonstige Kraftfahrt (17,5 Mio. Euro), Transport und Luftfahrt (14,5 Mio. Euro) und Übrige (3,3 Mio. Euro) entfällt.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
in Euro	2021	2020
Versicherungsweig		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	69.455.060,56	65.858.367,01
Sonstige Kraftfahrt	37.478.638,95	36.313.146,42
Transport und Luftfahrt	47.178.377,65	43.942.916,53
Übrige	5.549.266,10	5.168.279,51
Stand am 31. Dezember	159.661.343,26	151.282.709,47
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	69.510.546,81	64.930.146,86
Verwaltungsaufwendungen	90.150.796,45	86.352.562,61
	159.661.343,26	151.282.709,47

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Euro	2021	2020
Versicherungsweig		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-52.517.376,94	-49.801.724,24
Sonstige Kraftfahrt	25.484.613,95	31.563.454,80
Transport und Luftfahrt	4.924.377,01	6.336.332,91
Übrige	4.248.470,96	5.301.801,34
Stand am 31. Dezember	-17.859.915,02	-6.600.135,19

Rückversicherungssaldo

in Euro	2021	2020
Versicherungsweig		
Gesamtes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.370.608,97	-6.563.249,50
Sonstige Kraftfahrt	13.421.908,94	19.072.258,29
Transport und Luftfahrt	-3.083.558,27	-16.321.506,12
Übrige	3.374.252,58	1.764.954,55
Stand am 31. Dezember	15.083.212,22	-2.047.542,78

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Euro	2021	2020
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Planmäßige Abschreibungen	816.017,00	787.145,00
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	969.175,95	2.971.238,49
Stand am 31. Dezember	1.785.192,95	3.758.383,49

II. 4. Sonstige Erträge

in Euro	2021	2020
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	4.577.095,52	4.582.780,86
Zinserträge	67.026,82	152.175,30
Übrige Erträge	457.306,63	1.000.061,15
Stand am 31. Dezember	5.101.428,97	5.735.017,31

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2021	2020
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	4.606.759,10	4.612.359,45
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	4.807.268,93	4.272.991,60
Zinsaufwendungen	675.371,63	781.267,14
Übrige Aufwendungen	2.936.381,02	2.886.464,49
Stand 31. Dezember	13.025.780,68	12.553.082,68

Sonstige Anhangangaben

Unternehmerbeirat

Ernst Pfaff

Ernst Pfaff GmbH, Hamburg
– Vorsitzender –

Günter Vehar

Vehar Logistik GmbH, Mülheim a.d. Ruhr
– Stellvertretender Vorsitzender –

Richard Altmannshofer jun.

Richard Altmannshofer e.K. Spedition-Lagerung,
Neuötting

Heino Anhalt

Anhalt Logistics GmbH & Co. KG,
Rehm-Flehde-Bargen

Kay Burchardt

Spedition Burchardt KG mbH, Dassow

Michael Effinger

Spedition Effinger GmbH, Brigachtal

Gerold Finke

Addicks & Kreye Holding GmbH, Bremen

Franz Fischer

Franz Fischer Spedition GmbH, Nienburg/Weser

Rolf Hamprecht

Heinrich Hamprecht Kraftverkehr und
Spedition e. Kfm., Künzelsau-Kemmeten

Andreas Hanitzsch

Hanitzsch GmbH & Co. KG Spedition & Logistik,
Kesselsdorf

Gerald Hensel

Hensel Logistik GmbH, Grolsheim

Eugen Jung

Spedition Jung GmbH, Kassel

Sebastian Komm

Komm Logistik GmbH, Großbeeren

Werner Konz

Josef Konz GmbH, Saarbrücken

Robert Löwe

Löwe Transport GmbH, Alt Schwerin

Georg Martin

Martin Logistik GmbH, Sasbach

Volker Nuss

Spedition NUSS GmbH, Wörth

Udo Anton Röhr

Anton Röhr GmbH & Co. KG, Rietberg

Peter Röskes

Röskes Logistics GmbH, Heiligenhaus

Ernst-Ludwig Schimmler

Schimmler Spedition GmbH & Co. KG, Bremen

Christoph Schuchert

Spedition & Umzüge Gebrüder Rost GmbH & Co.
KG, Vacha/Oberzella

Jonas Schult

Rolf Eichhorn Spedition GmbH, Winsen/Luhe

Alexander Kay Steinberg

Edgar Groß Spedition-GmbH & Co. KG,
Beselich-Schupbach

Jörn Stratmann

Wittener Transport-Kontor Heinrich Stratmann GmbH, Witten

Sonja Többe-Schmidt

KARL SCHMIDT SPEDITION GmbH & Co. KG, Heilbronn

Friedrich Wendt

TOP Mehrwert-Logistik GmbH & Co. KG, Hamburg

Vertriebsbeirat

Uwe Nestel

Geschäftsführender Vorstand SVG Straßenverkehrsgenossenschaft Süd eG, München
– Sprecher –

Thomas Cibis

Vertriebsleiter Straßenverkehrs-Genossenschaft (SVG) Niedersachsen/Sachsen-Anhalt eG, Hannover

Werner Gockeln

Geschäftsführender Vorstand SVG Bundes-Zentralgenossenschaft Straßenverkehr eG, Frankfurt am Main

Herbert Hake

Geschäftsführender Vorstand Straßenverkehrs-Genossenschaft Westfalen-Lippe eG, Münster

Alexander Hillers

Vorstand SVG Straßenverkehrsgenossenschaft Hessen eG, Frankfurt am Main

Martin Klinkenbusch

Geschäftsführer SVG Nordrhein Assekuranz-Service GmbH, Düsseldorf

Ralf Schädler

Vorstand SVG Straßenverkehrsgenossenschaft Berlin und Brandenburg eG, Berlin

Aufsichtsrat

Dr. Norbert Rollinger

Vorsitzender des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden
– Vorsitzender –

Horst Kottmeyer

Geschäftsführer der Kottmeyer GmbH & Co. KG, Oeynhausen
– Stellvertretender Vorsitzender –

Prof. Dr. Dirk Engelhardt

Sprecher des Vorstands Bundesverband Güterverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) e.V., Frankfurt am Main
(ab 24. Juni 2021)

Werner Gockeln

Geschäftsführender Vorstand der SVG Bundes-Zentralgenossenschaft Straßenverkehr eG, Frankfurt am Main

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Tillmann Lukosch

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Marc René Michallet

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Ortwin Nast

Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) der
HOYER GmbH, Hamburg
(bis 24. Juni 2021)

Hans-Dieter Otto

Geschäftsführer der Spedition Hans-Dieter Otto,
Benneckenstein

Stefan Wurzel

Geschäftsführer der Erich Wurzel GmbH & Co.
KG, Hamburg

Vorstand**Dr. Edgar Martin**

– Vorsitzender –
(bis 31. Dezember 2021)

Dr. Klaus Endres

– Vorsitzender –
(ab 1. Januar 2022)

Michael Busch**Jan Dirk Dallmer****Jens Hasselbächer**

Bestandsentwicklung

Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen
(ohne Transportversicherungen) ohne unterjährige Verträge.

Anzahl der Verträge	2021	2020	Veränderung
Kraftfahrt			
a) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	725.002	695.165	29.837
b) Fahrzeugvoll	443.267	427.624	15.643
c) Fahrzeugteil	136.831	135.294	1.537
Kraftfahrtversicherung insgesamt	1.305.100	1.258.083	47.017
Sonstige Versicherungen	72.559	61.508	11.051
	1.377.659	1.319.591	58.068

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Euro	2021	2020
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	130.685.013,89	123.554.439,31
2. Löhne und Gehälter	214.527,00	276.193,00
3. Aufwendungen für Altersversorgung	24.407,72	-109.329,58
4. Aufwendungen insgesamt	130.923.948,61	123.721.302,73

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr kein Personal.

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2021 Bezüge von 203.000,00 Euro (2020: 276.000,00 Euro) in der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft an. Bezüge an Vorstände, die gleichzeitig Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG sind, wurden von der vertragsführenden Gesellschaft, der R+V Versicherung AG, geleistet.

An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden wie im Vorjahr keine Bezüge gezahlt. Für frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 2021 im Rahmen der Auslagerung von Pensionsverpflichtungen keine Beitragszahlungen an die Versorgungskasse genossenschaftlich orientierter Unternehmen e.V. vorgenommen.

Die Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften für frühere Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen betragen 307.917,00 Euro (2020: 281.358,00 Euro).

Als Vergütung erhielt der Aufsichtsrat 49.582,83 Euro (2020: 50.429,24 Euro).

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2021
Abschlussprüfungsleistungen	83.570,40
Sonstige Leistungen	12.642,84
Aufwendungen insgesamt	96.213,24

Abschlussprüfer der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	20.500.000,00	9.500.000,00	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften Inhaberschuldverschreibungen	35.531.116,00	33.100.000,00	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
3. Nachzahlungsverpflichtungen	32.636.380,84	16.811.643,57	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
Gesamtsumme	88.667.496,84	59.411.643,57		

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft mit Sitz Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 76536 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, in den der Jahresabschluss der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2021 einbezogen wird. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Kapitalmärkte können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich eingeschätzt werden, können aber zu erhöhten Volatilitäten an den Kapitalmärkten sowie gegebenenfalls zu Wertberichtigungsbedarf im Geschäftsjahr 2022 führen. Für die Versicherungstechnik wird keine unmittelbare materielle Betroffenheit erwartet.

Gewinnverwendungsvorschlag	
in Euro	2021
Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von 39.099.872,29 Euro wie folgt zu verwenden:	
487,50 Euro Dividende auf 80.000 Stück dividendenberechtigte Aktien	39.000.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	99.872,29
	39.099.872,29

Hamburg, 1. März 2022

Der Vorstand

Dr. Endres

Busch

Dallmer

Hasselbacher

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KRAVAG-LOGISTIC
Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Den Abschnitt “Nachhaltigkeitsbericht” des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesell-

schaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Abschnitts "Nachhaltigkeitsbericht".

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 1.390,0 Mio (91,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken, nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen

Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus nicht notierten Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen, insbesondere mit Forderungsrechten besicherte, strukturierte Finanzinstrumente, genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und

„Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

② Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 1.278,0 Mio (83,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntere Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe

der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen.

Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse in einer risikoorientierten Auswahl anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Brutto-Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –,

mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von

wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss

und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeits, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche

Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben so-

wie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 20. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr

2021 als Abschlussprüfer der KRAVAG-LOGIS-
TIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg,
tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsver-
merk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzli-
chen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Arti-
kel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang
stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschafts-
prüfer ist Florian Möller.

Frankfurt am Main, den 16. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021 war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Nachdem das erste Quartal 2021 noch von Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung beeinflusst war, setzte ab dem Frühjahr eine kräftige Erholung ein. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,7 % zu.

Die Inflationsrate stieg spürbar an und lag nach ersten Hochrechnungen im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Die Arbeitslosenquote ging zurück, die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls. Auch das weltweite Wachstum zeigte eine ähnliche Dynamik. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte setzte eine kräftige Erholung ein, die in den meisten Regionen bis in den Herbst anhielt. Die Inflationsraten stiegen in allen Industrieländern deutlich an.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Personalausschuss und einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2021 fand eine solche Veranstaltung im November statt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der KRAVAG-LOGISTIC regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der KRAVAG-LOGISTIC informiert.

Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2021 haben drei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 20. April 2021, am 24. Juni 2021 und am 2. Dezember 2021 tagte.

Darüber hinaus tagte der Prüfungsausschuss am 24. März 2021. Der Personalausschuss hat am 20. April 2021 und am 2. Dezember 2021 getagt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In dringenden Fällen hat der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der KRAVAG-LOGISTIC, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat dabei die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die strategische Ausrichtung berücksichtigt. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Entwicklung der Wettbewerbssituation in der Kraftfahrzeugversicherung, der Transport- und Luftfahrtversicherung und der Reiseversicherung, die Schadenlage sowie das Schadenregulierungsmanagement und die strategische Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses, der Risikostrategie und dem Risikobericht, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisionsfunktion, der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers auseinandergesetzt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der regulatorisch notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans.

Der Personalausschuss hat sich im Schwerpunkt mit der Bestellung und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern befasst.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurde in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat

stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 31. März 2022 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 3. Mai 2022 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte (Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen und Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle) wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 3. Mai 2022 entsprechend

dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresüberschusses hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat sich dieser Beurteilung angeschlossen und keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Veränderungen im Vorstand

Es ergaben sich keine Veränderungen im Vorstand.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Das Aufsichtsratsmandat von Herrn Hans-Dieter Otto endete mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021.

Das Mandat von Herrn Ortwin Nast endete mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021.

Herr Hans-Dieter Otto wurde mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021 bis zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung 2023 in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Herr Prof. Dr. Dirk Engelhardt wurde mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021 neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2021 geleistete Arbeit.

Hamburg, 3. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Rollinger
Vorsitzender

Kottmeyer
Stellv. Vorsitzender

Prof. Dr. Engelhardt

Gockeln

Dr. Lamby

Lukosch

Michallet

Otto

Wurzel

KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2021

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 30. Juni 2022

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft (KRAVAG-ALLGEMEINE) betreibt die Kraftfahrtversicherung über den Vertriebsweg Makler und Mehrfachagenten. Das Versicherungsprogramm umfasst die Kraftfahrtversicherung einschließlich der Beistandsleistungsversicherung sowie die Rückversicherung in allen Versicherungszweigen. Die KRAVAG-ALLGEMEINE betrieb im Geschäftsjahr ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der KRAVAG-ALLGEMEINE werden zu 49,0 % von der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft und zu 51,0 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100 %-ige Tochter der R+V Versicherung AG, die als Obergesellschaft des R+V Konzerns fungiert.

Die R+V Versicherung AG befindet sich mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank (DZ BANK AG), Frankfurt am Main. Weitere Anteile werden von anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb des DZ BANK Konzerns.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Ausgliederungsvereinbarungen.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungsverträge in allen Sparten.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

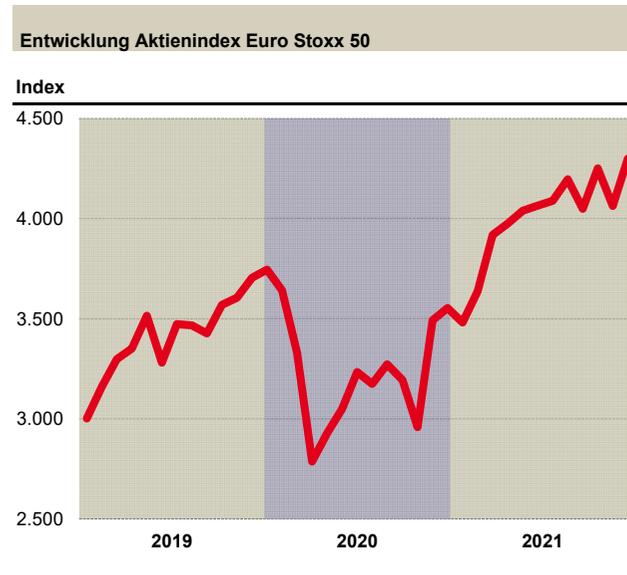
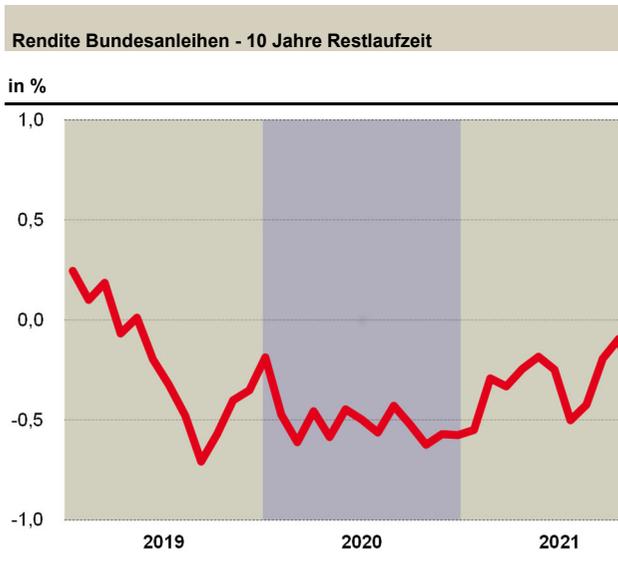
In dem nach § 312 Aktiengesetz (AktG) erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die im Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat und dadurch, dass andere berichtspflichtige Maßnahmen weder getroffen noch unterlassen wurden, nicht benachteiligt wurde.

Personalbericht

Die KRAVAG-ALLGEMEINE beschäftigt kein eigenes Personal. Auf der Grundlage der bestehenden internen Ausgliederungsvereinbarungen werden die Aufgaben durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Lebensversicherung AG und weiterer Gesellschaften des R+V Konzerns übernommen.

Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der jährliche R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter: www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.



Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021 war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. In Deutschland verzeichnete das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2021 noch einen Rückgang, der überwiegend von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung verursacht wurde. Ab dem Frühjahr setzte dann eine kräftige Erholung ein. Vor allem die Konsumausgaben des Staates stiegen deutlich an. Industrie und Bau wurden in der zweiten Jahreshälfte von internationalen Lieferengpässen gebremst. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,7 % zu.

Die Inflationsrate stieg spürbar an und lag nach ersten Hochrechnungen im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Hierfür waren insbesondere Preissteigerungen bei Öl- und Energiepreisen, die im Vorjahres-

vergleich wieder angehobene Umsatzsteuer und teilweise signifikante Preisanstiege für Rohstoffe und industrielle Vorprodukte im Zuge der Lieferengpässe verantwortlich. Die Arbeitslosenquote ging zurück, die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls.

Auch das weltweite Wachstum zeigte eine ähnliche Dynamik. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte setzte eine kräftige Erholung ein, die in den meisten Regionen bis in den Herbst anhielt. Die Inflationsraten stiegen in allen Industrieländern deutlich an.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte reagierten zu Jahresbeginn positiv auf die Zulassung der ersten Impfstoffe gegen das Sars-CoV-2-Virus. An den Aktienmärkten setzte eine anhaltende Aufwärtsbewegung ein. Die Zentralbanken setzten die Maßnahmen zur Stützung von Wirtschaft und Kapitalmärkten fort. In vielen

Ländern wurden zudem weitere fiskalische Hilfsprogramme für Unternehmen und Haushalte aufgelegt oder fortgeführt. Deutlich gestiegene Inflationszahlen und verbesserte Wachstumsaussichten ließen das allgemeine Zinsniveau insbesondere in den USA ansteigen. Im Euroraum legten die Renditen für Staatsanleihen hingegen nur leicht zu. Im Herbst sorgten an den Aktienmärkten die wieder deutlich steigenden Corona-Infektionszahlen und die anhaltend hohen Inflationsraten für ein vorläufiges Ende des Aufwärtstrends.

Zum Jahresende reagierte die US-amerikanische Zentralbank auf die Preissteigerungen mit der Ankündigung, ihre expansive Geldpolitik im Laufe der Folgejahre zu beenden. Die Europäische Zentralbank (EZB) gab eine Reduzierung ihres Anleihekaufprogramms bekannt. Gleichzeitig bekräftigte sie jedoch ein Festhalten an der Nullzinspolitik über einen längeren Zeitraum.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen stieg um 40 Basispunkte an und lag zum Jahresende 2021 bei - 0,2 %. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen notierten zum Jahresende nahezu unverändert. Die Spreads bei Pfandbriefen folgten einem ähnlichen Verlauf und blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 15,8 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 15.885 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg um 21,0 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 4.298 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat auch im zweiten Pandemie-Jahr ein solides Ergebnis erzielt. Die gesamten Beitragseinnahmen 2021 lagen mit 223,4 Mrd. Euro um 1,1 % über dem Vorjahresergebnis, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2022 mit.

Für die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland, die gestiegene Prämieinnahmen von 76,6 Mrd. Euro (+ 2,2 %) erzielte, war das Jahr auf der Schadenseite durch die Folgen des verheerenden Unwetters Bernd in der Eifel, in Bayern und in Sachsen geprägt. In einer Hochrechnung von Ende 2021 ging der GDV allein hier bereits von Gesamtschäden in Höhe von 8,2 Mrd. Euro aus, wovon gut 3 Mrd. Euro zu diesem Zeitpunkt bereits ausgezahlt waren. Damit übertraf die Schadenssumme deutlich frühere Großschäden wie das Elbe-Hochwasser im August 2002 oder den Sturm Kyrill 2007. Mit versicherten Schäden an Häusern, Hausrat, Betrieben und Kraftfahrzeugen in Höhe von rund 12,5 Mrd. Euro ist 2021 nach GDV-Angaben das teuerste Naturgefahrenjahr Deutschlands seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er-Jahre.

Geschäftsverlauf der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-AG

In den nachstehenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis zum 31. Dezember 2021 sind die aktuell bekannten Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Bewertung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik enthalten.

Den Umständen der Corona-Pandemie wurde bei der Bemessung der versicherungstechnischen Rückstellungen, dem Vorsichtsprinzip folgend, Rechnung getragen.

Das zurückliegende Geschäftsjahr stand darüber hinaus auch im Zeichen eines noch nie dagewesenen Naturkatastrophengeschehens.

Soweit sich in einzelnen Versicherungssparten wesentliche Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf im Kontext der Corona-Pandemie oder der Elementarschadenereignisse ergeben haben, werden diese in den nachfolgenden Berichtsteilen spezifiziert.

Geschäftsverlauf im Überblick

Insgesamt verzeichnete die KRAVAG-ALLGEMEINE eine Bruttobelastung aus Elementarschadenereignissen von 40,0 Mio. Euro (2020: 9,3 Mio. Euro). Allein aus der Unwetterserie im Juni und Juli mit den Ereignissen Volker, Wolfgang, Xero und Bernd resultierte eine Bruttobelastung von 27,1 Mio. Euro. Schadenentlastend wirkten sich die pandemiebedingt weiterhin eingeschränkte Mobilität und die Kontaktbeschränkungen zu Jahresbeginn aus.

Gebuchte Bruttobeiträge

Gebuchte Bruttobeiträge			
in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	316,1	299,7	5,5%
Sonstige Kraftfahrt	273,6	254,2	7,6%
Kraftfahrtunfall	8,3	7,4	12,5%
Beistandsleistung	7,3	6,4	13,8%
	605,4	567,7	6,6%

Unverändert stellt die Sparte **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** mit einem Anteil von 52,2 % (2020: 52,8 %) der gesamten Beiträge die beitragsstärkste Sparte dar. Der Beitragsanstieg resultiert insbesondere aus dem Neugeschäft.

Die **Sonstige Kraftfahrtversicherung** beinhaltet die Sparten Vollkasko und Teilkasko und weist aufgrund der engen Anbindung an die Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung ebenfalls einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge auf. Die Sparte Vollkasko verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Beiträge von 8,1 % auf 244,6 Mio. Euro (2020: 226,4 Mio. Euro), die Sparte Teilkasko einen Anstieg von 4,0 % auf 28,9 Mio. Euro (2020: 27,8 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrt unfallversicherung** erhöhten sich um 12,5 % auf 8,3 Mio. Euro (2020: 7,4 Mio. Euro).

Die **Beistandsleistung** stellt unverändert die kleinste Sparte der KRAVAG-ALLGEMEINE dar. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 13,8 % auf 7,3 Mio. Euro (2020: 6,4 Mio. Euro).

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Geschäftsjahres-Schadenaufwand			
in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	242,5	235,2	3,1%
Sonstige Kraftfahrt	258,9	195,6	32,4%
Kraftfahrtunfall	2,1	1,7	18,4%
Beistandsleistung	4,2	3,3	27,5%
	507,7	435,9	16,5%

Nachdem sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen im Vorjahr coronabedingt rückläufig entwickelt hatten, verzeichnete die **Kraftfahrzeug-**

Haftpflichtversicherung im Jahr 2021 einen im Vergleich zur Beitragsentwicklung unterproportionalen Anstieg der Schadenaufwendungen. Zwar führte die weiterhin coronabedingt eingeschränkte Mobilität zu erneut rückläufigen Schadenhäufigkeiten, jedoch wirkten sich höhere Reparaturkosten und Ersatzteilpreise gegenläufig aus.

Die Schadenentwicklung in der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** war im Geschäftsjahr durch eine hohe Elementarschadenbelastung infolge der Unwetterereignisse im Sommer des Jahres gekennzeichnet und wies einen deutlichen Anstieg auf. Allein die Unwetterfront Bernd verursachte Schäden in Höhe von 8,1 Mio. Euro.

In den Sparten **Kraftfahrtunfallversicherung** und **Beistandsleistung** entwickelten sich die Geschäftsjahresschadenaufwendungen jeweils überproportional im Vergleich zur Beitragsentwicklung.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Der Anstieg der Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb um 10,2 % auf 95,2 Mio. Euro (2020: 86,4 Mio. Euro) ist insbesondere auf einen im Vergleich zur Beitragsentwicklung überproportionalen Anstieg in der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** und der **Sonstigen Kraftfahrtversicherung** zurückzuführen.

Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge lag die Bruttokostenquote bei 15,7 % (2020: 15,2 %). Von den Kosten des Versicherungsbetriebs betrafen 52,9 % (2020: 52,2 %) Abschlusskosten und 47,1 % (2020: 47,8 %) Verwaltungskosten. Im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen ergaben sich Abschluss- beziehungsweise Verwaltungskostenquoten von 8,3 % (2020: 7,9 %) beziehungsweise 7,4 % (2020: 7,3 %).

ALLGEMEINE

In Rückdeckung gegebenes

Versicherungsgeschäft

Die KRAVAG-ALLGEMEINE hat für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft Quoten- und Schadenexcedentenverträge abgeschlossen.

Das Rückversicherungsergebnis lag bei - 9,3 Mio. Euro (2020: - 33,6 Mio. Euro). Die Veränderung war insbesondere auf die Elementarschäden zurückzuführen, an denen der Rückversicherer beteiligt war.

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung				
in Mio. Euro	2021	2020	Veränderung	
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft				
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	46,7	12,4	277,0%	
Sonstige Kraftfahrt	-9,8	12,6	-177,8%	
Kraftfahrtunfall	3,9	3,4	15,9%	
Beistandsleistung	1,9	2,0	-6,2%	
	42,7	30,4	40,5%	

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 6,1 Mio. Euro (2020: 4,1 Mio. Euro) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf 42,7 Mio. Euro (2020: 30,4 Mio. Euro). Die elementarschadenbedingte Belastung des Versicherungszweigs Sonstige Kraftfahrtversicherung wurde durch den positiven Geschäftsverlauf in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung kompensiert.

Nicht versicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis und dem Sonstigen Ergebnis zusammensetzt, belief sich auf 13,7 Mio. Euro (2020: 8,0 Mio. Euro).

Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit

Das Geschäftsjahr schloss mit einem Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 56,4 Mio. Euro (2020: 38,4 Mio. Euro).

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die KRAVAG-ALLGEMEINE verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 6,6 % auf 605,4 Mio. Euro (2020: 567,7 Mio. Euro). Die Vertragsstückzahl konnte trotz rückläufiger Neuwagenzulassungen um 8,9 % gesteigert werden.

Die gebuchten Nettobeiträge stiegen um 5,8 % auf 448,7 Mio. Euro (2020: 424,0 Mio. Euro).

Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung erhöhten sich ebenfalls um 5,8 % auf 448,9 Mio. Euro (2020: 424,2 Mio. Euro).

Die Selbstbehaltsquote lag bei 74,1 % (2020: 74,7 %)

Versicherungsleistungen

Nach pandemiebedingt geringeren Geschäftsjahreschadenaufwendungen im Vorjahr folgte der Schadenverlauf der Beitragsentwicklung und stieg um 16,5 % überproportional auf 507,7 Mio. Euro (2020: 435,9 Mio. Euro) an. Ausschlaggebend für diese Entwicklung war insbesondere die Elementarschadenbelastung in den Kaskosparten.

Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen in Höhe von 54,9 Mio. Euro (2020: 21,8 Mio. Euro) ergaben sich insgesamt Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 452,8 Mio. Euro (2020: 414,1 Mio. Euro). Die bilanzielle Brutto-Schadenquote lag bei 74,8 % (2020: 72,9 %); die bilanzielle Netto-Schadenquote belief sich auf 73,6 % nach 77,3 % im Vorjahr.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entwickelten sich im Vergleich zu den Beiträgen überproportional und stiegen um 10,2 % auf 95,2 Mio. Euro.

Bezogen auf die verdienten Bruttobeiträge lag die Brutto-Kostenquote bei 15,7 % (2020: 15,2 %). Die Brutto-Combined-Ratio belief sich auf 90,5 % nach 88,2 % im Vorjahr.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung betrug 58,2 Mio. Euro (2020: 68,1 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer von - 9,3 Mio. Euro (2020: - 33,6 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnisches Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von 48,9 Mio. Euro (2020: 34,5 Mio. Euro).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 6,1 Mio. Euro (2020: 4,1 Mio. Euro) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf 42,7 Mio. Euro (2020: 30,4 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Die KRAVAG-ALLGEMEINE erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 12,9 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 0,6 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 12,3 Mio. Euro (2020: 14,4 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der KRAVAG-ALLGEMEINE kam es zu Abschreibungen von 0,5 Mio. Euro. Aufgrund von Wertaufholungen wurden 1,5 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die KRAVAG-ALLGEMEINE Veräußerungsgewinne von 6,8 Mio. Euro. Die Abgangsverluste betragen 3 Tsd. Euro. Aus dem Saldo der Zu- und Abschreibungen sowie den Veräußerungsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 7,7 Mio. Euro (2020 - 0,7 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2021 auf 20,0 Mio. Euro (2020: 13,6 Mio. Euro).

Die Nettoverzinsung lag bei 2,8 % (2020: 1,9 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge beliefen sich auf 0,2 Mio. Euro (2020: 48,7 Tsd. Euro).

Die Sonstigen Aufwendungen lagen bei 6,4 Mio. Euro (2020: 5,6 Mio. Euro). Sie enthalten insbesondere Aufwendungen für bezogene Dienstleistungen inklusive eines Gewinnzuschlags für von Konzerngesellschaften bezogene Dienstleistungen sowie Zinsaufwendungen.

Außerordentliches Ergebnis

Für das Berichtsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit betrug 56,4 Mio. Euro (2020: 38,4 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung eines Steueraufwands in Höhe von 19,7 Mio. Euro (2020: 12,0 Mio. Euro) ergab sich ein Jahresüberschuss von 36,7 Mio. Euro (2020: 26,4 Mio. Euro). Im Geschäftsjahr erfolgte keine Entnahme aus den Gewinnrücklagen (2020: 61,8 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2021 betrug das Eigenkapital der KRAVAG-ALLGEMEINE 107,5 Mio. Euro (2020: 159,0 Mio. Euro). Der Rückgang ist auf die Zahlung einer Dividende für das Jahr 2020 an die Anteilseigner zurückzuführen. Die Eigenkapitalquote - bezogen auf die verdienten Nettobeiträge - lag bei 23,9 % (2020: 37,5 %).

Das versicherungstechnische Spezialkapital (Eigenkapital zuzüglich Schwankungsrückstellung) belief sich auf 46,0 % bezogen auf die verdienten Nettobeiträge (2020: 59,4 %).

Der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands sieht die Ausschüttung einer Dividende an die Anteilseigner vor. Bei Zustimmung der Hauptversammlung verbleibt danach ein Eigenkapital in Höhe von 70,9 Mio. Euro, so dass sich eine Eigenkapitalquote in Höhe von 15,8 % ergibt. Das versicherungstechnische Spezialkapital beläuft sich danach auf 37,8 %.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der KRAVAG-ALLGEMEINE verringerten sich im Geschäftsjahr 2021 um 9,9 Mio.

Euro beziehungsweise 1,4 %. Der Buchwert der Kapitalanlagen belief sich damit zum 31. Dezember 2021 auf 719,2 Mio. Euro.

Der Abgang in den Kapitalanlagen resultierte im abgelaufenen Geschäftsjahr hauptsächlich aus Fälligkeiten von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen sowie dem Verkauf von Aktienfonds. Im Bereich Immobilienbeteiligungen waren Zugänge zu verzeichnen. Neuanlagen im Rentenbereich erfolgten vor allem in Unternehmens- und Finanzanleihen sowie in Emerging Markets. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Des Weiteren wurden alternative Eigen- und Fremdkapitalinvestments ausgebaut.

Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 10,9 % (2020: 10,3 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen lag zum 31. Dezember 2021 bei 9,6 % (2020: 12,2 %).

Versicherungstechnische Rückstellungen

Im Geschäftsjahr stiegen die versicherungstechnischen Brutorückstellungen der KRAVAG-ALLGEMEINE um 3,7 % auf 688,8 Mio. Euro (2020: 664,0 Mio. Euro) an. Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen von 575,0 Mio. Euro (2020: 562,5 Mio. Euro).

Der größte Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen entfällt auf die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle. Diese sind im Vergleich zum Vorjahr um 1,4 % auf 472,8 Mio. Euro angestiegen. Ihr Anteil an den verdienten Nettobeiträgen betrug 105,3 (2020: 110,0 %).

Der Schwankungsrückstellung wurden im Geschäftsjahr 6,1 Mio. Euro (2020: 4,1 Mio. Euro) zugeführt. Sie belief sich somit auf 98,9 Mio. Euro (2020: 92,8 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der KRAVAG-ALLGEMEINE ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie die Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Chancen- und Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen zu prüfen und gegebenenfalls einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der KRAVAG-ALLGEMEINE ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei der R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines kon-

sistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion der R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei der R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die KRAVAG-ALLGEMEINE hat die Schlüsselfunktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Sie prüft zudem, ob die internen Verfahren geeignet sind, um die Einhaltung der externen Anforderungen sicherzustellen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen

der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die KRAVAG-ALLGEMEINE hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Zudem gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Bewertung der

Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik enthalten auch eine Beurteilung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken. Die KRAVAG-ALLGEMEINE hat die versicherungsmathematische Schlüsselfunktion auf die R+V Allgemeine Versicherung AG ausgegliedert.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei der R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die KRAVAG-ALLGEMEINE hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der KRAVAG-ALLGEMEINE, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der KRAVAG-ALLGEMEINE sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor, um Ertragschancen nutzen zu können. Alle wesentlichen Risiken der Gesellschaft sind Gegenstand der Risikostrategie. Das Management des versicherungstechnischen Risikos ist auf die Optimierung der Portfolien nach Ertrags- und Risikoaspekten ausgerichtet. Als Kraftfahrtversicherer liegt der Fokus der KRAVAG-ALLGEMEINE auf nationalem Geschäft.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allokation berücksichtigt.

Daher ist das Asset-Liability-Management (ALM) integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient dazu, die Profitabilität und finanzielle Stabilität sowie die jederzeitige Erfüllbarkeit der eingegangenen Versicherungsverpflichtungen zu gewährleisten. Ziel ist, die Liquiditäts-, Rendite- und Risiko-eigenschaften der Kapitalanlagen mit dem Liquiditätsbedarf, den Finanzierungserfordernissen und dem Risikocharakter der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abzustimmen.

Chancenmanagement

In der Kraftfahrtversicherung werden die zunehmende Fahrzeugvernetzung, weiterentwickelte Assistenzsysteme, teilautonome Autos sowie Nachhaltigkeitsaspekte (zum Beispiel Elektromobilität) und ein verändertes Mobilitätsverhalten der Kunden das Geschäftsmodell verändern.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann die R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert die R+V Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen.

Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie

Die im Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie angepasste Risikoberichterstattung wurde im Geschäftsjahr fortgeführt. Dies gilt auch für das im

Vorjahr in Bezug auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie implementierte Stresstesting.

Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs während der pandemiebedingten Lockdown-Phasen hat die R+V zusätzliche technische Ausstattungen für das mobile Arbeiten bereitgestellt. Für die gesundheitliche Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden medizinische Schutzmaßnahmen ergriffen und Raum-Sicherheitskonzepte implementiert.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (OSN: Overall Solvency Need) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2021 erfüllte die KRAVAG-ALLGEMEINE die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarkt-szenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der KRAVAG-ALLGEMEINE zum

31. Dezember 2022 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der KRAVAG-ALLGEMEINE zum 31. Dezember 2021 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken können Risikotreiber bestehender Risikoarten sein und werden in diesen berücksichtigt. Als Nachhaltigkeitsrisiko wird ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG-Risiken: Environment, Social, Governance) definiert, dessen beziehungsweise deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es besteht für die KRAVAG-ALLGEMEINE im Wesentlichen aus dem Prämien- und Reserverisiko sowie dem Katastrophenrisiko Nicht-Leben. Das Prämienrisiko erfasst für zukünftige Verpflichtungen die negative Abweichung des versicherungstechnischen Ergebnisses von der Erwartung. Das Reserverisiko entsteht aus der Unsicherheit der Vorhersage der Abwicklung von bereits eingetretenen Schäden.

Im Zusammenhang mit dem Auftreten von Naturkatastrophen stellt der Klimawandel einen zusätzlichen Risikofaktor dar. Es ist damit zu rechnen, dass der Klimawandel langfristig zu einem Anstieg wetterbedingter Naturkatastrophen führen wird. Zudem können transitorische Risiken aufgrund von Änderungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen infolge

von klimapolitischen Maßnahmen sowie soziale Risiken, die aus einem Umdenken der Bevölkerung resultieren, auftreten. So kann sich beispielsweise die Nachfrage nach Versicherungsprodukten durch Anpassungen des Konsum- und Mobilitätsverhaltens der Verbraucher verändern.

Die Steuerung des Prämien- und Reserverisikos der KRAVAG-ALLGEMEINE erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien der operativen Einheiten. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils achtet die KRAVAG-ALLGEMEINE darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Die Messung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs des Naturkatastrophenrisikos wird durch Analysen des Versicherungsbestands ergänzt. Gegenstand dieser Analysen, die unter anderem mithilfe des Geoinformationssystems ZÜRS durchgeführt werden, sind Risikokonzentrationen und deren Veränderung im Zeitablauf. Die Nutzung geografischer Diversifikation und der Einsatz von Zeichnungsrichtlinien bilden die Basis der Steuerung des Risikos aus Naturkatastrophen.

Zur Risikominderung in der Versicherungstechnik kauft die KRAVAG-ALLGEMEINE angemessenen Rückversicherungsschutz ein, formuliert Risikoabschlüsse und gestaltet risikogerechte Selbstbehalt-

Modelle. Im Zusammenhang mit Rückversicherungsentscheidungen erfolgt die Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungstrecken ab.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien und Konzentrationsrisiko zusammen.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen Leitlinien, der Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG), der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der KRAVAG-ALLGEMEINE durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die KRAVAG-ALLGEMEINE Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die KRAVAG-ALLGEMEINE grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der KRAVAG-ALLGEMEINE dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen - Limitierungen eingesetzt.

Bei der KRAVAG-ALLGEMEINE werden Untersuchungen zum ALM durchgeführt. Mit Hilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

In Bewertungseinheiten wurden Grundgeschäfte mit nominal 2,0 Mio. Euro und Sicherungsgeschäfte mit nominal 2,0 Mio. Euro zur Sicherung von Zinsänderungsrisiken in Form von Mikro-Hedges einbezogen. Da alle wesentlichen wertbestimmenden Faktoren zwischen den abzusichernden Grundgeschäften und dem absichernden Teil der Sicherungsinstrumente übereinstimmen (Nominalbetrag, Laufzeit, Währung), ist auch künftig von einer vollständig gegenläufigen Wertänderung von Grund- und Sicherungsgeschäft bezogen auf das abgesicherte Risiko auszugehen (Critical Term Match). Es gab keine mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen,

die in eine Bewertungseinheit einbezogen werden müssten.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die KRAVAG-ALLGEMEINE auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopraxis in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die KRAVAG-ALLGEMEINE insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Weitere Risikofaktoren im Zusammenhang mit der Kapitalanlagentätigkeit können sich durch Nachhaltigkeitsrisiken ergeben. Negative Auswirkungen auf den Kurs von Unternehmensanleihen oder auf den Aktienkurs von Unternehmen, die im Portfolio der KRAVAG-ALLGEMEINE enthalten und einem

Transitionsrisiko ausgesetzt sind, können sich beispielsweise durch politische Maßnahmen, Gerichtsprozesse oder den Entzug von Lizenzen ergeben. Auch kann der Wert des Portfolios durch steigende Inflation infolge erhöhter Energie- und CO₂-Preise negativ beeinflusst werden. Darüber hinaus kann etwa die Reputation der KRAVAG negativ beeinflusst werden durch Investitionen in Unternehmen, die für Umweltschäden verantwortlich sind, gegen soziale Normen verstoßen, den Datenschutz vernachlässigen oder Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption, Betrug oder Steuerhinterziehung unzureichend umsetzen.

Der Kapitalanlagebestand wird regelmäßig mit Hilfe von Nachhaltigkeitskennzahlen (unter anderem ESG-Score, Reports zu Kontroversen) beurteilt. Die Kennzahlen hierzu werden von externen Datenanbietern bezogen. Zur Minderung von ESG-Risiken können Engagement-Prozesse bei Emittenten vorgenommen werden, bei denen ESG-Kontroversen auftreten.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der KRAVAG-ALLGEMEINE weist eine hohe Bonität auf. Zudem handelt es sich in den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedenen Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert.

Bei der KRAVAG-ALLGEMEINE werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkurschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese können sich aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise) ergeben. Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert.

Konzentrationsrisiken werden bei der KRAVAG-ALLGEMEINE durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die KRAVAG-ALLGEMEINE investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit

einer guten bis sehr guten Bonität. Die R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allokation wird der Non-Investmentgrade-Anteil auf maximal 5 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen 83,5 % (2020: 85,1 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, 54,9 % (2020: 58,7 %) von gleich oder besser als AA auf. Die Kapitalanlagen der KRAVAG-ALLGEMEINE wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle aus Wertpapieren auf.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mit Hilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien von der KRAVAG-ALLGEMEINE beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 8,5 Mio. Euro (2020: 8,2 Mio. Euro). Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

MARKTWERTE		
in Mio. Euro	2021	2020
Italien	0,7	0,0
Spanien	7,8	8,2
Gesamt	8,5	8,2

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der KRAVAG-ALLGEMEINE bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die KRAVAG-ALLGEMEINE zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien

wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch das Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen. Auch Nachhaltigkeitsrisiken in Form von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken können als Risikofaktoren ursächlich für das operationelle Risiko sein.

Die R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen

sen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt unter Verwendung von Best Practice-Ansätzen. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Betriebsleitung Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten) ergriffen.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Cyber-Risiken werden über verschiedene Verfahren des IT-Sicherheitsmanagements identifiziert, bewertet, dokumentiert und systematisch zur Bearbeitung zugeordnet. Bearbeitungsstatus und Risikobehandlung werden nachgehalten und monatlich zentral berichtet.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalte sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt die R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM-System), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Ge-

schäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel R+V-Krisenstab / Lagezentrum sowie die einzelnen Notfallteams der Ressorts und Standorte.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat die R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Nach Projektgenehmigung berichten Projektleiter aller Großprojekte an die Investitionskommission. Dadurch sind die Projekte an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung

einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der KRAVAG-ALLGEMEINE, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stress-Situationen.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE verfügt über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind, wie auch der Kumulfall im Elementarrisiko, rückversichert.

Das Anlageverhalten der KRAVAG-ALLGEMEINE ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Ein verändertes Wirtschaftsumfeld kann sich beispielsweise durch Nachhaltigkeitsaspekte ergeben.

Risiken können in diesem Fall entstehen, wenn die Nachhaltigkeitsstrategie den Veränderungen nicht ausreichend Rechnung trägt, zum Beispiel durch das fehlende Angebot nachhaltiger Produkte, durch das Angebot von Versicherungsschutz an Kunden, die Nachhaltigkeitsstandards nicht einhalten oder durch mangelndes Nachhaltigkeitsmanagement im Rahmen der eigenen Unternehmensführung.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. Die R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei der R+V.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Reputationsrisiken können als zusätzliche Folge eingetretener Schadenereignisse, Entwicklungen oder

Verhaltensweisen der KRAVAG eintreten. Zum anderen können Reputationsrisiken aus der Unterhaltung einer Geschäftsbeziehung mit einem Unternehmen, welches möglicherweise einem Nachhaltigkeitsrisiko ausgesetzt ist, resultieren. Auch das Unterlassen ausreichend nachhaltiger Aktivitäten in der Außen- und Innenwahrnehmung, das Vertrauensverluste bei den relevanten Stakeholdern nach sich zieht, kann zu einem Reputationsrisiko führen.

Die Unternehmenskommunikation wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die KRAVAG im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die mit dem Krieg in der Ukraine und anderen großen geopolitischen Spannungen einhergehenden Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Finanzmärkte lassen sich nur schwer einschätzen. Sie gehen immer mit erhöhten Unsicherheiten einher, wirken oft wachstumsdämpfend und sind derzeit aufgrund von Energiepreisanstiegen inflationserhöhend.

Aus heutiger Sicht sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KRAVAG-ALLGEMEINE nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der KRAVAG-ALLGEMEINE wesentlich von den Prognosen abweichen. Der aktuelle Erkenntnisstand über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Geschäftsverlauf wurde bei der Einschätzung entsprechend berücksichtigt. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der KRAVAG-ALLGEMEINE unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Krise auf das wirtschaftliche Geschehen gibt es derzeit eine erhöhte Unsicherheit über die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Fortsetzung des Aufschwungs und damit ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2022 von 4,6 % in Deutschland und von 4,3 % im Euroraum. Für die Inflationsrate in Deutschland

wird von der deutschen Bundesbank mit einem Anstieg auf 3,6 % gerechnet. In den Folgejahren wird eine Normalisierung der Inflation erwartet. Auch der Internationale Währungsfonds erwartet in Deutschland und im Euroraum ein Wirtschaftswachstum auf diesem Niveau bei leicht erhöhter Inflation.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte insbesondere vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Tempo der wirtschaftlichen Erholung geprägt sein. Zudem bleibt die Bedeutung der Geldpolitik hoch. Die weitere Entwicklung der Inflationsrate könnte ein wichtiger Risikofaktor bleiben. Die EZB hat eine Reduktion ihres Anleihekaufprogramms angekündigt. Weitere Schritte zur geldpolitischen Straffung könnten im Laufe des Berichtsjahres eruiert werden. Die US-amerikanische Zentralbank hat hingegen bereits angekündigt, ihre expansive Geldpolitik schrittweise zu straffen.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden. Investitionen in Immobilien und alternative Anlagen werden ausgebaut. Basis der Kapitalanlagentätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Ausblick für die KRAVAG-ALLGEMEINE

Das Geschäftsjahr 2022 wird weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen mit Blick auf Politik, Regulatorik, Niedrigzinsumfeld, Konjunktur, Inflationsverlauf und Verbraucherverhalten geprägt sein. Nachdem die Branche bisher vergleichsweise

gut durch die Corona-Krise gekommen ist, gehen wir für das Jahr 2022 von einer positiven Entwicklung an den Erst- und Rückversicherungsmärkten aus.

Die Unsicherheiten über den weiteren nationalen und internationalen Verlauf der Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen sowie das Tempo der Immunisierung der Bevölkerung durch wirksame Impfungen werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2022 im Hinblick auf Wachstum, Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, Beschäftigungsquote und Entwicklung der Energiepreise wesentlich beeinflussen. Das Marktumfeld für die KRAVAG-ALLGEMEINE bleibt vor diesem Hintergrund anspruchsvoll.

Die KRAVAG-ALLGEMEINE wird auch im Geschäftsjahr 2022 die verlässliche und gute Zusammenarbeit mit den unabhängigen Maklerinnen und Maklern und den Mehrfachagentinnen und -agenten unverändert auch im kommenden Geschäftsjahr fortführen und Versicherungsprodukte anbieten, die sich an den Bedürfnissen der Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmer orientieren und stetig an die Herausforderungen im Kraftfahrtversicherungsmarkt angepasst werden. Wir erwarten, dass dies der Grundstein für die weiterhin gute Entwicklung der KRAVAG-ALLGEMEINE ist.

Im Jahr 2021 hat die R+V das Anfang 2017 gestartete Programm „Wachstum durch Wandel“ in die Strategie „WIR@R+V“ überführt. Die Folgestrategie „WIR@R+V“ besteht aus den drei Kernelementen Wachstum, Innovation und Rentabilität, kurz WIR, und trägt den schwieriger gewordenen Umfeldfaktoren Rechnung. Die Strategie fokussiert auf

vier Ziele: Kundenbegeisterung, Steigerung der Ertragskraft, Wachstum gestalten und Erhaltung der Kapitalstärke. Ziel ist es, den erfolgreich eingeleiteten Transformationsprozess fortzuführen und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von R+V und KRAVAG nachhaltig zu sichern und zu steigern. Die Strategie bringt Wachstum und Ertrag in eine neue Balance, verbunden mit einem Wandel im Zeichnungs- wie auch im Anlageverhalten. Dabei ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil der neuen Strategie.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die KRAVAG-ALLGEMEINE für das Geschäftsjahr 2022 gebuchte Beiträge deutlich über Vorjahresniveau. Nachdem die Beiträge bereits im Geschäftsjahr keine nennenswerten coronabedingten Einflüsse mehr aufwiesen, wird für die Schadenaufwendungen ein im Vergleich zur Beitragsentwicklung überproportionaler Anstieg gegenüber dem Jahr 2021 erwartet, insbesondere auch infolge höherer Schadendurchschnitte aufgrund anhaltend hoher Materialpreise. Unter der Voraussetzung, dass die Großschadenentwicklung im Rahmen des Erwartungswerts verläuft, wird daher eine Brutto-Schadenquote signifikant über dem Niveau des Vorjahrs prognostiziert. Für die Brutto-Kostenquote wird dagegen ein Wert leicht unter Vorjahresniveau erwartet. Insgesamt wird für 2022 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung, eines leicht unter Vorjahresniveau liegenden Kapitalanlageergebnisses und des sonstigen Ergebnisses ein gegenüber dem Geschäftsjahr deutlich geringerer Jahresüberschuss nach Steuern erwartet.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit in diesem schwierigen Pandemie-Jahr Dank und Anerkennung aus.

Die erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Maklerinnen und Maklern, den Mehrfachagentinnen und Mehrfachagenten sowie den Partnerinnen und Partnern in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken bildete auch im vergangenen Jahr die Grundlage für die gute Geschäftsentwicklung. Hierfür sprechen wir unseren Dank aus.

Insbesondere danken wir unseren Versichererinnen und Versicherern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 1. März 2022

Der Vorstand

Betriebene Versicherungszweige

Im Geschäftsjahr wurden folgende Versicherungszweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft betrieben:

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherung

Fahrzeugvollversicherung

Fahrzeugteilversicherung

Kraftfahrtunfallversicherung

Beistandsleistungsversicherung

Jahresabschluss 2021

Bilanz

in Euro	2021	2020
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	11.858.462,96	9.610.319,75
II. Andere Vermögensgegenstände	8.304.779,82	7.927.796,21
	20.163.242,78	17.538.115,96
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	6.567.116,76	7.203.855,71
Summe Aktiva	776.863.164,01	796.197.603,21

Passiva				
in Euro			2021	2020
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Eigenkapital				
Gezeichnetes Kapital	7.800.000,00			7.800.000,00
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	-	7.800.000,00		-
II. Kapitalrücklage		58.982.364,52		58.982.364,52
Davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG:				
- € (- €)				
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	715,81			715,81
2. Andere Gewinnrücklagen	4.024.296,02	4.025.011,83		4.024.296,02
IV. Bilanzgewinn		36.699.414,89		88.200.000,00
Davon Gewinn-/Verlustvortrag:				
- € (- €)				
			107.506.791,24	159.007.376,35
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.766.453,77			2.036.853,47
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	403.862,94	1.362.590,83		458.655,34
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	585.912.492,42			567.244.829,69
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	113.085.404,78	472.827.087,64		100.753.380,97
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	419.958,00			414.274,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	99.245,75	320.712,25		102.406,50
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		98.902.628,00		92.753.297,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.825.103,00			1.558.348,00
2. Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	247.011,00	1.578.092,00		184.077,00
			574.991.110,72	562.509.082,35

Bilanz

in Euro	2021	2020
C. Andere Rückstellungen		
I. Steuerrückstellungen	15.746.973,19	4.667.920,78
II. Sonstige Rückstellungen	6.690.820,88	7.095.663,20
	22.437.794,07	11.763.583,98
D. Andere Verbindlichkeiten		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:		
Versicherungsnehmern	47.508.859,21	44.500.821,11
II. Sonstige Verbindlichkeiten	24.418.608,77	18.416.739,42
Davon:		
aus Steuern	2.096.639,14 € (1.887.030,37 €)	
gegenüber:		
verbundenen Unternehmen	21.111.090,40 € (14.968.260,75 €)	
	71.927.467,98	62.917.560,53
Summe Passiva	776.863.164,01	796.197.603,21

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Wiesbaden, 24. Februar 2022

Karsten Vogel
Verantwortlicher Aktuar

in Euro	2021	2020
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	1.000,00	-
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	12.935.415,08	15.402.189,56
Davon aus verbundenen Unternehmen		
339.159,54 €	(336.875,91 €)	
c) Erträge aus Zuschreibungen	1.471.147,90	262.539,12
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	6.781.279,61	2.272.987,30
	21.188.842,59	17.937.715,98
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	642.165,30	1.028.625,68
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	540.449,44	2.775.043,94
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	3.051,02	490.058,03
	1.185.665,76	4.293.727,65
	20.003.176,83	13.643.988,33
3. Technischer Zinsertrag	-122.340,64	-116.294,22
	19.880.836,19	13.527.694,11
4. Sonstige Erträge	181.196,42	48.749,19
5. Sonstige Aufwendungen	6.375.083,94	5.556.132,78
	-6.193.887,52	-5.507.383,59
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	13.686.948,67	8.020.310,52
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	56.402.345,92	38.430.584,34
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	19.702.931,03	12.034.946,18
9. Jahresüberschuss	36.699.414,89	26.395.638,16
10. Entnahmen aus Gewinnrücklagen		
aus anderen Gewinnrücklagen		- 61.804.361,84
11. Bilanzgewinn	36.699.414,89	88.200.000,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2021 der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie weiteren einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und Rechtsverordnungen aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Positionen bewertet.

Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschluss tag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, ansonsten mit dem Marktwert. Aktien wurden mit ihrem

Marktwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten gegebenenfalls auf den nachhaltigen Wert oder den höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Im Posten Sonstige Ausleihungen wurden auch derivative Finanzinstrumente erfasst. Das Wahlrecht, ökonomische Sicherungsbeziehungen durch Bildung von Bewertungseinheiten bilanziell nachzuvollziehen, wurde im Falle von perfekten Micro-Hedges (Critical Terms Match) genutzt.

Die sich ausgleichenden Wertänderungen aus dem abgesicherten Risiko wurden nach der „Einfrierungsmethode“ nicht erfolgswirksam. Angaben zu den Bewertungseinheiten sind dem Lagebericht zu entnehmen.

Die Forderungen wurden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Soweit sie das selbst abgeschlossene Geschäft betreffen, wurden sie einzeln und pauschal wertberichtigt.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Die übrigen Aktivposten wurden mit Nominalbeträgen angesetzt. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2021 ausschließlich aktive latente Steuern:

- Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
- Sonstige Rückstellungen
- Sonstige passive Rechnungsabgrenzungsposten

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %. Die aktiven latenten

Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2021 nicht bilanziert.

Die Brutto-Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bis zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters bekannten Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen sind verrechnet worden. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist nach der vom GDV entwickelten pauschalen Berechnungsmethode unter Einbezug von Spätschäden ermittelt worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist:

Zeitraum	Verwendeter Rechnungszins
Vor 2015	1,55 %
Von 2015 bis 2016	1,25 %
Ab 2017	0,90 %

In allen Fällen wurden die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Bei der Rückstellung für Beitragsrückerstattung handelt es sich um eine gemäß den vertraglichen Vereinbarungen gebildete erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Rückstellung für Verpflichtungen gegenüber der Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Stornorückstellung und die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen ausgewiesen. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückversicherungsberechnungen basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen, zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Steuerrückstellungen sowie die Sonstigen Rückstellungen sind nach § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die übrigen Passivposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis II. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021 in Euro umgerechnet worden. Bei Rententiteln mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr erfolgte die Währungsumrechnung gemäß § 256 a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021 in Euro umgerechnet worden.

Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. und II. im Geschäftsjahr 2021 ¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	in Tsd. Euro	in %	in Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	3.455	0,5%	2.212
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	8.999	1,2%	1.463
3. Summe A. I.	12.454	1,7%	3.675
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	141.704	19,4%	7.144
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	420.161	57,6%	47.070
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	92.847	12,7%	1.526
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	52.901	7,3%	4
4. Andere Kapitalanlagen	9.015	1,2%	7.052
5. Summe A. II.	716.629	98,3%	62.797
Summe A.	729.082	100,0%	66.472
Insgesamt	729.082		66.472

¹⁾ Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in %
-	307	-	-	5.360	0,7%
-	-	-	-	10.462	1,5%
-	307	-	-	15.822	2,2%
-	13.985	1.471	540	135.794	18,9%
-	37.350	-	-	429.881	59,8%
-	18.136	-	-	76.238	10,6%
-	7.199	-	-	45.707	6,4%
-	276	-	-	15.790	2,2%
-	76.946	1.471	540	703.410	97,8%
-	77.253	1.471	540	719.232	100,0%
-	77.253	1.471	540	719.232	

A. Kapitalanlagen			
in Tsd. Euro			2021
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.360	5.522	162
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	10.462	11.277	815
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	135.794	167.745	31.951
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	429.881	450.929	21.048
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	76.238	84.281	8.043
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	45.707	51.929	6.222
4. Andere Kapitalanlagen	15.790	16.490	700
	719.232	788.173	68.940

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet.

Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung über Börsen wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen oder auf modellbasierte Kurse von spezialisierten Datenanbietern zurückgegriffen.

Die Ermittlung der Marktwerte für die Sonstigen Ausleihungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Für die beizulegenden Zeitwerte von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Andere Kapitalanlagen wurde der Net Asset Value zugrunde gelegt. Darüber hinaus wurden bei einigen wenigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB wurden 567,1 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2021 ergaben sich positive Bewertungsreserven von 58,9 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 5,9 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen beliefen sich auf 68,9 Mio. Euro, was einer Reservequote von 9,6 % entspricht.

A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

in Tsd. Euro

2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF Acquisition Financing, Luxemburg	0,7	2021	187.023	6.268
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 2 Infra Debt, Luxemburg	0,5	2021	530.249	7.974
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 3 Primaries, Luxemburg	1,0	2021	5.682	-318
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 4 Secondaries, Luxemburg	1,0	2021	10.022	-129
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - TF 5 Co- Investments, Luxemburg	1,0	2021	23.667	-166
RV AIP S.C.S. SICAV-SIF - RV TF 6 Infra Debt II, Luxemburg	0,4	2021	108.287	124

A. II. 1. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd. Euro

2021

Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibung
Aktienfonds	56.988	24.685	241	-
Mischfonds	14.390	-	125	-
	71.379	24.685	366	-

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

in Tsd. Euro		2021	
Art	Buchwert	Zeitwert	
Anteile an verbundenen Unternehmen ¹⁾	871	868	
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	4.799	4.750	
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	123.798	117.945	
Namenschuldverschreibungen ⁴⁾	4.250	4.139	

¹⁾ Aufgrund der zu erwartenden Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁴⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namensschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in Tsd. Euro		2021		
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ¹⁾	9.600	-	1.661	100

¹⁾ Vorkäufe/Termingeschäfte auf Inhaberschuldverschreibungen wurden auf Basis der Discounted Cashflow Methode bewertet. Bewertungsparameter hierbei waren der Kassakurs und die Zinskurve.

C. II. Andere Vermögensgegenstände

in Euro		2021
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		8.281.886,89
Übrige Vermögensgegenstände		22.892,93
Stand am 31. Dezember		8.304.779,82

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital

in Euro	2021
Das gezeichnete Kapital ist in 260.000 nennwertlose Stückaktien (vinkulierte Namensaktien) eingeteilt.	
Stand am 31. Dezember	7.800.000,00

Das gezeichnete Kapital ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2020.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat gemäß § 20 Abs. 4 AktG mitgeteilt, dass sie mehrheitlich an der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft beteiligt ist.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG ihre mittelbare Mehrheitsbeteiligung mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

in Euro	2021
Stand am 31. Dezember	58.982.364,52

Die Kapitalrücklage ist unverändert gegenüber dem Stand vom 31. Dezember 2020.

Sie entfällt mit 18.982.364,52 Euro auf Agiobeträge gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. 40.000.000,00 Euro betreffen Zuzahlungen gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

A. III. Gewinnrücklagen

in Euro	2021
1. Gesetzliche Rücklage	715,81
2. Andere Gewinnrücklagen	4.024.296,02
Stand am 31. Dezember	4.025.011,83

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

in Euro

2021

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	515.057.698,70	512.008.906,11	-
Sonstige Kraftfahrt	142.304.000,78	62.477.499,57	78.904.524,00
Kraftfahrtunfall	26.226.612,40	10.733.780,00	15.459.685,00
Beistandsleistung	5.238.323,31	692.306,74	4.538.419,00
Stand am 31. Dezember	688.826.635,19	585.912.492,42	98.902.628,00

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen

in Euro

2020

Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	510.855.457,07	507.951.300,86	-
Sonstige Kraftfahrt	123.436.628,46	47.896.315,67	74.458.325,00
Kraftfahrtunfall	25.063.573,72	11.033.586,00	14.015.042,00
Beistandsleistung	4.651.942,91	363.627,16	4.279.930,00
Stand am 31. Dezember	664.007.602,16	567.244.829,69	92.753.297,00

C. II. Sonstige Rückstellungen

in Euro

2021

Provisionen und ähnliche Bezüge	6.300.000,00
Kapitalanlagenbereich	60.000,00
Jahresabschluss	52.269,66
Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	111.217,00
Übrige Rückstellungen	167.334,22
Stand am 31. Dezember	6.690.820,88

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.

Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro

2021

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	316.136.141,85	316.265.494,47	233.538.630,20
Sonstige Kraftfahrt	273.557.527,63	273.697.642,21	200.478.923,13
Kraftfahrtunfall	8.327.389,72	8.327.534,04	7.577.534,04
Beistandsleistung	7.335.808,77	7.336.596,95	7.336.596,95
Stand am 31. Dezember	605.356.867,97	605.627.267,67	448.931.684,32

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro

2020

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	299.672.366,39	299.635.352,89	222.672.612,92
Sonstige Kraftfahrt	254.220.641,31	254.292.870,14	188.420.569,55
Kraftfahrtunfall	7.405.080,96	7.405.763,81	6.655.763,81
Beistandsleistung	6.444.931,23	6.446.648,49	6.446.648,49
Stand am 31. Dezember	567.743.019,89	567.780.635,33	424.195.594,77

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der durchschnittlichen Renten-Deckungsrückstellung der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung gemäß § 38 Abs. 1 Ziffer 2 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2021	2020
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	200.901.974,02	219.015.797,72
Sonstige Kraftfahrt	247.443.838,95	192.202.254,43
Kraftfahrtunfall	341.615,61	-214.350,71
Beistandsleistung	4.065.034,01	3.073.447,26
Stand am 31. Dezember	452.752.462,59	414.077.148,70

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ergab sich ein Brutto-Gewinn in Höhe von 54,9 Mio. Euro, der im Wesentlichen auf Kraftfahrzeug-Haftpflicht (41,6 Mio. Euro), Sonstige Kraftfahrt (11,5 Mio. Euro) und Kraftfahrtunfall (1,7 Mio. Euro) entfällt.

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2021	2020
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	50.020.270,33	45.240.402,25
Sonstige Kraftfahrt	42.178.694,79	38.391.034,61
Kraftfahrtunfall	1.840.048,74	1.704.137,96
Beistandsleistung	1.156.932,38	1.086.658,55
Stand am 31. Dezember	95.195.946,24	86.422.233,37
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	50.375.678,18	45.106.035,81
Verwaltungsaufwendungen	44.820.268,06	41.316.197,56
	95.195.946,24	86.422.233,37

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Euro	2021	2020
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	46.721.409,52	12.392.885,59
Sonstige Kraftfahrt	-9.821.248,29	12.618.638,59
Kraftfahrtunfall	3.946.028,15	3.405.950,28
Beistandsleistung	1.869.207,87	1.992.799,36
Stand am 31. Dezember	42.715.397,25	30.410.273,82

Rückversicherungssaldo

in Euro	2021	2020
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	-18.944.637,48	-23.553.355,06
Sonstige Kraftfahrt	10.209.014,06	-9.435.501,52
Kraftfahrtunfall	-750.000,00	-750.000,00
Beistandsleistung	-	-
Stand am 31. Dezember	-9.485.623,42	-33.738.856,58

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

in Euro	2021	2020
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	540.449,44	2.775.043,94
Stand am 31. Dezember	540.449,44	2.775.043,94

II. 4. Sonstige Erträge

in Euro	2021	2020
Zinserträge	27.437,67	7.060,67
Übrige Erträge	153.758,75	41.688,52
Stand am 31. Dezember	181.196,42	48.749,19

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2021	2020
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	3.198.849,20	2.938.942,60
Zinsaufwendungen	970.586,36	760.845,48
Übrige Aufwendungen	2.205.648,38	1.856.344,70
Stand 31. Dezember	6.375.083,94	5.556.132,78

Sonstige Anhangangaben

Aufsichtsrat

Dr. Norbert Rollinger

Vorsitzender des Vorstands der R+V
Versicherung AG, Wiesbaden
– Vorsitzender –

Dr. Thomas-Sönke Kluth

Mitglied des Vorstands des Prüfungsverbands
der Deutschen Verkehrs-, Dienstleistungs- und
Konsumgenossenschaften e.V., Hamburg
– Stellv. Vorsitzender –

Stefan Hammersen

Geschäftsführer der FINAS Versicherungsmakler
GmbH, Lutherstadt Wittenberg

Horst Kottmeyer

Geschäftsführer der Kottmeyer GmbH & Co. KG,
Bad Oeynhausen

Dr. Christoph Lamby

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Tillmann Lukosch

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Julia Merkel

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Marc René Michallet

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Julie Schellack

Mitglied der Geschäftsführung Fa. Martens & Prahl
Versicherungskontor GmbH & Co. KG, Lübeck

Vorstand

Dr. Edgar Martin

– Vorsitzender –
(bis 31. Dezember 2021)

Dr. Klaus Endres

– Vorsitzender –
(ab 1. Januar 2022)

Michael Busch

Jan Dirk Dallmer

Jens Hasselbächer

Bestandsentwicklung

Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen
ohne unterjährige Verträge.

Anzahl der Verträge	2021	2020	Veränderung
Kraftfahrt			
a) Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.289.026	1.191.750	97.276
b) Fahrzeugvoll	722.292	658.354	63.938
c) Fahrzeugteil	356.157	329.747	26.410
Kraftfahrtversicherung insgesamt	2.367.475	2.179.851	187.624
Kraftfahrtunfall	345.761	310.444	35.317
Beistandsleistung	487.012	447.807	39.205
	3.200.248	2.938.102	262.146

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

in Euro	2021	2020
Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	71.050.641,72	63.883.387,29

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr kein Personal.

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2021 keine Gehälter in der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft an.

Die Bezüge an Vorstände wurden von der jeweiligen vertragsführenden Gesellschaft geleistet. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9a HGB in voller Höhe im jeweiligen Jahresabschluss der vertragsführenden Gesellschaft.

Als Vergütung erhielt der Aufsichtsrat 25.391,18 Euro (2020: 28.471,18 Euro).

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2021
Abschlussprüfungsleistungen	50.846,40
Sonstige Leistungen	10.126,97
Abschlussprüfungsleistungen	60.973,37

Abschlussprüfer der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3a HGB:

in Euro	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
1. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	12.500.000,00	6.000.000,00	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
2. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften Inhaberschuldverschreibungen	9.600.000,00	9.600.000,00	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
3. Nachzahlungsverpflichtungen	18.610.013,53	8.991.500,00	Es besteht eine Verpflichtung zur Auszahlung, dabei ist keine Einflussnahme auf den Zeitpunkt der Inanspruchnahme möglich. Es besteht ein Risiko des zwischenzeitlichen Wertverfalls des Titels.	Keine bilanzielle Erhöhung der Kapitalanlagen, solange nicht ausgezahlt wurde. Durch die Nichtauszahlung ergeben sich Liquiditätsvorteile, die gegebenenfalls für eine Kapitalanlage mit besserer Verzinsung genutzt werden können.
Gesamtsumme	40.710.013,53	24.591.500,00		

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.
Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

Angaben zur Identität der Gesellschaft und zum Konzernabschluss

Die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft mit Sitz Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 64830 eingetragen.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, in den der Jahresabschluss der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2021 einbezogen wird. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den übergeordneten Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, mit befreiender Wirkung einbezogen. Dieser wird im Unternehmensregister veröffentlicht.

Nachtragsbericht

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Kapitalmärkte können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich eingeschätzt werden, können aber zu erhöhten Volatilitäten an den Kapitalmärkten sowie gegebenenfalls zu Wertberichtigungsbedarf im Geschäftsjahr 2022 führen. Für die Versicherungstechnik wird keine unmittelbare materielle Betroffenheit erwartet.

Gewinnverwendungsvorschlag	
in Euro	2021
Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von 36.699.414,89 Euro wie folgt zu verwenden:	
140,77 Euro Dividende auf 260.000 Stück dividendenberechtigte Aktien	36.600.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	99.414,89
	36.699.414,89

Hamburg, 1. März 2022

Der Vorstand

Dr. Endres

Busch

Dallmer

Hasselbacher

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Den Abschnitt "Nachhaltigkeitsbericht" des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresab-

schluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Abschnitts "Nachhaltigkeitsbericht".

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 719,2 Mio (92,6 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus nicht notierten Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung

der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen, insbesondere mit Forderungsrechten besicherte, strukturierte Finanzinstrumente, genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Marktrisiko“.

② Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von

€ 585,9 Mio (75,4 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse in einer risikoorientierten Auswahl anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Brutto-Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwen-

dig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus

diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO
Wir wurden vom Aufsichtsrat am 20. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr

2021 als Abschlussprüfer der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Frankfurt am Main, den 16. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021 war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Nachdem das erste Quartal 2021 noch von Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung beeinflusst war, setzte ab dem Frühjahr eine kräftige Erholung ein. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,7 % zu.

Die Inflationsrate stieg spürbar an und lag nach ersten Hochrechnungen im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Die Arbeitslosenquote ging zurück, die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls. Auch das weltweite Wachstum zeigte eine ähnliche Dynamik. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte setzte eine kräftige Erholung ein, die in den meisten Regionen bis in den Herbst anhielt. Die Inflationsraten stiegen in allen Industrieländern deutlich an.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und sein Ausschuss haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2021 fand eine solche Veranstaltung im November statt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig detailliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit der Gesellschaft informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2021 haben drei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 20. April 2021, am 24. Juni 2021 und am 2. Dezember 2021 tagte.

Darüber hinaus tagte der Prüfungsausschuss am 24. März 2021. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

In dringenden Fällen hat der Aufsichtsrat im Wege des schriftlichen Beschlussverfahrens entschieden.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat dabei die Auswirkungen der Corona-Pandemie, die regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die strategische Ausrichtung berücksichtigt. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Entwicklung der Wettbewerbssituation in der Kraftfahrzeugversicherung, die Schadenlage sowie das Schadenregulierungsmanagement und die strategische Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses, der Risikostrategie und dem Risikobericht, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen

Risikomanagementfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisionsfunktion, der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers auseinandergesetzt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der regulatorisch notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KRAVAG-ALLGEMEINE Versicherungs-Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr 2021 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurde in den Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 31. März 2022 als auch an der Sitzung des Auf-

sichtsrats am 3. Mai 2022 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte Bewertung der Kapitalanlagen, insbesondere nicht börsennotierte Finanzinstrumente und Bewertung der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 3. Mai 2022 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Mit dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Jahresüberschusses hat sich der Aufsichtsrat einverstanden erklärt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie

der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu lagen vor und wurden geprüft.

Der Abschlussprüfer hat dem Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat sich dieser Beurteilung angeschlossen und keine Einwendungen gegen die Erklärungen des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erhoben.

Veränderungen im Vorstand

Es ergaben sich keine Veränderungen im Vorstand.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Die Mandate von Herrn Dr. Christoph Lamby und Frau Julia Merkel endeten mit dem Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021.

Herr Dr. Christoph Lamby wurde mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021 in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Frau Julia Merkel wurde mit Wirkung zum Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung am 24. Juni 2021 in den Aufsichtsrat wiedergewählt.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2021 geleistete Arbeit.

Hamburg, 3. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Dr. Rollinger
Vorsitzender

Dr. Kluth
Stellv. Vorsitzender

Hammersen

Kottmeyer

Dr. Lamby

Lukosch

Merkel

Michallet

Schellack

KRAVAG-SACH

Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG

Geschäftsbericht 2021

Vorgelegt zur Delegiertenversammlung
am 30. Juni 2022

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG (KRAVAG-SACH) ist der Betrieb der Unfallversicherung im In- und Ausland sowie die Beteiligung an Versicherungsgesellschaften in der Form bedeutender Beteiligungen im Sinne des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) mit dem Ziel, den Versicherungsbedarf der Mitglieder zu decken und die Mitgliedsrechte nach Maßgabe der Satzung zu sichern.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die KRAVAG-SACH fungiert innerhalb der KRAVAG-Gesellschaften als Risikoträger in der selbst abgeschlossenen Unfallversicherung. Die KRAVAG-SACH ist darüber hinaus Träger der Agenturbeziehungen zu den Vertriebspartnern, den Straßenverkehrsgenossenschaften (SVG).

Die KRAVAG-SACH hat mit den Gesellschaften der R+V Gruppe umfangreiche Ausgliederungsvereinbarungen abgeschlossen. Die leistungsempfangenden Gesellschaften werden mit den Aufwendungen nach der Inanspruchnahme von Dienstleistungen belastet; sie haben hinsichtlich der ausgliederten Betriebsbereiche Weisungs- und Kontrollrechte.

Darüber hinaus besteht zwischen den Gesellschaften der R+V Gruppe eine Vereinbarung über eine zentrale Gelddisposition und ein zentrales Finanzclearing.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V Gruppe und KRAVAG sind teilweise in Personalunion besetzt.

Aufgrund vertraglicher Regelungen vermittelt der Außendienst der R+V Allgemeine Versicherung AG für die KRAVAG-SACH Unfallversicherungsverträge.

Personalbericht

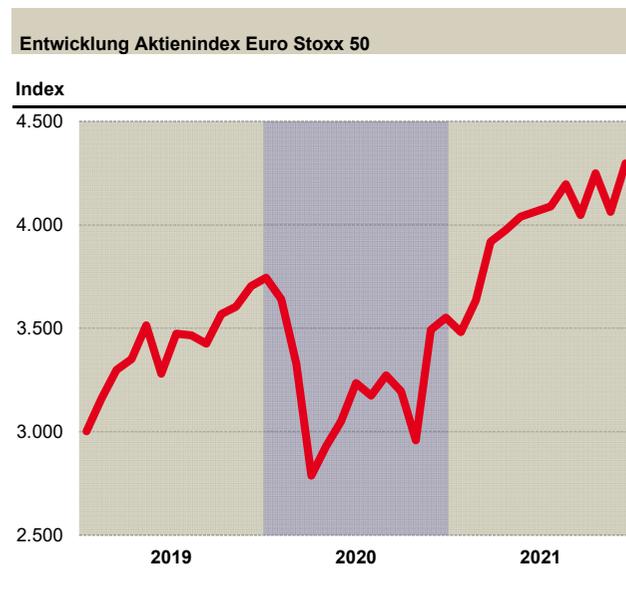
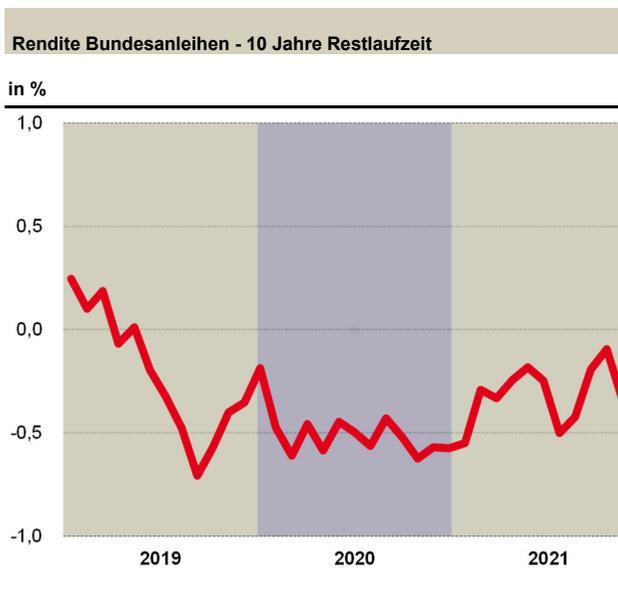
Die KRAVAG-SACH beschäftigt kein eigenes Personal. Auf der Grundlage der bestehenden Ausgliederungsvereinbarungen werden die Aufgaben durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der R+V Allgemeine Versicherung AG, der R+V Lebensversicherung AG und weiterer Gesellschaften des R+V Konzerns übernommen.

Nachhaltigkeitsbericht

Einen Überblick über sämtliche Aktivitäten zur Nachhaltigkeit ermöglicht der jährliche R+V-Nachhaltigkeitsbericht. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. Den vollständigen R+V-Nachhaltigkeitsbericht gibt es online auf der R+V-Homepage unter: www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021 war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. In Deutschland verzeichnete das reale Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal 2021 noch einen Rückgang, der überwiegend von den Maßnahmen zur Pandemiebekämpfung verursacht wurde. Ab dem Frühjahr setzte dann eine kräftige Erholung ein. Vor allem die Konsumausgaben des Staates stiegen deutlich an. Industrie und Bau wurden in der zweiten Jahreshälfte von internationalen



Lieferengpässen gebremst. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,7 % zu.

Die Inflationsrate stieg spürbar an und lag nach ersten Hochrechnungen im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Hierfür waren insbesondere Preissteigerungen bei Öl- und Energiepreisen, die im Vorjahresvergleich wieder angehobene Umsatzsteuer und teilweise signifikante Preisanstiege für Rohstoffe und industrielle Vorprodukte im Zuge der Lieferengpässe verantwortlich. Die Arbeitslosenquote ging zurück, die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls.

Auch das weltweite Wachstum zeigte eine ähnliche Dynamik. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte setzte eine kräftige Erholung ein, die in den meisten Regionen bis in den Herbst anhielt. Die Inflationsraten stiegen in allen Industrieländern deutlich an.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Kapitalmärkte reagierten zu Jahresbeginn positiv auf die Zulassung der ersten Impfstoffe gegen das Sars-CoV-2-Virus. An den Aktienmärkten setzte eine anhaltende Aufwärtsbewegung ein. Die Zentralbanken setzten die Maßnahmen zur Stützung von Wirtschaft und Kapitalmärkten fort. In vielen Ländern wurden zudem weitere fiskalische Hilfsprogramme für Unternehmen und Haushalte aufgelegt oder fortgeführt. Deutlich gestiegene Inflationszahlen und verbesserte Wachstumsaussichten ließen das allgemeine Zinsniveau insbesondere in den USA ansteigen. Im Euroraum legten die Renditen für Staatsanleihen hingegen nur leicht zu. Im Herbst sorgten an den Aktienmärkten die wieder deutlich steigenden Corona-Infektionszahlen und die anhaltend hohen Inflationsraten für ein vorläufiges Ende des Aufwärtstrends.

Zum Jahresende reagierte die US-amerikanische Zentralbank auf die Preissteigerungen mit der Ankündigung, ihre expansive Geldpolitik im Laufe der

Folgejahre zu beenden. Die Europäische Zentralbank (EZB) gab eine Reduzierung ihres Anleihekaufprogramms bekannt. Gleichzeitig bekräftigte sie jedoch ein Festhalten an der Nullzinspolitik über einen längeren Zeitraum.

Die Verzinsung zehnjähriger Bundesanleihen stieg um 40 Basispunkte an und lag zum Jahresende 2021 bei - 0,2 %. Die Risikoaufschläge (Spreads) von Unternehmens- und Bankenanleihen notierten zum Jahresende nahezu unverändert. Die Spreads bei Pfandbriefen folgten einem ähnlichen Verlauf und blieben im Vergleich zum Vorjahr konstant.

Der deutsche Aktienindex DAX, der neben der Marktentwicklung auch die Dividendenzahlungen berücksichtigt (Performanceindex), stieg bis zum Jahresende um 15,8 % gegenüber dem Vorjahr und notierte bei 15.885 Punkten. Der für den Euroraum maßgebliche Aktienindex Euro Stoxx 50 (Preisindex) stieg um 21,0 % gegenüber dem Vorjahr und notierte zum Jahresende bei 4.298 Punkten.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat auch im zweiten Pandemie-Jahr ein solides Ergebnis erzielt. Die gesamten Beitragseinnahmen 2021 lagen mit 223,4 Mrd. Euro um 1,1 % über dem Vorjahresergebnis, teilte der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) in seiner Jahresmedienkonferenz Ende Januar 2022 mit.

Für die Schaden- und Unfallversicherung in Deutschland, die gestiegene Prämieinnahmen von 76,6 Mrd. Euro (+ 2,2 %) erzielte, war das Jahr auf der Schadenseite durch die Folgen des verheerenden Unwetters Bernd in der Eifel, in Bayern und in Sachsen geprägt. In einer Hochrechnung von Ende 2021 ging der GDV allein hier bereits von Gesamtschäden in Höhe von 8,2 Mrd. Euro aus, wovon gut

3 Mrd. Euro zu diesem Zeitpunkt bereits ausgezahlt waren. Damit übertraf die Schadenssumme deutlich frühere Großschäden wie das Elbe-Hochwasser im August 2002 oder den Sturm Kyrill 2007. Mit versicherten Schäden an Häusern, Hausrat, Betrieben und Kraftfahrzeugen in Höhe von rund 12,5 Mrd. Euro ist 2021 nach GDV-Angaben das teuerste Naturgefahrenjahr Deutschlands seit Beginn der Statistik Anfang der 1970er-Jahre.

Geschäftsverlauf der KRAVAG-SACH

In den nachstehenden Erläuterungen zum Geschäftsverlauf sowie zur Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bis zum 31. Dezember 2021 sind die aktuell bekannten Auswirkungen der Corona-Pandemie in der Bewertung der Kapitalanlagen und der Versicherungstechnik enthalten.

Geschäftsverlauf im Überblick

Die KRAVAG-SACH betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft im Versicherungszweig Allgemeine Unfall.

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im Geschäftsjahr 2021 um 1,2 % auf 4,4 Mio. Euro (2020: 4,4 Mio. Euro).

Die bilanzielle Brutto-Schadenquote belief sich auf 74,8 % (2020: 71,7 %).

Unter Berücksichtigung der Brutto-Kostenquote von 38,9 % (2020: 37,2 %) ergab sich eine Combined Ratio brutto von 113,7 % (2020: 108,9 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung belief sich auf - 0,9 Mio. Euro (2020: - 1,2 Mio. Euro).

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis, das sich aus dem Kapitalanlageergebnis und dem Sonstigen Ergebnis zusammensetzt, lag im Geschäftsjahr bei 2,7 Mio. Euro (2020: 3,7 Mio. Euro)

Nach Steuern in Höhe von 0,8 Mio. Euro (2020: 0,6 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss in Höhe von 1,0 Mio. Euro (2020: 1,9 Mio. Euro).

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die verdienten Nettobeiträge lagen bei 4,1 Mio. Euro (2020: 4,1 Mio. Euro).

Die Selbstbehaltsquote lag mit 93,2 % auf dem Niveau des Vorjahres (2020: 93,1 %).

Versicherungsleistungen

Der Geschäftsjahresschadenaufwand lag mit 5,8 Mio. Euro deutlich über dem Niveau des Vorjahrs (2020: 4,4 Mio. Euro, + 33,0 %). Ursächlich hierfür waren ein Anstieg der gemeldeten Geschäftsjahresschäden in Verbindung mit gestiegenen durchschnittlichen Schadenhöhen. Die Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 131,0 % (2020: 99,7 %).

In Verbindung mit einem verbesserten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergab sich ein Brutto-Schadenaufwand in Höhe von 3,3 Mio. Euro (2020: 3,1 Mio. Euro).

Die bilanzielle Netto-Schadenquote lag bei 85,6 % (2020: 67,1 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 1,7 Mio. Euro (2020: 1,6 Mio. Euro).

Versicherungstechnisches Ergebnis

Die KRAVAG-SACH erzielte ein Versicherungstechnisches Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung von - 0,5 Mio. Euro (2020: - 0,5 Mio. Euro).

Unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses von - 0,5 Mio. Euro (2020: 0,1 Mio. Euro) sowie einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 49,8 Tsd. Euro (2020: Zuführung 0,8 Mio. Euro) belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung auf - 0,9 Mio. Euro (2020: - 1,2 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die KRAVAG-SACH erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 3,3 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 3,2 Mio. Euro (2020: 3,4 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der KRAVAG-SACH kam es zu Abschreibungen von 0,3 Mio. Euro. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die KRAVAG-SACH Veräußerungsgewinne von 0,9 Mio. Euro. Hieraus resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 0,6 Mio. Euro (2020: 1,3 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses belief sich damit für das Geschäftsjahr 2021 auf 3,8 Mio. Euro gegenüber 4,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 2,2 % (2020: 2,7 %).

Sonstiges Ergebnis

Die Sonstigen Erträge betragen 35,8 Mio. Euro (2020: 33,3 Mio. Euro). Sie umfassten entsprechend den vertraglichen Regelungen insbesondere die Erträge aus dem Vermittlungsgeschäft für die

KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft.

Die korrespondierenden Aufwendungen zu diesem Vermittlungsgeschäft wurden unter den Sonstigen Aufwendungen (36,8 Mio. Euro nach 34,3 Mio. Euro im Vorjahr) berücksichtigt, so dass ein ausgeglichenes Ergebnis aus der Versicherungsvermittlung ausgewiesen wird.

Außerordentliches Ergebnis

Für das Geschäftsjahr lagen keine außerordentlichen Erträge und Aufwendungen vor.

Gesamtergebnis

Die KRAVAG-SACH erwirtschaftete ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 1,8 Mio. Euro (2020: 2,5 Mio. Euro).

Nach Berücksichtigung des Steueraufwands von 0,8 Mio. Euro (2020: 0,6 Mio. Euro) verblieb ein Jahresüberschuss von 1,0 Mio. Euro (2020: 1,9 Mio. Euro).

Finanzlage

Kapitalstruktur

Am Ende des Geschäftsjahrs belief sich das Eigenkapital auf 155,5 Mio. Euro (2020: 154,5 Mio. Euro).

Der Schwankungsrückstellung wurden 49,8 Tsd. Euro entnommen (2020: Zuführung 0,8 Mio. Euro).

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der KRAVAG-SACH stiegen im Geschäftsjahr 2021 um 1,5 Mio. Euro beziehungsweise 0,8 % an. Damit belief sich der Buchwert der

Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2021 auf 176,7 Mio. Euro.

Die für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr überwiegend in Renten investiert. Hierbei wurde vor allem in Finanzanleihen, Unternehmensanleihen sowie Emerging Markets diversifiziert. Zur Reduzierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet.

Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2021 auf 8,3 % (2020: 5,6 %).

Die Reservequote bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2021 lag bei 130,1 % (2020: 113,2 %) und wurde von der Beteiligungsposition dominiert.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die KRAVAG-SACH wies zum Ende des Geschäftsjahrs versicherungstechnische Bruttorekstellungen von 14,4 Mio. Euro aus (2020: 14,5 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile verblieben versicherungstechnische Nettorückstellungen von 13,3 Mio. Euro (2020: 13,0 Mio. Euro).

Den größten Anteil an den versicherungstechnischen Nettorückstellungen hatte die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle mit 11,6 Mio. Euro (2020: 11,2 Mio. Euro).

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der KRAVAG-SACH ist es, für die gesamte Geschäftstätigkeit die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den

Versicherungen und hierbei insbesondere die Solvabilität sowie die langfristige Risikotragfähigkeit, die Bildung ausreichender versicherungstechnischer Rückstellungen, die Anlage in geeignete Vermögenswerte, die Einhaltung der kaufmännischen Grundsätze einschließlich einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation und die Einhaltung der übrigen finanziellen Grundlagen des Geschäftsbetriebs zu gewährleisten.

Risiken ergeben sich aus nachteiligen Entwicklungen für die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage und bestehen in der Gefahr von zukünftigen Verlusten.

Der Risikomanagementprozess gemäß ORSA (Own Risk and Solvency Assessment) umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie die Berichterstattung und Kommunikation der Risiken. Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Die wesentlichen Risiken werden in diesem Risikobericht dargestellt sowie Maßnahmen zu deren Begrenzung erläutert.

Die Bewertung der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt jährlich. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentlichen Risiken werden vierteljährlich durch die Risikokommission bewertet. Dies umfasst auch die Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts sind Maßnahmen zu überprüfen und gegebenenfalls einzuleiten. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an den Vorstand vorgesehen. Die risikorelevanten Unterneh-

mensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien vierteljährlich sowie bedarfsweise ad hoc zur Verfügung gestellt.

Governance-Struktur

Das Risikomanagement der KRAVAG-SACH ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und der Governance-Struktur. Es stützt sich auf drei miteinander verbundene und in das Kontroll- und Überwachungsumfeld eingebettete sogenannte Verteidigungslinien in Form der operativen Risikosteuerung, der Risikoüberwachung und der internen Revision.

Unter Risikosteuerung (1. Verteidigungslinie) ist die operative Umsetzung der Risikostrategie in den risikotragenden Geschäftsbereichen zu verstehen. Die operativen Geschäftsbereiche treffen Entscheidungen zur bewussten Übernahme oder Vermeidung von Risiken. Dabei haben sie die vorgegebenen Rahmenbedingungen und Risikolimitierungen zu beachten.

Aufgaben der Risikoüberwachung (2. Verteidigungslinie) werden bei der R+V durch die Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion (im VAG als unabhängige Risikocontrollingfunktion bezeichnet), Compliance-Funktion und versicherungsmathematische Funktion wahrgenommen. Im Sinne eines konsistenten Risikomanagementsystems erfolgt ein enger Austausch der genannten Funktionen untereinander.

Die Risikomanagementfunktion der R+V unterstützt den Vorstand und die anderen Funktionen bei der Handhabung des Risikomanagementsystems und überwacht sowohl dieses als auch das Risikoprofil. Die Risikomanagementfunktion setzt sich bei der R+V aus dem Gesamtrisikomanagement auf zentraler und dem Ressortrisikomanagement auf dezentraler Ebene zusammen. Sie ist für die Identifikation, Analyse und Bewertung der Risiken im Rahmen des

Risikomanagementprozesses gemäß ORSA verantwortlich. Dies schließt die Früherkennung, vollständige Erfassung und interne Überwachung aller wesentlichen Risiken ein. Dabei macht die Risikomanagementfunktion grundlegende Vorgaben für die anzuwendenden Risikomessmethoden. Darüber hinaus berichtet das Risikomanagement die Risiken an die Risikokommission, den Vorstand und den Aufsichtsrat. Die KRAVAG-SACH hat die Schlüssel-funktion Risikomanagement auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Risikomanagementfunktion berichtet unmittelbar an den Vorstand.

Die Aufgabe der Compliance-Funktion liegt vorrangig in der Überwachung der Einhaltung der externen Anforderungen. Sie prüft zudem, ob die internen Verfahren geeignet sind, um die Einhaltung der externen Anforderungen sicherzustellen. Darüber hinaus berät sie den Vorstand in Bezug auf die Einhaltung der für den Betrieb des Versicherungsgeschäfts geltenden Gesetze und Verwaltungsvorschriften, beurteilt die möglichen Auswirkungen von Änderungen des Rechtsumfelds für das Unternehmen und identifiziert und beurteilt das mit der Verletzung der rechtlichen Vorgaben verbundene Risiko (Compliance-Risiko). Die Compliance-Funktion wird wegen der übergreifenden Organisation der Geschäftsprozesse unternehmensübergreifend durch eine zentrale Compliance-Stelle in Kooperation mit dezentralen Compliance-Stellen der Vorstandsressorts der R+V Versicherung AG wahrgenommen. Die vierteljährlich stattfindende Compliance-Konferenz ist das zentrale Koordinations- und Berichtsgremium der Compliance-Funktion. Dort werden die Aktivitäten der zentralen und dezentralen Compliance-Stellen berichtet und koordiniert sowie relevante Vorfälle behandelt. In der Compliance-Konferenz finden zudem der Informationsaustausch und die Interaktion

mit den anderen Schlüsselfunktionen statt. Bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen an die zentrale Compliance-Stelle vorgesehen. Die KRAVAG-SACH hat die Schlüsselfunktion Compliance auf die R+V Versicherung AG ausgegliedert. Der Inhaber der Compliance-Funktion berichtet unmittelbar an den Vorstand und ist organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet.

Die versicherungsmathematische Funktion ist in erster Linie mit Kontrollaufgaben im Hinblick auf die ordnungsgemäße Bildung der versicherungstechnischen Rückstellungen in der Solvabilitätsübersicht betraut. Im Einzelnen koordiniert sie die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und gewährleistet die Angemessenheit der der Berechnung zugrundeliegenden Annahmen, Methoden und Modelle. Darüber hinaus bewertet sie die Qualität der bei der Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen verwendeten Daten und Informationstechnologiesysteme. Mindestens einmal jährlich berichtet die versicherungsmathematische Funktion schriftlich an den Vorstand. Zudem gibt die versicherungsmathematische Funktion eine Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik und zur Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen ab. Die Bewertung der Angemessenheit der versicherungstechnischen Rückstellungen und die Stellungnahme zur allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik enthalten auch eine Beurteilung im Hinblick auf Nachhaltigkeitsrisiken. Die KRAVAG-SACH hat die versicherungsmathematische Schlüsselfunktion auf die R+V Allgemeine Versicherung AG ausgegliedert.

Die Schlüsselfunktion Revision (3. Verteidigungslinie) wird bei der R+V von der Konzern-Revision ausgeübt. Diese prüft die Einhaltung der Regelungen

des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit. Die KRAVAG-SACH hat die Schlüsselfunktion Revision auf die R+V Versicherung AG ausgliedert. Die Konzern-Revision ist eine von den operativen Geschäftsbereichen unabhängige und organisatorisch selbständige Funktion. Sie ist der Geschäftsleitung unterstellt und organisatorisch direkt dem Vorstandsvorsitzenden der R+V Versicherung AG zugeordnet. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der Konzern-Revision nachgehalten.

Risikostrategie

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der KRAVAG-SACH, die eng mit der Geschäftsstrategie verzahnt ist. Die risikostrategischen Ziele der KRAVAG-SACH sehen ein bewusstes und kalkuliertes Eingehen von Risiken im Rahmen des definierten Risikoappetits vor. Alle wesentlichen Risiken der Gesellschaft sind Gegenstand der Risikostrategie. Das Management des versicherungstechnischen Risikos ist auf die Optimierung des Portfolios nach Ertrags- und Risikoaspekten ausgerichtet. Als Anbieter im Bereich der Unfallversicherung liegt der Fokus der KRAVAG-SACH auf nationalem Geschäft.

Die Risikostrategie für die Kapitalanlage zielt darauf ab, durch Nutzung von Diversifikationseffekten eine hohe Stabilität der bilanziellen Ergebnisbeiträge aus Kapitalanlagen zu gewährleisten. Die Einhaltung der risikopolitischen Ziele wird auch im Rahmen der strategischen Asset Allokation berücksichtigt.

Daher ist das Asset-Liability-Management (ALM) integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung und dient dazu, die Profitabilität und finanzielle Stabilität sowie die jederzeitige Erfüllbarkeit der eingegangenen Versicherungsverpflichtungen zu gewähr-

leisten. Ziel ist, die Liquiditäts-, Rendite- und Risikoeigenschaften der Kapitalanlagen mit dem Liquiditätsbedarf, den Finanzierungserfordernissen und dem Risikocharakter der versicherungstechnischen Verbindlichkeiten abzustimmen.

Chancenmanagement

Die KRAVAG-SACH sieht Chancen durch die Fokussierung auf Risikounfallprodukte für das Mitgliedergeschäft unter Nutzung des Vertriebswegs der Straßenverkehrsgenossenschaften.

Aufgrund des Geschäftsmodells und der vorhandenen Risikotragfähigkeit kann die R+V Chancen in der Kapitalanlage insbesondere aus Investments mit längerem Zeithorizont und höherem Renditepotenzial weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nutzen. Durch die breite Diversifikation reduziert die R+V Risiken aus potenziellen adversen Kapitalmarktentwicklungen.

Maßnahmen zur Bewältigung der Corona-Pandemie

Die im Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie angepasste Risikoberichterstattung wurde im Geschäftsjahr fortgeführt. Dies gilt auch für das im Vorjahr in Bezug auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie implementierte Stresstesting.

Zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs während der pandemiebedingten Lockdown-Phasen hat die R+V zusätzliche technische Ausstattungen für das mobile Arbeiten bereitgestellt. Für die gesundheitliche Sicherheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden medizinische Schutzmaßnahmen ergriffen und Raum-Sicherheitskonzepte implementiert.

Risikotragfähigkeit

Die Risikotragfähigkeit wird durch das Verhältnis der Eigenmittel zu den aus der Geschäftstätigkeit resultierenden Risiken abgebildet. Die Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit erfolgt mithilfe der Standardformel gemäß Solvency II. Die Berechnung des Risikokapitalbedarfs (SCR: Solvency Capital Requirement) erfolgt als Value-at-Risk mit einem Konfidenzniveau von 99,5 %. Auch die Quantifizierung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs (OSN: Overall Solvency Need) im Rahmen der ökonomischen Risikotragfähigkeit erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird in den Berechnungen berücksichtigt.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Im Geschäftsjahr 2021 erfüllte die KRAVAG-SACH die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen nach Solvency II. Die im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien ergeben, dass die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der KRAVAG-SACH zum 31. Dezember 2022 oberhalb der gesetzlichen Anforderungen liegen wird.

Auch die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Eigenmittel der KRAVAG-SACH zum 31. Dezember 2021 den Gesamtsolvabilitätsbedarf übersteigen.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken können Risikotreiber bestehender Risikoarten sein und werden in diesen berücksichtigt. Als Nachhaltigkeitsrisiko wird ein Ereignis oder eine Bedingung in den Bereichen Um-

welt, Soziales oder Unternehmensführung (ESG-Risiken: Environment, Social, Governance) definiert, dessen beziehungsweise deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf den Wert der Investition oder auf den Wert der Verbindlichkeit haben könnte.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Für die KRAVAG-SACH ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II das versicherungstechnische Risiko Gesundheit vorhanden.

Die Risikosituation in der Sparte Unfall ist dadurch geprägt, dass es sich um eine Summen- und nicht um eine Schadenversicherung handelt, das heißt, die maximale Leistung je versicherter Person ist durch die versicherte Summe begrenzt.

Zusätzliche Risikofaktoren stellen Umweltverschmutzung und Klimawandel dar, die sich negativ auf die Gesundheit der versicherten Personen auswirken und die Anzahl der Leistungsfälle erhöhen können.

Die Risikosteuerung der KRAVAG-SACH erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien der operativen Einheiten. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofils achtet die KRAVAG-SACH darauf, große Einzelrisiken zu vermeiden. Im Schadenfall erfolgt eine individuelle Leistungsprüfung. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und

mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Die Rückversicherung dient der Begrenzung der Schadenhöhe bei Einzelrisiken. Die Deckungsgleichheit zwischen Erstversicherungs- und Rückversicherungsverträgen, die Angemessenheit der Rückversicherungskonzeption in Bezug auf die individuelle Risikosituation der KRAVAG-SACH sowie die weitere Platzierbarkeit der Rückversicherungsverträge am Markt werden überprüft. Anpassungen und Aktualisierungen der bestehenden Absicherungen erfolgen laufend im Rahmen des Abschlusses beziehungsweise der Erneuerung von Verträgen. Die KRAVAG-SACH ist ausschließlich bei der R+V Versicherung AG rückversichert. Somit sieht sich die KRAVAG-SACH zurzeit keinen Risiken ausgesetzt, die eine Platzierbarkeit von Verträgen betrifft.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus den Unterkategorien Zins-, Spread-, Aktien-, Währungs-, Immobilien und Konzentrationsrisiko zusammen.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb der von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) vorgegebenen

Leitlinien, der Vorschriften des der Vorschriften des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen (VAG), der aufsichtsrechtlichen Rundschreiben und der internen Anlagerichtlinien. Die Einhaltung der internen Regelungen in der Risikomanagement-Leitlinie für das Anlagerisiko sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der KRAVAG-SACH durch das Anlagemanagement, interne Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die KRAVAG-SACH Anlagerisiken durch eine funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Kapitalanlagerisiken begegnet die KRAVAG-SACH grundsätzlich durch Beachtung des Prinzips einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität, um die Qualität des Portfolios zu gewährleisten. Durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen soll die Anlagepolitik der KRAVAG-SACH dem Ziel der Risikoverminderung Rechnung tragen.

Zur Begrenzung von Risiken werden - neben der Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen - Limitierungen eingesetzt.

In der KRAVAG-SACH werden Untersuchungen zum ALM durchgeführt. Mit Hilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte geprüft.

Die KRAVAG-SACH setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die KRAVAG-SACH auf eine Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikopraxis in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen der Verstärkung der Anlage und dem Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Im Spreadrisiko werden auch Ausfallrisiken und Migrationsrisiken betrachtet. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Beim Management von Spreadrisiken achtet die KRAVAG-SACH insbesondere auf eine hohe Bonität der Anlagen, wobei der überwiegende Teil der Rentenbestände im Investmentgrade-Bereich investiert ist. Die Nutzung externer Kreditrisikobewertungen und eigener Experteneinstufungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten die Zinsen steigen oder sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Weitere Risikofaktoren im Zusammenhang mit der Kapitalanlagentätigkeit können sich durch Nachhaltigkeitsrisiken ergeben. Negative Auswirkungen auf den Kurs von Unternehmensanleihen oder auf den Aktienkurs von Unternehmen, die im Portfolio der

KRAVAG-SACH enthalten und einem Transitionsrisiko ausgesetzt sind, können sich beispielsweise durch politische Maßnahmen, Gerichtsprozesse oder den Entzug von Lizenzen ergeben. Auch kann der Wert des Portfolios durch steigende Inflation infolge erhöhter Energie- und CO₂-Preise negativ beeinflusst werden. Darüber hinaus kann etwa die Reputation der KRAVAG negativ beeinflusst werden durch Investitionen in Unternehmen, die für Umweltschäden verantwortlich sind, gegen soziale Normen verstoßen, den Datenschutz vernachlässigen oder Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption, Betrug oder Steuerhinterziehung unzureichend umsetzen.

Der Kapitalanlagebestand wird regelmäßig mit Hilfe von Nachhaltigkeitskennzahlen (unter anderem ESG-Score, Reports zu Kontroversen) beurteilt. Die Kennzahlen hierzu werden von externen Datenanbietern bezogen. Zur Minderung von ESG-Risiken können Engagement-Prozesse bei Emittenten vorgenommen werden, bei denen ESG-Kontroversen auftreten.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der KRAVAG-SACH weist eine hohe Bonität auf. Zudem handelt es sich in den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Aktienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedenen Aktien-Assetklassen und Regionen reduziert.

Bei der KRAVAG-SACH werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken resultieren aus Wechselkurschwankungen entweder aus in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht. Sie werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Konzentrationsrisiken werden bei der KRAVAG-SACH durch Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der breiten Emittentenbasis im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die KRAVAG-SACH investiert vorwiegend in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. Die R+V verwendet zur Bonitätseinstufung generell zugelassene externe Ratings, zusätzlich werden entsprechend den Vorgaben der EU-Verordnung über Ratingagenturen (CRA III) interne Experteneinstufungen zur Plausibilisierung der externen Ratings vorgenommen. Die R+V hat das externe Rating als Maximum definiert, selbst wenn eigene Bewertungen zu einem besseren Ergebnis kommen.

Kontrahentenrisiken werden durch Investitionen in Rententitel mit hoher Bonität begrenzt. In der strategischen Asset Allokation wird der Non-Investment-grade-Anteil auf maximal 5 % begrenzt. Von den Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen

83,2 % (2020: 84,8 %) ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als A, 59,3 % (2020: 62,3 %) von gleich oder besser als AA auf. Die Kapitalanlagen der KRAVAG-SACH wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr weder Zins- noch Kapitalausfälle aus Wertpapieren auf.

Die KRAVAG-SACH überprüft die Kreditportfolios im Hinblick auf krisenhafte Entwicklungen. Erkannte Risiken werden mit Hilfe einer Berichterstattung und Diskussion in den Entscheidungsgremien beobachtet, analysiert und gesteuert. Bei Bedarf erfolgen Portfolioanpassungen.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2021 auf 1,5 Mio. Euro (2020: 1,6 Mio. EUR). Es handelt sich dabei wie bereits im Vorjahr ausschließlich um spanische Staatsanleihen.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldner von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomessung berücksichtigt werden.

Bei der KRAVAG-SACH bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Die verschiedenen Risiken werden im Rahmen des Berichtswesens überwacht und transparent dargestellt. Einzelheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang erläutert.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die KRAVAG-SACH zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlage Richtlinien wird überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versicherungsvermittler wird durch das Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch Wertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt. Da die KRAVAG-SACH zurzeit ausschließlich bei der R+V Versicherung AG rückversichert ist, sieht sich die KRAVAG-SACH keinen Risiken den Ausfall eines gruppenexternen Rückversicherers betreffend ausgesetzt.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Gefahr von Verlusten aufgrund von unzulänglichen oder fehlgeschlagenen internen Prozessen oder aus mitarbeiter- und systembedingten oder externen Vorfällen.

Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen. Auch Nachhaltigkeitsrisiken in Form von Umwelt-, Sozial- und Unternehmensführungsrisiken können als Risikofaktoren ursächlich für das operationelle Risiko sein.

Die R+V setzt für das Management und Controlling operationeller Risiken szenariobasierte Risk Self Assessments (RSA) sowie Risikoindikatoren ein. Im Rahmen der RSA werden operationelle Risiken hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer Schadenhöhe bewertet. In Ausnahmefällen können qualitative Bewertungen herangezogen werden.

Risikoindikatoren ermöglichen frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampellogik signalisiert.

Zur Unterstützung des Managements des operationellen Risikos sind alle Geschäftsprozesse der R+V nach den Vorgaben der Rahmenrichtlinie für die Befugnisse und Vollmachten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V strukturiert. Für die in dieser Richtlinie nicht geregelten Bereiche liegen weitere Richtlinien, insbesondere Annahme- und Zeichnungsrichtlinien vor.

Ein wesentliches Instrument zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das Interne Kontrollsystem (IKS) dar. Durch Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzernrevision wird dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen begegnet.

Zur Minderung von Rechtsrisiken wird die einschlägige Rechtsprechung beobachtet und analysiert, um

entsprechenden Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen und in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Rechtsstreitigkeiten aus der Schaden- beziehungsweise Leistungsbearbeitung von Versicherungsfällen sind in den versicherungstechnischen Rückstellungen berücksichtigt und somit nicht Gegenstand des operationellen Risikos.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt unter Verwendung von Best Practice-Ansätzen. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Betriebsleitung Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten) ergriffen.

Physische und logische Schutzvorkehrungen dienen der Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie der Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. Die R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt.

Cyber-Risiken werden über verschiedene Verfahren des IT-Sicherheitsmanagements identifiziert, bewertet, dokumentiert und systematisch zur Bearbeitung

zugeordnet. Bearbeitungsstatus und Risikobehandlung werden nachgehalten und monatlich zentral berichtet.

Zum Schutz gegen mögliche Auslagerungsrisiken erfolgen eine strukturierte Kategorisierung der Auslagerungen, die Identifizierung potenzieller Risikofaktoren im Rahmen der Risikoanalyse, die Ableitung von Auflagen zur Risikominderung inklusive vertraglich zu vereinbarenden Standardinhalten sowie die Einbindung in das Notfallmanagement.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt die R+V über ein Business-Continuity-Managementsystem (BCM-System), das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst. Durch das BCM soll gewährleistet werden, dass der Geschäftsbetrieb im Not- und Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Zu diesem Zwecke werden die (zeit-)kritischen Geschäftsprozesse mit den benötigten Ressourcen erfasst und hierzu notwendige Dokumentationen, wie beispielsweise Geschäftsfortführungspläne, erstellt und überprüft. Für die Bewältigung von Not- und Krisenfällen bestehen darüber hinaus gesonderte Organisationsstrukturen, zum Beispiel R+V-Krisenstab / Lagezentrum sowie die einzelnen Notfallteams der Ressorts und Standorte.

Für die sichere und effiziente Durchführung von Projekten hat die R+V eine Investitionskommission installiert, die Entscheidungsvorlagen zur Bewilligung sowie die Begleitung von Großprojekten vornimmt. Nach Projektgenehmigung berichten Projektleiter aller Großprojekte an die Investitionskommission. Dadurch sind die Projekte an ein unabhängiges und enges Projekt-Controlling geknüpft.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko ist das Risiko zu verstehen, dass Versicherungsunternehmen nicht in der Lage sind, Anlagen und andere Vermögenswerte zu realisieren, um ihren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Cashflows durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätserfordernisse kontinuierlich geprüft.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen monatlich überprüft. Hierfür sind Schwellenwerte definiert, deren Einhaltung überprüft wird. Die im Rahmen des monatlichen Berichtswesens dargestellten Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der KRAVAG-SACH, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stress-Situationen.

Die KRAVAG-SACH verfügt über ein vielfältiges, weit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind, ebenso wie der Kumulfall, rückversichert.

Das Anlageverhalten der KRAVAG-SACH ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden und durch eine weitgehende Diversifikation der Anlagen eine Optimierung des Risikoprofils zu erreichen. Hierzu trägt die Einhaltung der durch die internen Regelungen in der Risikomanagementleitlinie für das Anlagerisiko vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß dem Grundsatz der angemessenen Mischung und Streuung bei.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Ein verändertes Wirtschaftsumfeld kann sich beispielsweise durch Nachhaltigkeitsaspekte ergeben. Risiken können in diesem Fall entstehen, wenn die Nachhaltigkeitsstrategie den Veränderungen nicht ausreichend Rechnung trägt, zum Beispiel durch das fehlende Angebot nachhaltiger Produkte, durch das Angebot von Versicherungsschutz an Kunden, die Nachhaltigkeitsstandards nicht einhalten oder durch mangelndes Nachhaltigkeitsmanagement im Rahmen der eigenen Unternehmensführung.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, damit rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagiert werden kann. Die R+V analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der

Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte bei der R+V.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko bezeichnet das Risiko eines Verlustes, der sich aus einer möglichen Beschädigung der Reputation des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden, Medien) ergibt.

Reputationsrisiken treten als eigenständige Risiken auf (primäres Reputationsrisiko) oder sie entstehen als mittelbare oder unmittelbare Folge anderer Risikoarten wie insbesondere des operationellen Risikos (sekundäres Reputationsrisiko).

Reputationsrisiken können als zusätzliche Folge eingetretener Schadenereignisse, Entwicklungen oder Verhaltensweisen der KRAVAG eintreten. Zum anderen können Reputationsrisiken aus der Unterhaltung einer Geschäftsbeziehung mit einem Unternehmen, welches möglicherweise einem Nachhaltigkeitsrisiko ausgesetzt ist, resultieren. Auch das Unterlassen ausreichend nachhaltiger Aktivitäten in der Außen- und Innenwahrnehmung, das Vertrauensverluste bei den relevanten Stakeholdern nach sich zieht, kann zu einem Reputationsrisiko führen.

Die Unternehmenskommunikation wird zentral koordiniert, um einer falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegenzutreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die KRAVAG im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Risikosituation

Die aktuellen aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Solvency II) werden erfüllt. Die aktuelle Risikosituation liegt innerhalb der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Die mit dem Krieg in der Ukraine und anderen großen geopolitischen Spannungen einhergehenden Auswirkungen auf Politik, Wirtschaft und Finanzmärkte lassen sich nur schwer einschätzen. Sie gehen immer mit erhöhten Unsicherheiten einher, wirken oft wachstumsdämpfend und sind derzeit aufgrund von Energiepreisanstiegen inflationserhöhend.

Aus heutiger Sicht sind keine weiteren Entwicklungen erkennbar, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der KRAVAG-SACH nachhaltig beeinträchtigen könnten.

Prognosebericht

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Die Beurteilung und Erläuterung der voraussichtlichen Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen unter Zugrundelegung der heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten, zukünftige wirtschaftliche und politische Rahmenbedingungen und Entwicklungstrends sowie deren wesentliche Einflussfaktoren. Diese Aussichten, Rahmenbedingungen und Trends können sich natürlich in Zukunft verändern, ohne dass dies bereits jetzt vorhersehbar ist.

Insgesamt kann daher die tatsächliche Entwicklung der KRAVAG-SACH wesentlich von den Prognosen abweichen. Der aktuelle Erkenntnisstand über die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Ge-

schäftsverlauf wurde bei der Einschätzung entsprechend berücksichtigt. Die Einschätzungen beruhen dabei in erster Linie auf Planungen, Prognosen und Erwartungen. Somit spiegeln sich in der folgenden Einschätzung der Entwicklung der KRAVAG-SACH unvollkommene Annahmen und subjektive Ansichten wider, für die keine Haftung übernommen werden kann.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Aufgrund der anhaltenden Auswirkungen der Corona-Krise auf das wirtschaftliche Geschehen gibt es derzeit eine erhöhte Unsicherheit über die zukünftige gesamtwirtschaftliche Entwicklung. Der Sachverständigenrat prognostiziert in seinem Herbst-Jahresgutachten eine Fortsetzung des Aufschwungs und damit ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts 2022 von 4,6 % in Deutschland und von 4,3 % im Euroraum. Für die Inflationsrate in Deutschland wird von der deutschen Bundesbank mit einem Anstieg auf 3,6 % gerechnet. In den Folgejahren wird eine Normalisierung der Inflation erwartet. Auch der Internationale Währungsfonds erwartet in Deutschland und im Euroraum ein Wirtschaftswachstum auf diesem Niveau bei leicht erhöhter Inflation.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten dürfte insbesondere vom weiteren Verlauf der Corona-Pandemie und dem Tempo der wirtschaftlichen Erholung geprägt sein. Zudem bleibt die Bedeutung der Geldpolitik hoch. Die weitere Entwicklung der Inflationsrate könnte ein wichtiger Risikofaktor bleiben. Die EZB hat eine Reduktion ihres Anleihekaufprogramms angekündigt. Weitere Schritte zur geldpolitischen Straffung könnten im Laufe des Berichtsjahres eruiert werden. Die US-amerikanische Zentralbank hat hingegen bereits angekündigt, ihre expansive Geldpolitik schrittweise zu straffen.

In der Kapitalanlagestrategie der R+V sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Chancen an den Kreditmärkten sollen unter der Voraussetzung weiterhin hoher Qualität der Titel, breiter Streuung und starker Risikokontrolle genutzt werden. Investitionen in Immobilien werden ausgebaut. Basis der Kapitalanlagetätigkeit bleibt eine langfristige Anlagestrategie, verbunden mit einem integrierten Risikomanagement.

Ausblick für die KRAVAG-SACH

Das Geschäftsjahr 2022 wird weiterhin von herausfordernden Rahmenbedingungen mit Blick auf Politik, Regulatorik, Niedrigzinsumfeld, Konjunktur, Inflationsverlauf und Verbraucherverhalten geprägt sein. Nachdem die Branche bisher vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen ist, gehen wir für das Jahr 2022 von einer positiven Entwicklung an den Erst- und Rückversicherungsmärkten aus.

Die Unsicherheiten über den weiteren nationalen und internationalen Verlauf der Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen sowie das Tempo der Immunisierung der Bevölkerung durch wirksame Impfungen werden die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen auch im Jahr 2022 im Hinblick auf Wachstum, Einkommensentwicklung der privaten Haushalte, Beschäftigungsquote und Entwicklung der Energiepreise wesentlich beeinflussen. Das Marktumfeld für die KRAVAG-SACH bleibt vor diesem Hintergrund anspruchsvoll.

Die Im Jahr 2021 hat die R+V das Anfang 2017 gestartete Programm „Wachstum durch Wandel“ in die Strategie „WIR@R+V“ überführt. Die Folgestrategie „WIR@R+V“ besteht aus den drei Kernelementen Wachstum, Innovation und Rentabilität, kurz

WIR, und trägt den schwieriger gewordenen Umfeldfaktoren Rechnung. Die Strategie fokussiert auf vier Ziele: Kundenbegeisterung, Steigerung der Ertragskraft, Wachstum gestalten und Erhaltung der Kapitalstärke. Ziel ist es, den erfolgreich eingeleiteten Transformationsprozess fortzuführen und die Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit von R+V und KRAVAG nachhaltig zu sichern und zu steigern. Die Strategie bringt Wachstum und Ertrag in eine neue Balance, verbunden mit einem Wandel im Zeichnungs- wie auch im Anlageverhalten. Dabei ist Nachhaltigkeit ein fester Bestandteil der neuen Strategie.

Unter Berücksichtigung der beschriebenen Einflussfaktoren und im Einklang mit dieser Strategie plant die KRAVAG-SACH für das Jahr 2022 gebuchte Bruttobeiträge leicht über dem Niveau des Vorjahrs. Sowohl die Brutto-Schadenquote als auch die Brutto-Kostenquote werden die Werte des Geschäftsjahrs leicht übersteigen. Insgesamt wird für 2022 unter Einbezug der Veränderung der Schwankungsrückstellung, einem deutlich über dem Niveau des Geschäftsjahrs liegenden Kapitalanlageergebnis sowie des sonstigen Ergebnisses ein signifikant verbessertes Ergebnis nach Steuern erwartet.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V Gruppe für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit in diesem schwierigen Pandemiejahr Dank und Anerkennung aus.

Wir danken den Straßenverkehrsgenossenschaften und unseren Geschäftspartnerinnen und Geschäftspartnern in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Insbesondere danken wir unseren Versicherungsnehmerinnen und Versicherungsnehmern für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Hamburg, 1. März 2022

Der Vorstand

Betriebene Versicherungsweige

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Einzel-Unfallversicherung ohne
Beitragsrückgewähr

Gruppen-Unfallversicherung ohne
Beitragsrückgewähr

Jahresabschluss 2021

Bilanz

zum 31. Dezember 2021*

Aktiva			
in Euro		2021	2020
A. Kapitalanlagen			
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		36.795,02	36.795,02
2. Beteiligungen		22.100.857,08	21.924.048,16
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		250.000,00	22.387.652,10
			-
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		61.169.839,84	58.091.831,35
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		72.596.204,77	68.808.212,86
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.936.900,11		14.685.729,22
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.653.205,94	20.590.106,05	11.736.566,48
4. Andere Kapitalanlagen		1.300,00	154.357.450,66
			1.300,00
		176.745.102,76	175.284.483,09
B. Forderungen			
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:			
1. Versicherungsnehmer		38.216,00	29.317,52
2. Versicherungsvermittler		32,71	38.248,71
			681,79
Davon an: Beteiligungsunternehmen			
	32,71 €	(681,79 €)	
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			
		29.497,55	33.189,79
Davon an: Beteiligungsunternehmen			
	29.497,55 €	(33.189,79 €)	
III. Sonstige Forderungen			
		2.060.300,02	1.532.288,02
Davon an:			
verbundene Unternehmen			
	248.884,44 €	(271.835,20 €)	
Beteiligungsunternehmen			
	152.044,40 €	(158.546,23 €)	
		2.128.046,28	1.595.477,12

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

Bilanz

in Euro	2021	2020
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
I. Sachanlagen und Vorräte	4.751,00	13.501,72
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	775.319,55	416.960,46
III. Andere Vermögensgegenstände	61.723,61	96.707,94
	841.794,16	527.170,12
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	1.142.444,27	1.390.570,61
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	-	71.951,90
	1.142.444,27	1.462.522,51
Summe Aktiva	180.857.387,47	178.869.652,84

Passiva				
in Euro		2021		2020
A. Eigenkapital				
Gewinnrücklagen				
1.	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	33.603.125,02		33.603.125,02
2.	Andere Gewinnrücklagen	121.887.900,05		120.927.766,65
			155.491.025,07	154.530.891,67
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1.	Bruttobetrag	645.884,44		650.867,53
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-21.077,57	666.962,01	-10.556,53
II. Deckungsrückstellung				
1.	Bruttobetrag	3.002,00		2.377,00
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	3.002,00	-
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1.	Bruttobetrag	12.820.357,00		12.663.857,00
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.183.654,60	11.636.702,40	1.462.829,18
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen				
			818.279,00	868.055,00
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1.	Bruttobetrag	157.500,00		280.400,00
2.	Davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-	157.500,00	-
			13.282.445,41	13.013.283,88
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen				
		672.525,00		621.077,00
II. Steuerrückstellungen				
		560.535,14		272.026,21
III. Sonstige Rückstellungen				
		507.500,53		445.452,03
			1.740.560,67	1.338.555,24

in Euro		2021	2020
D. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern		59.351,10	38.787,33
2. Versicherungsvermittlern		2.606,11	61.957,21
Davon:			
gegenüber Beteiligungsunternehmen	2.270,15 € (206,22 €)		
II. Sonstige Verbindlichkeiten			
		10.281.399,11	9.946.587,19
Davon:			
aus Steuern	76.392,31 € (95.229,13 €)		
im Rahmen der sozialen Sicherheit	8.918,03 € (19.520,29 €)		
gegenüber:			
Beteiligungsunternehmen	933.137,18 € (1.089.255,05 €)		
		10.343.356,32	9.986.922,05
Summe Passiva		180.857.387,47	178.869.652,84

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. sowie unter dem Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Wiesbaden, 24. Februar 2022

Karsten Vogel
Verantwortlicher Aktuar

Gewinn- und Verlustrechnung

vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021*

Gewinn- und Verlustrechnung				
in Euro			2021	2020
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	4.416.610,30			4.366.290,98
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	300.000,00	4.116.610,30		300.000,00
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	4.983,09			1.973,86
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	10.521,04	-5.537,95		10.556,53
			4.111.072,35	4.057.708,31
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			23.518,27	22.946,65
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			1.917,76	2.324,36
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.151.550,62			3.264.290,91
bb) Anteil der Rückversicherer	68.926,01	3.082.624,61		116.377,76
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	156.500,00			-133.544,00
bb) Anteil der Rückversicherer	-279.174,58	435.674,58		292.486,43
			3.518.299,19	2.721.882,72
5. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		625,00		-169,00
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-122.900,00	-122.275,00	98.500,00
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		1.720.227,66		1.624.611,73
b) Davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		-		-
			1.720.227,66	1.624.611,73
7. Zwischensumme			-979.743,47	-361.846,13
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			49.776,00	-824.666,00
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-929.967,47	-1.186.512,13

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

in Euro	2021	2020
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus Beteiligungen	802.727,90	377.404,43
Davon:		
aus verbundenen Unternehmen	€2.184,00 (2.184,00 €)	
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	2.453.708,12	3.122.600,76
c) Erträge aus Zuschreibungen	0,02	95.265,24
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	915.522,60	1.273.871,64
	4.171.958,64	4.869.142,07
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	99.559,84	115.750,08
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	271.588,60	36.161,44
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-	71.604,40
	371.148,44	223.515,92
	3.800.810,20	4.645.626,15
3. Technischer Zinsertrag	-23.518,27	-22.946,65
	3.777.291,93	4.622.679,50
4. Sonstige Erträge	35.761.033,87	33.330.330,33
5. Sonstige Aufwendungen	36.812.092,23	34.296.350,50
	-1.051.058,36	-966.020,17
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	2.726.233,57	3.656.659,33
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	1.796.266,10	2.470.147,20
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	836.132,93	582.535,62
9. Sonstige Steuern	-0,23	-28.216,76
	836.132,70	554.318,86
10. Jahresüberschuss	960.133,40	1.915.828,34
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen		
in andere Gewinnrücklagen	960.133,40	1.915.828,34
12. Bilanzgewinn	-	-

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss 2021 der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie weiteren einschlägigen gesetzlichen Vorschriften und Rechtsverordnungen aufgestellt.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Andere Kapitalanlagen wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Positionen bewertet.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung mit dem am Abschluss tag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Andernfalls erfolgt der Ansatz mit dem Anschaffungswert. Bei Wertpapier-Spezialfonds wurde basierend auf den enthaltenen Vermögenswerten der nachhaltige Wert ermittelt. Dabei wurden Inhaberschuldverschreibungen bei gegebener Bonität des Schuldners mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, ansonsten mit dem Marktwert. Aktien wurden mit ihrem Marktwert angesetzt. Abschreibungen erfolgten gegebenenfalls auf den nachhaltigen Wert oder den

höheren Anteilswert der Kapitalverwaltungsgesellschaft.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB wurde auf den Zeitwert abgeschrieben. Die Amortisation einer Differenz zwischen den fortgeführten Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Anlage- oder Umlaufvermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Sonstige Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Die Forderungen wurden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Soweit sie das selbst abgeschlossene Geschäft betreffen, wurden sie einzeln und pauschal wertberichtigt.

Die Bewertung der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben werden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahrs wurden zeitanteilig abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis 250 Euro

(netto) wurden sofort abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 250 Euro

und 1.000 Euro (netto) lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre - beginnend mit dem Jahr der Bildung - abgeschrieben wird.

Negative Zinsen auf laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden in den Sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Der Ansatz aller übrigen Aktivposten erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Wertansätze bei folgenden Bilanzposten ergaben sich zum 31. Dezember 2021 ausschließlich aktive latente Steuern:

- Beteiligungen
- Investmentanteile
- Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere
- Sonstige aktive Rechnungsabgrenzungsposten
- Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
- Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der latenten Steuern erfolgte mit einem Steuersatz von 32,28 %. Die aktiven latenten Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB zum 31. Dezember 2021 nicht bilanziert.

Die Brutto-Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt. Der Anteil der Beitragsüberträge für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wurde gemäß den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Deckungsrückstellung wurde für die Kinderunfallversicherung unter Beachtung von §§ 341 f und 341 g HGB sowie des § 88 Abs. 3 VAG mit einem Rechnungszins von 0,90 % berechnet.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bis zur Schließung des Schadenregisters bekannten Versicherungsfälle einzeln ermittelt. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen ist nach der vom GDV entwickelten pauschalen Berechnungsmethode unter Einbezug von Spätschäden ermittelt worden.

In der Rückstellung ist auch die Deckungsrückstellung für laufende HUK-Renten enthalten. Der verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist:

Zeitraum	Verwendeter Rechnungszins
Vor 2015	1,55 %
Von 2015 bis 2016	1,25 %
Ab 2017	0,90 %

In allen Fällen wurden die Sterbetafel DAV HUR 2006 und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Die Schwankungsrückstellung wurde gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Unter den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen sind die Stornorückstellung sowie die Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit ermittelt. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum 31. Dezember 2021 und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Restlaufzeiten.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die Rückversicherungsberechnungen basierten auf den zum Zeitpunkt der Schließung des Schadenregisters vorliegenden Bruttozahlen, zuzüglich Zuschätzungen für die verbleibenden Tage.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck.

Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung der Rückstellung für Pensionen erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet.

Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik:	2,25 %
Rentendynamik:	1,80 %
Fluktuation:	0,00 %
Zinssatz Pensionsrückstellungen:	1,86 %

Die Steuerrückstellungen sowie die Sonstigen Rückstellungen sind nach § 253 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt und, soweit die Laufzeit der Rückstellungen mehr als ein Jahr beträgt, abgezinst. Der jeweilige Zinssatz wurde auf Basis des von der Bundesbank für Oktober 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatzes der letzten sieben Jahre auf das Jahresende hochgerechnet.

Die Bewertung der in den Sonstigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Jubiläen sowie für nicht die Altersversorgung betreffende Ruhestandsleistungen erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2018 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte auf Basis des von der Deutschen Bundesbank für Oktober 2021 veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatzes der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Zinssatz wurde auf das Jahresende hochgerechnet und lag bei 1,33 %.

Die übrigen Passivposten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Innerhalb des Postens Sonstige Verbindlichkeiten werden Sicherheiten aus bilateral besicherten OTC-Derivaten ausgewiesen.

Die unter Aktiva A. Kapitalanlagen I. bis II. geführten Posten sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt oder im Falle einer Anwendung des § 253 Abs. 3 Sätze 5 und 6 HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021 in Euro umgerechnet worden. Bei Rententiteln mit einer Restlaufzeit unter einem Jahr erfolgte die Währungsumrechnung gemäß § 256a HGB mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum 31. Dezember 2021 in Euro umgerechnet worden.

Die Umrechnung von Fremdwährungszahlungen erfolgte grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs.

Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A. I. und II. im Geschäftsjahr 2021¹⁾

	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	in Tsd. Euro	in %	in Tsd. Euro
A. Kapitalanlagen			
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37	0,0%	-
2. Beteiligungen	21.924	12,5%	454
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	-	0,0%	250
4. Summe A. I.	21.961	12,5%	704
A. II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	58.092	33,1%	4.555
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	68.808	39,3%	10.660
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.686	8,4%	1.271
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	11.737	6,7%	0
4. Andere Kapitalanlagen	1	0,0%	-
5. Summe A. II.	153.324	87,5%	16.486
Summe A.	175.284	100,0%	17.190
Insgesamt	175.284		17.190

1) Summenabweichungen sind rundungsbedingt.

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte	
				Geschäftsjahr	
in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in Tsd. Euro	in %
-	-	-	-	37	0,0%
-	163	0	114	22.101	12,5%
-	-	-	-	250	0,1%
-	163	0	114	22.388	12,7%
-	1.319	-	157	61.170	34,6%
-	6.872	-	-	72.596	41,1%
-	1.020	-	-	14.937	8,5%
-	6.084	-	-	5.653	3,2%
-	-	-	-	1	0,0%
-	15.295	-	157	154.357	87,3%
-	15.458	0	272	176.745	100,0%
-	15.458	0	272	176.745	

A. Kapitalanlagen			
in Tsd. Euro			2021
	Buchwert	Zeitwert	Reserve
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	37	37	-
2. Beteiligungen	22.101	229.777	207.676
3. Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	250	187	-63
II. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	61.170	77.752	16.582
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	72.596	76.456	3.860
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	14.937	16.592	1.655
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	5.653	5.933	279
4. Andere Kapitalanlagen	1	1	-
	176.745	406.734	229.989

Für die Ermittlung der Zeitwerte börsennotierter Wertpapiere wurden Börsenkurse oder Rücknahmepreise verwendet.

Bei Rententiteln ohne regelmäßige Kursversorgung über Börsen wurde eine synthetische Marktwertermittlung anhand der Discounted Cashflow Methode vorgenommen oder auf modellbasierte Kurse von spezialisierten Datenanbietern zurückgegriffen.

Die Ermittlung der Marktwerte für Sonstige Ausleihungen erfolgte anhand der Discounted Cashflow Methode unter Berücksichtigung der Restlaufzeit und bonitätsspezifischer Risikozuschläge.

Die beizulegenden Zeitwerte für Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Andere Kapitalanlagen wurden anhand der Netto- Ertragswertformel nach IDW S1 in Verbindung mit IDW RS HFA 10 ermittelt. Darüber hinaus wurden bei einigen Positionen Approximationen auf der Grundlage von Expertenschätzungen angesetzt.

Die Strukturierten Produkte wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden bewertet. Hierzu wurde ein Shifted Libor-Market Modell verwendet.

Die Marktwerte der ABS-Produkte wurden nach der Discounted Cashflow Methode ermittelt; dabei wurden überwiegend am Markt beobachtbare Werte herangezogen.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 133,8 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dies beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2021 positive Bewertungsreserven von 21,3 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 0,9 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 230,0 Mio. Euro, was einer Reservequote von 130,1 % entspricht.

A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

in Tsd. Euro

2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
KRAVAG und SVG Assekuranz Service GmbH, Hannover	70,0	2020	445	25

A. I. 2. Beteiligungen

in Tsd. Euro

2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Banken und Versicherungen				
KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg ¹⁾	48,9	2021	287.520,42	39.099,87
R+V Versicherung AG, Wiesbaden ²⁾	0,3	2021	2.149.774	³⁾
DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,1	2020	10.831.000	255.000

¹⁾ Kapitalanteilsquote der KRAVAG-LOGISTIC Versicherungs-AG inklusive mittelbarem Anteilsbesitz (direkter Kapitalanteil 48,7 %).

²⁾ Kapitalanteilsquote der R+V Versicherung AG inklusive mittelbarem Anteilsbesitz (direkter Kapitalanteil 0,2 %).

³⁾ Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

A. I. 2. Beteiligungen

in Tsd. Euro

2021

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital in %	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Vertriebspartner und sonstige				
SVG Assekuranz-Service Berlin und Brandenburg GmbH, Berlin	30,0	2020	5.604	936
SVG Versicherungsvermittlung und Service Südwest GmbH, Frankfurt am Main	25,0	2020	571	311
SVG Nordrhein Assekuranz-Service GmbH, Düsseldorf	50,0	2020	636	460
SVG Assekuranz-Service Westfalen-Lippe GmbH, Münster	50,0	2020	4.637	692
SVG Versicherungsvermittlung Sachsen und Thüringen GmbH, Dresden	33,5	2020	3.845	222
SVG Assekuranz-Service Nord GmbH, Neumünster	25,0	2020	628	1.106
SVG Autohof Hessisch Lichtenau GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	29,4	2020	1.742	116
Beteiligungsgesellschaft der SVG Autohof Niederelsungen GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	34,6	2020	742	125
SVG Assekuranz-Service Baden-Pfalz-Saar GmbH, Mannheim	20,0	2020	207	366
KRAVAG-SVG Assekuranz-Service Bremen GmbH, Bremen	50,0	2020	444	211
carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH, Walluf ¹⁾	10,2	2021	1.500	331
SVG Autohof Lohfelden GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	23,6	2020	8.526	248
SVG Regionalzentrum Leipzig eG & Co. KG, Dresden	26,0	2020	2.411	85
SVG Consult für das Verkehrsgewerbe GmbH, Frankfurt am Main	50,0	2020	110	1
SVG Service und Vertrieb Süd GmbH, Stuttgart	10,0	2020	9.211	2.427
WEDOLO Betriebsgesellschaft mbH ²⁾	33,3	-	-	-

¹⁾ Kapitalanteilsquote der carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH inklusive mittelbarem Anteilsbesitz (direkter Kapitalanteil 10,00 %).

²⁾ Neugründung gemäß notarieller Gründungsurkunde vom 17.11.2020 mit Einzahlung Stammkapital per 26.04.2021 und HR-Eintrag vom 21.07.2021.

A. II. 1. Sonstige Kapitalanlagen - Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

in Tsd. Euro

2021

	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibung
Fondsart				
Aktienfonds	10.571	6.042	265	-
Rentenfonds	31.106	2.892	236	-
Mischfonds	15.839	2.632	7	-
	57.516	11.566	508	-

Die Wertpapierfonds sind überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert.

Der Anlagegrundsatz des § 215 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Wert ausgewiesen werden

in Tsd. Euro

2021

Art	Buchwert	Zeitwert
Ausleihungen an Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ¹⁾	250	187
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ²⁾	3.749	3.724
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ³⁾	26.985	26.117
Namenschuldverschreibungen ⁴⁾	1.500	1.392

¹⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Ausleihungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

²⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten und der erwarteten Gewinne der Gesellschaften sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

³⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

⁴⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Namenschuldverschreibungen, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

A. Kapitalanlagen - Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten

in Tsd. Euro				2021
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert positiv	Zeitwert negativ
Zinsbezogene Geschäfte				
Vorkäufe / Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ¹⁾	1.900	-	346	32

¹⁾ Vorkäufe/Termingeschäfte auf Inhaberschuldverschreibungen wurden auf Basis der Discounted Cashflow Methode bewertet. Bewertungsparameter hierbei waren der Kassakurs und die Zinskurve.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

in Euro		2021
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen		60.723,05
Übrige Vermögensgegenstände		1.000,56
Stand am 31. Dezember		61.723,61

Erläuterungen zur Bilanz - Passiva

A. Gewinnrücklagen		
in Euro		2021
1. Verlustrücklage gemäß § 139 VAG		33.603.125,02
2. Andere Gewinnrücklagen		
Vortrag zum 1. Januar	120.927.766,65	
Einstellung aus dem Jahresüberschuss 2021	960.133,40	121.887.900,05
Stand am 31. Dezember		155.491.025,07

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen			
in Euro			2021
Versicherungszweig	Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	14.445.022,44	12.820.357,00	818.279,00
Stand am 31. Dezember	14.445.022,44	12.820.357,00	818.279,00

B. Versicherungstechnische Bruttorückstellungen			
in Euro			2020
Versicherungszweig	Versicherungstechnische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	14.465.556,53	12.663.857,00	868.055,00
Stand am 31. Dezember	14.465.556,53	12.663.857,00	868.055,00

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

in Euro	2021
Erfüllungsbetrag	672.525,00
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	-
Stand am 31. Dezember	672.525,00

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 38.550,00 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

C. III. Sonstige Rückstellungen

in Euro	2021
Jahresabschluss	35.305,02
Personalkosten	249.142,00
Übrige Rückstellungen	223.053,51
Stand am 31. Dezember	507.500,53

Sonstige Bemerkungen

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden nicht.
Verbindlichkeiten, die durch Pfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert sind, bestanden nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro

2021

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	4.416.610,30	4.421.593,39	4.111.072,35
Stand am 31. Dezember	4.416.610,30	4.421.593,39	4.111.072,35

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

in Euro

2020

	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Versicherungszweig			
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Allgemeine Unfallversicherung	4.366.290,98	4.368.264,84	4.057.708,31
Stand am 31. Dezember	4.366.290,98	4.368.264,84	4.057.708,31

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag betrifft die Verzinsung der durchschnittlichen Renten-Deckungsrückstellung gemäß § 38 Abs. 1 Ziffer 2 RechVersV.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

in Euro	2021	2020
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	3.308.050,62	3.130.746,91
Stand am 31. Dezember	3.308.050,62	3.130.746,91

Aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein Brutto-Gewinn in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

in Euro	2021	2020
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	1.720.227,66	1.624.611,73
Stand am 31. Dezember	1.720.227,66	1.624.611,73
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	277.276,98	235.188,01
Verwaltungsaufwendungen	1.442.950,68	1.389.423,72
	1.720.227,66	1.624.611,73

I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

in Euro	2021	2020
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	-929.967,47	-1.186.512,13
Stand am 31. Dezember	-929.967,47	-1.186.512,13

Rückversicherungssaldo		
in Euro	2021	2020
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Allgemeine Unfallversicherung	520.769,61	-98.307,66
Stand am 31. Dezember	520.769,61	-98.307,66

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den Anteilen des Rückversicherers an den verdienten Beiträgen, an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sowie an den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
in Euro	2021	2020
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB	114.199,92	-
Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB	157.388,68	36.161,44
Stand am 31. Dezember	271.588,60	36.161,44

II. 4. Sonstige Erträge		
in Euro	2021	2020
Erträge aus erbrachten Dienstleistungen	35.736.043,74	33.281.562,31
Zinserträge	0,00	3.049,00
Übrige Erträge	24.990,13	45.719,02
Stand am 31. Dezember	35.761.033,87	33.330.330,33

II. 5. Sonstige Aufwendungen

in Euro	2021	2020
Aufwendungen für erbrachte Dienstleistungen	35.736.043,74	33.281.562,31
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	962.544,73	893.870,81
Zinsaufwendungen	48.639,91	61.623,14
Übrige Aufwendungen	64.863,85	59.294,24
Stand 31. Dezember	36.812.092,23	34.296.350,50

Sonstige Anhangangaben

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Landesstelle Baden

Jochen Graeff

Graeff Spedition GmbH & Co. KG, Mannheim

Andrea Haas-Hunn

Haas Transporte GmbH & Co. KG, Offenburg

Gerd Werner

Werner Spedition Transport & Logistik GmbH,
Appenweier

Landesstelle Berlin-Brandenburg

Burkhard Fromm

Fuhrbetrieb Fromm GmbH, Oranienburg

Thomas Hahn

Hahn Transportlogistik GmbH, Berlin

Andreas Liese

Hans Liese Spedition OHG, Oberkrämer
OT Bötzwow

Ramona Sabelus

Walter Schmidt Speditions GmbH & Co. KG,
Wildau

Michael Sünkler

Sünkler Spedition + Transportlogistik GmbH,
Berlin

Landesstelle Bremen

Holger Schulz

EKB Container Logistik GmbH & Co. KG,
Bremen

Landesstelle Hessen

Gert Kautetzky

Kautetzky Internationale Spedition
GmbH & Co. KG, Stadtallendorf

Richard Müller

Richard Müller GmbH & Co. KG, Gelnhausen

Landesstelle Niedersachsen/Sachsen-Anhalt

Gerhard Bertram

Bertram Spedition GmbH, Magdeburg

Reinhard Fromm

Waldemar Fromm Speditionsgesellschaft mbH
& Co. KG, Oerel-Barchel

Markus Hoyer

Hoyer Verwaltungs- und Beteiligungsgesellschaft mbH, Visselhövede

Jens-Uwe Jahnke

Jahnke Spedition und Transport GmbH,
Teutschenthal

Jens Lühmann

Spedition Lühmann GmbH & Co. KG, Cuxhaven

Petra Tietge

H. Tietge Speditions GmbH & Co. KG, Meine

Landesstelle Nord

Thies Anhalt

Anhalt Logistics GmbH & Co. KG,
Rehm-Flehde-Bargen

Marion Matthießen-Voß

Spedition Wolfgang Matthiessen GmbH & Co. KG,
Gaushorn

Carsten Pfaff

Ernst Pfaff GmbH, Hamburg

Oliver Stenzel

LSK Lobenstein & Stenzel Kraftverkehr GmbH,
Holthusen

Markus Zoder

Heinrich Zoder Spedition GmbH, Hamburg

Landesstelle Nordrhein

Ulrich Bönders

Bönders GmbH, Krefeld

Kay Espey

L.W. Cretschmar GmbH & Co. KG, Düsseldorf

Dr. Peter Huppertz

Peter Huppertz Logistik GmbH, Köln

Klaus-Peter Röskes

Röskes Logistics GmbH, Heiligenhaus

Landesstelle Pfalz

Volker Nuss

Spedition Nuss GmbH, Wörth

Landesstelle Rheinland

Nicole Steffens-Gewehr

Steffens Verwaltungs GmbH, Boppard

Landesstelle Saar

Hermann Wagner

Erhard Wagner & Sohn GmbH, Merzig-Hilbringen

Landesstelle Sachsen und Thüringen

Robert Dörfelt

Steinert Transport GmbH,
Großhartmannsdorf/Obersaida

Frank Heunemann

Frank Heunemann Fuhrunternehmen GmbH,
Witzleben

Andreas Huster

HUSTER SPEDITION GmbH, Oelsnitz/Vogtland

Benno Maulhardt

Spedition M. Maulhardt GmbH, Leinefelde-Worbis

Landesstelle Süd

Wolfgang Anwander

AIT Anwander Internationale Transporte GmbH,
Rohrdorf

Josef Brandner

BBS Brandner KG, Thannhausen

Rainer Gruber

S. Gruber GmbH & Co. Ges. für Transport und
Lagerei KG, Steinheim/Murr

Tanja Hetzinger

LS Logistik + Service GmbH, Winterbach

Georg Mayer

Georg Mayer Transporte GmbH & Co. KG,
Maxhütte-Haidhof

Johannes Metzger

Metzger Spedition GmbH, Kupferzell

Frank Schürle

Schürle Transport GmbH, Neckarsulm

Marlies Vöhringer

Vöhringer Logistik GmbH & Co. KG,
Oberteuringen

Johann Wechsler

Johann Wechsler Transportunternehmen GmbH,
Rottenburg a.d. Laaber

Landesstelle Westfalen-Lippe

Helmut Alborn

August Alborn GmbH & Co. KG, Dortmund

Hubertus Gössling

Gössling KG, Arnsberg

Anja Graf

Anton Graf GmbH, Herne

Martin Honselmann

Gustav Honselmann GmbH & Co. KG, Schwelm

Torsten Huberti

Schmidt-Gevelsberg GmbH, Schwelm

Joachim Uhe

Johann Uhe GmbH & Co. KG, Bochum

Stefan Windgätter

Windgätter u. Sohn GmbH, Dortmund

Willi Winner

Winner Spedition GmbH & Co. KG, Iserlohn

Übrige Agenturen**Dr. Christoph Kösters**

Verband für das Verkehrsgewerbe Westfalen-Lippe, Münster

Sabine Kudzielka

Berufsgenossenschaft für Transport und Verkehrswirtschaft, Hamburg

Sebastian Lechner

Landesverband Bayerischer Transport- und Logistikunternehmen e.V., München

Christiane Leonard-Tiemann

Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen e.V., Berlin

Prof. Dr. Thomas Wieske

Hochschule Bremerhaven
Institut für Logistikrecht und Riskmanagement,
Bremerhaven

Aufsichtsrat**Hans Wormser**

Aufsichtsratsvorsitzender der Hans Wormser AG,
Herzogenaurach
– Ehrenvorsitzender –

Horst Kottmeyer

Geschäftsführer der Kottmeyer GmbH & Co. KG,
Bad Oeynhausen
– Vorsitzender –

Prof. Dr. Dirk Engelhardt

Sprecher des Vorstands Bundesverband
Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung e.V.,
Frankfurt am Main
– Stellvertretender Vorsitzender –

Hans Ach

Geschäftsführer der Niedermaier Spedition GmbH,
Landau

Markus Braun

Geschäftsführer der Raiffeisen Waren GmbH,
Kassel

Andreas Komm

Geschäftsführer der Komm Logistik GmbH,
Großbeeren

Axel Kröger

Geschäftsführer der Konrad Zippel Spediteur
GmbH & Co. KG, Hamburg

Marcus Krüger

Geschäftsführer der KRÜGER LOGISTIK
GmbH & Co. KG, Schweich

Klaus Meier

Geschäftsführer der Spedition Meier GmbH,
Rottenburg

Georg Menell

Inhaber der Georg Menell Transportunternehmen
GmbH & Co. KG, Sachsenhagen

Julia Merkel

Mitglied des Vorstands der R+V Versicherung AG,
Wiesbaden

Uwe Nestel

Mitglied des Vorstands der SVG Straßenverkehrsgenossenschaft Süd eG, München

Axel Plaß

Geschäftsführer der Konrad Zippel Spediteur GmbH & Co. KG, Hamburg

Frank Schäfer

Präsident Bundesverband Möbelspedition und Logistik (AMÖ) e.V., Hattersheim

Jürgen Thier

Geschäftsführer i. R. der Thier GmbH, Dorsten

Grit Worsch

Vorstandsvorsitzende der VR Plus Altmark-Wendland eG, Lüchow

Vorstand

Dr. Edgar Martin

– Vorsitzender –
(bis 31. Dezember 2021)

Dr. Klaus Endres

– Vorsitzender –
(ab 1. Januar 2022)

Michael Busch

Jan Dirk Dallmer

Jens Hasselbächer

Bernd-Michael Melcher

Bestandsentwicklung

Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen

Anzahl der Verträge	2021	2020	Veränderung
Allgemeine Unfallversicherung	12.800	13.092	-292

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

in Euro	2021	2020
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	974.084,77	945.917,46
2. Löhne und Gehälter	125.578,00	160.364,00
3. Aufwendungen für Altersversorgung	62.167,48	48.274,99
4. Aufwendungen insgesamt	1.161.830,25	1.154.556,45
Darüber hinaus haben die Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB Provisionen und sonstige Bezüge für das Vermittlungsgeschäft erhalten	35.736.043,74	33.281.562,31

Die Gesellschaft beschäftigte im Geschäftsjahr kein Personal.

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2021 Bezüge von 118.000,00 Euro (2020: 160.364,00 Euro) in der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG an. Die Bezüge an Vorstände, die gleichzeitig Mitglied des Vorstands einer anderen Gesellschaft der R+V Gruppe sind, wurden von der jeweiligen vertragsführenden Gesellschaft geleistet.

Im Geschäftsjahr fielen, wie im Vorjahr, keine Vorstandspensionen an.

Als Vergütung erhielten der Aufsichtsrat 127.207,33 Euro (2020: 125.380,39 Euro) und der Beirat 0,00 Euro (2020: 13.590,50 Euro).

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Unternehmen und Personen getätigt worden.

Honorare des Abschlussprüfers

Im Geschäftsjahr wurden folgende Honorare als Aufwand (netto) erfasst:

in Euro	2021
Abschlussprüfungsleistungen	30.758,40

Abschlussprüfer der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Aus der gesamtschuldnerischen Haftung als Kommanditist der SVG Autohof Niederelsungen GmbH & Co. KG und SVG Autohof Hessisch Lichtenau GmbH & Co. KG besteht die Verpflichtung, die persönlich haftende Gesellschafterin im Falle von Gläubigeransprüchen freizustellen.

Zum Bilanzstichtag ergaben sich aus abgeschlossenen Verträgen und Mitgliedschaften folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen gemäß § 285 Nr. 3 a HGB:

	Angaben zum Betrag	davon gegenüber verbundenen Unternehmen	Risiken	Vorteile
<i>in Euro</i>				
1. Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften Inhaberschuldverschreibungen	1.900.000,00	-	Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz; Kontrahentenrisiko und Emittentenrisiko.	Ausgleich unterjähriger Liquiditätsschwankungen und Vermeidung von Marktstörungen bei hohem Anlagebedarf.
2. Andienungsrechte aus Multitranchen Restlaufzeit > 1 Jahr	2.000.000,00	-	Abfließende Liquidität. Es bestehen Opportunitätskosten durch geringen Zinssatz und ein Emittentenrisiko.	Höherer Kupon des Basisinstruments.
Gesamtsumme	3.900.000,00	-		

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen gegenüber assoziierten Unternehmen bestanden nicht.

Angaben zur Identität der Gesellschaft

Die KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG mit Sitz Heidenkampsweg 102, 20097 Hamburg, ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 6391 eingetragen.

Nachtragsbericht

Die Auswirkungen des Kriegs in der Ukraine auf die Kapitalmärkte können zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht verlässlich eingeschätzt werden, können aber zu erhöhten Volatilitäten an den Kapitalmärkten sowie gegebenenfalls zu Wertberichtigungsbedarf im Geschäftsjahr 2022 führen. Für die Versicherungstechnik wird keine unmittelbare materielle Betroffenheit erwartet.

Hamburg, 1. März 2022

Der Vorstand

Dr. Endres

Busch

Dallmer

Hasselbächer

Melcher

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An den KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss des KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht des KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Den Abschnitt "Nachhaltigkeitsbericht" des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Vereins zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins.

In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt des Abschnitts "Nachhaltigkeitsbericht".

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① **Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen**
- ② **Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teil-schadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle**

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen

- ① Im Jahresabschluss des Vereins werden Kapitalanlagen in der Bilanz in Höhe von € 176,7 Mio (97,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die handelsrechtliche Bewertung der einzelnen Kapitalanlagen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert.

Bei Kapitalanlagen, deren Bewertung nicht auf Basis von Börsenpreisen oder sonstigen Marktpreisen erfolgt (wie z.B. bei nicht börsennotierten Beteiligungen, Namensschuldverschreibungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen), besteht aufgrund der Notwendigkeit der Verwendung von Modellberechnungen ein erhöhtes Bewertungsrisiko. In diesem Zusammenhang sind von den gesetzlichen Vertretern Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen, auch im Hinblick auf mögliche Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise, zu treffen. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Kapitalanlagen haben. Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Kapitalanlagen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der nicht notierten Kapitalanlagen für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Spezialisten für Kapitalanlagen die von dem Verein verwendeten Modelle und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unsere Bewertungsexpertise für Kapitalanlagen, unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen und Erfassung des Ergebnisses aus nicht notierten Kapitalanlagen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen vorgenommen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der

Corona-Krise auf die Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen gewürdigt. Wir haben unter anderem auch die zugrundeliegenden Wertansätze und deren Werthaltigkeit anhand der zur Verfügung gestellten Unterlagen nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzung überprüft. Darüber hinaus haben wir die Arbeit von Sachverständigen, deren Tätigkeit von den gesetzlichen Vertretern bei der Bewertung von nicht notierten Kapitalanlagen, insbesondere mit Forderungsrechten besicherte, strukturierte Finanzinstrumente, genutzt wird (einschließlich der angewendeten Bewertungsparameter und getroffenen Annahmen), gewürdigt. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der nicht notierten Kapitalanlagen begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Vereins zu den nicht notierten Kapitalanlagen sind in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Kapitalanlagen“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts des Vereins im Abschnitt „Marktrisiko“.

② Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle

- ① Im Jahresabschluss des Vereins wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 12,8 Mio (7,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntes

Versicherungsfälle betreffen einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern des Vereins neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellungen in den betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage des Vereins, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft des Vereins gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von dem Verein verwendeten Methoden und

von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen des Vereins zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse in einer risikoorientierten Auswahl anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse des Vereins zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekannte Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Die Angaben des Vereins zu den Brutto-Schadenrückstellungen sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts des Vereins im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den Abschnitt „Nachhaltigkeitsbericht“ als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Lageberichts.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den

tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Vereins zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die

ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme des Vereins abzugeben.
 - beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
 - ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Vereins zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht
- aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Verein seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins vermittelt.
 - beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Vereins.
 - führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 20. April 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 17. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2021 als Abschlussprüfer des KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

SACH

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Florian Möller.

Frankfurt am Main, den 16. März 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Florian Möller
Wirtschaftsprüfer

ppa. Sandro Trischmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2021 war weiterhin geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Nachdem das erste Quartal 2021 noch von Auswirkungen der Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung beeinflusst war, setzte ab dem Frühjahr eine kräftige Erholung ein. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts nahm das reale Bruttoinlandsprodukt im Berichtsjahr gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 2,7 % zu.

Die Inflationsrate stieg spürbar an und lag nach ersten Hochrechnungen im Jahresdurchschnitt bei 3,1 %. Die Arbeitslosenquote ging zurück, die Zahl der Beschäftigten in Kurzarbeit reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr ebenfalls. Auch das weltweite Wachstum zeigte eine ähnliche Dynamik. Im Verlauf der ersten Jahreshälfte setzte eine kräftige Erholung ein, die in den meisten Regionen bis in den Herbst anhielt. Die Inflationsraten stiegen in allen Industrieländern deutlich an.

Der Aufsichtsrat hat die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2021 bei seiner Arbeit berücksichtigt.

Aufsichtsrat und Ausschüsse

Zur Erfüllung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat einen Prüfungsausschuss gebildet.

Der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse haben die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften fortlaufend überwacht und beratend begleitet sowie über die vorgelegten zustimmungspflichtigen Geschäfte entschieden. Die Überwachungstätigkeit des Aufsichtsrats und des Prüfungsausschusses bezog sich

insbesondere auch auf die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems.

Bei Bedarf werden für die Aufsichtsratsmitglieder interne Informationsveranstaltungen zu den Themen Risikomanagement und Solvency II, Rechtsfragen der Aufsichtsrats Tätigkeit, Kapitalanlage von Versicherungsunternehmen und Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2021 fand eine solche Veranstaltung im November statt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung des Vereins regelmäßig, zeitnah und umfassend schriftlich und mündlich Bericht erstattet. Dies erfolgte in den Aufsichtsrats- und Ausschusssitzungen sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte des Vorstands. Der Aufsichtsrat wurde dabei durch den Vorstand regelmäßig deilliert über den Geschäftsverlauf sowie die Risikosituation mit der ökonomischen und regulatorischen Risikotragfähigkeit des Vereins informiert. Darüber hinaus wurde dem Aufsichtsrat durch den Vorstand über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Aufsichtsrat hat die genannten Themen mit dem Vorstand erörtert, den Vorstand beraten und dessen Geschäftsführung überwacht. Der Aufsichtsrat hat sich dabei intensiv mit den regulatorischen Rahmenbedingungen auseinandergesetzt. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung und bei zustimmungsbedürftigen Geschäften war der Aufsichtsrat stets eingebunden.

Darüber hinaus wurden durch den Vorsitzenden des Vorstands mit dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats auch außerhalb der Sitzungen vorab wesentliche wichtige Entscheidungen und wesentliche Geschäftsentwicklungen erörtert.

Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse

Im Geschäftsjahr 2021 haben drei Sitzungen des Aufsichtsrats stattgefunden, zu denen der Aufsichtsrat am 20. April 2021, am 24. Juni 2021 und am 2. Dezember 2021 tagte.

Darüber hinaus tagte der Prüfungsausschuss am 24. März 2021. Der Personalausschuss hat am 20. April 2021 und am 2. Dezember 2021 getagt. In den Sitzungen haben der Aufsichtsrat und die Ausschüsse mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert.

Beratungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen seiner Tätigkeit detailliert mit der wirtschaftlichen Lage des Vereins, der Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentlichen Finanzkennzahlen auseinandergesetzt. Der Aufsichtsrat hat dabei die regulatorischen Rahmenbedingungen sowie die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds auf die strategische Ausrichtung berücksichtigt. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagepolitik des Vorstands vor dem Hintergrund des anhaltenden Niedrigzinsumfelds. Schwerpunkte der Besprechungen und Diskussionen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Sanierungsaktivitäten des Vereins zur Verbesserung der Schadenquote und die strategische Unternehmensentwicklung. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit der Vorprüfung des Jahresabschlusses, der Risikostrategie und dem Risikobericht, der aufsichtsrechtlichen Berichterstattung zu den Solvency II-Schlüsselfunktionen Risikomanagementfunktion, Versicherungsmathematische Funktion, Compliance-Funktion und Revisionsfunktion, der Mandatierung des Abschlussprüfers mit Nichtprüfungsleistungen und der Vorbereitung der Bestellung des Abschlussprüfers auseinandergesetzt. Darüber hinaus beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der regulatorisch notwendigen Selbstevaluation nebst der Erstellung eines Entwicklungsplans.

Der Personalausschuss hat sich im Schwerpunkt mit der Bestellung und der Vergütung von Vorstandsmitgliedern befasst.

Zusammenarbeit mit dem Abschlussprüfer

Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben den Abschlussprüfer PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften ausgewählt und bestellt. Der Aufsichtsrat und der Prüfungsausschuss haben fortlaufend die Unabhängigkeit und die Prüfungsqualität des Abschlussprüfers überwacht.

Der Abschlussprüfer hat den durch den Vorstand vorgelegten Jahresabschluss der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der KRAVAG-SACH Versicherung des Deutschen Kraftverkehrs VaG für das Geschäftsjahr 2021 als mit den gesetzlichen Vorschriften in Übereinstimmung stehend befunden. Der Abschlussprüfer hat einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Prüfungsbericht ist den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugegangen und wurde in den

Sitzungen umfassend erörtert und beraten. Der Aufsichtsrat stimmt dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zu.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat haben den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 eingehend geprüft.

Sowohl an der Sitzung des Prüfungsausschusses am 31. März 2022 als auch an der Sitzung des Aufsichtsrats am 3. Mai 2022 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil, um über die wesentlichen Prüfungsergebnisse zu berichten. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor. Der Jahresabschluss, der Lagebericht und der Prüfungsbericht sowie die Prüfungsschwerpunkte (Bewertung nicht notierter Kapitalanlagen und Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im übernommenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntes Versicherungsfälle) wurden erörtert. Die Vertreter des Abschlussprüfers standen den Mitgliedern des Ausschusses und des Aufsichtsrats für zusätzliche Erläuterungen zur Verfügung. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses hat den Aufsichtsrat umfassend über die Beratungen des Ausschusses unterrichtet.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde durch den Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 3. Mai 2022 entsprechend dem Empfehlungsbeschluss des Prüfungsausschusses gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 341 a Abs. 4 HGB in Verbindung mit § 172 AktG festgestellt.

Veränderungen im Vorstand

Es ergaben sich keine Änderungen im Vorstand.

Veränderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen

Es ergaben sich keine Änderungen im Aufsichtsrat und den Ausschüssen.

Dank an Vorstand und Mitarbeiter

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V-Gruppe für die im Jahr 2021 geleistete Arbeit.

Hamburg, 3. Mai 2022

Der Aufsichtsrat

Kottmeyer
Vorsitzender

Prof. Dr. Engelhardt
Stellv. Vorsitzender

Ach

Braun

Komm

Kröger

Krüger

Meier

Menell

Merkel

Nestel

Pläß

Schäfer

Thier

Worsch

Glossar

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kursschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer gewährt. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kosten-Quote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahres-Schadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS –

International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßiger Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Libor-Market Modell

Das Libor-Market Modell ist ein finanzmathematisches Modell (Zinsstrukturmodell) zur Bewertung von Zinsderivaten und komplexen Zinsprodukten, welches auf Arbeiten von Brace, Gatarek und Musiela zurückgeht.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der

Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portefeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken;
b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die Projected Unit Credit-Methode beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schuldtiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu \rightarrow Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei \rightarrow Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

\rightarrow Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu \rightarrow übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also \rightarrow Netto ausweist. (Selbstbehaltsquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Shifted Libor-Market Modell

Das Shifted Libor-Market Modell stellt eine Weiterentwicklung des \rightarrow Libor-Market Modells dar zur Abbildung von negativen Zinsen.

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens.

Steuerabgrenzung**(Aktive/Passive latente Steuern)**

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (ControlPrinzip). Dies ist dann

möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriege- schäft) des Versicherungsbestandes, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.

Impressum

Herausgeber:
KRAVAG-Versicherungen
Heidenkampsweg 102
20097 Hamburg
Telefon: 0800 533-1130*
Telefax: 040 23 606-4366

E-Mail: info@kravag.de
Internet: www.kravag.de

Layout/Satz:
KRAVAG-Versicherungen, Hamburg

Druck:
Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied

Unter www.kravag.de, dann „Über uns“, „Unternehmen“,
bieten wir Ihnen den KRAVAG-Geschäftsbericht zum
Download an.

Alle Geschäftsberichte der R+V Gesellschaften finden Sie
unter www.ruv.de, dann „Über uns“, „Das Unternehmen
R+V“, „Geschäftsberichte“.

* Kostenfrei aus allen deutschen Fest- und Mobilfunknetzen .





www.kravag.de